Nr. 3. **Die Presse.** 30. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung **Anzeiger für Stadt und Land**

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Freitag den 5. Januar 1912.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Zur konservativen Stichwahlparole

schreibt die „Konservative Korrespondenz":

„Die kürzlich auf dem konservativen Parteitage zu Königsberg in Preußen gegebenen Richtlinien für ein positives Eintreten konservativer Wähler zugunsten gewisser Liberaler bei Stichwahlen zwischen Liberalen und Sozialdemokraten haben auf der gegnerischen Seite einige Entrüstung hervorgerufen. Wir nehmen diese aber nicht allzu tragisch. Es ist doch natürlich, daß die Konservativen sich auf eine klare und **entschiedene Position** gegenüber ihren Gegnern einrichten müssen, nachdem seit zwei Jahren die Liberalen und Demokraten von Bebel bis Bassermann unausgesetzt **den Krieg gegen rechts** gepredigt haben. Es würde sich danach für Stichwahlen jener Art folgende Sachlage ergeben:

Wo bis jetzt schon ein lokales Stichwahlabkommen zwischen Liberalen und Konservativen **gegenüber der Sozialdemokratie** bestanden hat, **bleibt es dabei.** Wo das **nicht** zutrifft, da **wird anzustreben** sein, ein **auf gegenseitiger voll- und gleichwertiger Verpflichtung** beruhendes Stichwahlabkommen zwischen den Leitungen der Parteien für weitere geeignete Fälle herbeizuführen. Gelingt das **nicht, dann** treten von selbst die in Königsberg angeregten Stichwahlbedingungen ein, falls man auf die konservativen Stimmen rechnet, sonst ist auf konservativer Seite **Stimmenthaltung** geboten. Selbstverständlich sollten in Königsberg — wie das auch das uns vorliegende Stenogramm der Rede des Abgeordneten von Heydebrand ergibt — nur **Grundzüge** angegeben werden: keinerlei Schwächung der verfassungsmäßigen Rechte der Kaisergewalt, völlige Sicherstellung eines ausreichenden Zollschutzes für Landwirtschaft und Industrie und Sicherung der bürgerlichen Gesellschaft und des einzelnen gegen den Terrorismus der Sozialdemokratie. Diese Grundzüge **dürfen unter keinen Umständen aufgegeben werden,** während die Formulierung des Abkommens selbst dem Takte und der Gewissenhaftigkeit unserer Wahlkreisvorsitzer überlassen bleiben wird.

Wir lenken schon jetzt die Aufmerksamkeit der Herren Wahlkreisvorsitzer auf die vorstehende Darlegung und dürfen erwarten, daß unverzüglich nach Ausfall der Hauptwahl mit der Partei eine **geeignete Verbindung** aufgenommen werden wird."

Politische Tagesschau.

Deutschland und Rußland.

Wie die „Köln. Ztg." meldet, sind zwischen dem Minister Ssasonow und dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg aus Anlaß des Neujahrtages herzliche Glückwunschtelegramme ausgetauscht worden.

Graf v. Posadowsky und die Liberalen.

In einem Leitaufsatz des „Berliner Tageblattes" beantwortet der frühere fortschrittliche Abgeordnete Dr. Potthoff die Frage, ob im Wahlkreise Bielefeld-Wiedenbrück der frühere Staatssekretär Graf v. Posadowsky oder sein sozialdemokratischer Gegenkandidat zu wählen sei, dahin, daß er die Wahl des letzteren empfiehlt. Das „Berliner Tageblatt" selbst stimmt ihm vollkommen bei. — Das ist wieder einmal sehr bezeichnend für den Geist, der im „Berliner Tageblatt" das Wort führt.

Reichsbankdiskont und Reichstagswahlen.

Wie die „N. P. Korr." aus Finanzkreisen hört, hält das Reichsbankdirektorium so zäh und entschieden an dem jetzigen Reichsbankdiskont nicht nur aus sachlichen Gründen, sondern in erster Linie aus Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlen zum Reichstage fest. Man befürchtet, daß eine jetzt eintretende Erhöhung des Diskonts erhebliche Erschütterungen in Handel und Industrie zur Folge haben könnte. Wenn nicht zwingende Umstände eintreten, soll deshalb an der gegenwärtigen Diskonthöhe mindestens bis zum Wahltermine festgehalten werden.

Rückgang der Schweinezucht.

Der preußische Landwirtschaftsminister hat an die Landwirtschaftskammer eine Verfügung erlassen, in der es heißt, daß trotz des für die jetzige Jahreszeit außergewöhnlichen Tiefstandes der Preise für Schweine ein sehr bedeutender Auftrieb von Schlachtschweinen festgestellt sei. Diese Erscheinung und die Beobachtung, daß dabei ein erheblicher Anteil in leichten und unreifen Schweinen zum Verkauf gelangte, deutet darauf hin, daß die Schweinehaltung in verschiedenen Gegenden in einer starken Abnahme begriffen sei. Es müsse auch damit gerechnet werden, daß die regelmäßige Anzucht von Schweinen nachzulassen beginnt. Hierdurch eröffnen sich für die künftige Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch sehr ungünstige Aussichten.

Bei den Neujahrs-Empfängen im Elysée in Paris

wies der Vizepräsident des Staatsrats in einer Rede auf die patriotischen Anstrengungen hin, welche die Regierung im Dienste des Vaterlandes gemacht habe, um dem Kolonialreich Frankreich einen neuen Zuwachs und neuen Glanz zu verleihen. Der Präsident der Handelskammer von Paris erklärte: die Welt der Arbeit hat die patriotischen Beklemmungen der Regierung geteilt und ist glücklich über die Lösung, die die Würde des Vaterlandes in keiner Weise berührt und zur Vermehrung unseres Einflusses in der Welt beiträgt, indem sie dem nationalen Unternehmungsgeist neue Absatzgebiete auf dem alten Boden Afrikas eröffnet.

Cambon, der Sündenbock.

Der jetzige französische Justizminister und frühere Minister dse Außern Cruppi hat in einem vor der Senatskommission verlesenen Brief die Erklärung abgegeben, daß er niemals mit dem französischen Botschafter von der Möglichkeit einer Kompensation, von Gebietsabtretung oder -austausch gesprochen habe. Demnach ist Cambon der Sündenbock, der wegen der Überschreitung der ihm erteilten Instruktionen zur Verantwortung gezogen werden soll. Ehe jedoch etwas Weiteres gegen die Kompensationsschuldigen unternommen wird, will man den Wiederzusammentritt des Parlaments abwarten. — Ministerpräsident Caillaux hatte am Mittwoch eine Besprechung mit dem französischen Botschafter in Berlin Jules Cambon.

Eine transpersische Bahn.

Wie das Reutersche Bureau erfährt, wird in den nächsten Tagen in Paris eine Versammlung von Vertretern britischer, französischer und russischer Banken stattfinden, um ein Abkommen für die Aufbringung eines Kapitals von 100 000 Pfund Sterling abzuschließen. Es sollen dadurch vorbereitende Studien für die transpersische Bahn durch eine Studiengenossenschaft ermöglicht werden, deren Aufgabe es sein wird, nachdem die Linienführung der Bahn endgiltig festgelegt und die abschließende Vermessung vorgenommen worden ist, die notwendige Konzession von Persien zu erlangen. Großbritannien und Rußland haben den Plan schon vor einem Jahre im Prinzip gebilligt. — Deutschland ist an dieser wirtschaftlichen Erschließung Persiens nicht beteiligt, es hat im Vertrage mit Rußland sich mit dem Anschluß der Bagdadbahn an persische Linien begnügt.

Die Spanier in Marokko.

Eine amtliche Depesche aus Melilla meldet, daß das Feldlager von Sammar Dienstag Abend beschossen wurde, wobei Oberst Cascajares und drei Soldaten des Regimentes San Fernando leicht verwundet wurden. Der Feind wurde bald zurückgewiesen.

Die englische Friedensschalmei.

Das Londoner Organ der interntionalen Schiedsgerichtsliga veröffentlicht Neujahrsbotschaften mehrerer englischer Minister über die deutsch-englischen Beziehungen, die von der Presse ausführlich wiedergegeben werden, darunter solche von Lord Haldane, Harcourt, McKenna, des Präsidenten des Handelsamts Sidney Buxton und des Generalpostmeisters Herbert Samuel. Lord Haldane sagt, er hoffe und glaube, daß die Zukunft bessere und innigere Beziehungen zwischen beiden Ländern bringen werde. Es sei kein Grund vorhanden, weshalb sich das nicht erreichen lasse, wenn es auch einige Zeit erfordern werde. Harcourt sagte: Wir alle sind weit entfernt von dem Gedanken, Deutschland von seinem Platz an der Sonne abzuhalten. McKenna betont, daß kein Grund zu ernsten Differenzen und keine unüberwindlichen Schwierigkeiten vorhanden seien. Nun ja, der Marokkostreit ist vorbei. Wo blieben aber alle deutsch-englischen Friedensapostel im Sommer, als der Konflikt durch Englands Schuld auf die Spitze getrieben war? Zunächst müssen wir einmal abwarten, ob den schönen Worten der englischen Minister auch Taten entsprechen werden.

Eine Meuterei englischer Truppen.

Im Lager von Longmoor in der Nähe von Petersfield (Grafschaft Southampton) brach am Silvesterabend eine Meuterei aus, die erst jetzt bekannt wird. Es scheint, daß einige schottische Soldaten, die in Longmoor lagen, empört darüber waren, daß ihnen nicht der ganze Neujahrstag freigegeben war. Sie versammelten sich, als die Lichter ausgelöscht waren, warfen einige Baracken um und bombardierten unter Verwünschungen die Quartiere der Offiziere mit Steinen. Offiziere und Unteroffiziere kamen sofort in ihren Nachtgewändern aus ihren Baracken hervor, worauf die Leute Karree bildeten, in das einige Sergeanten zu dringen versuchten. Die Sergeanten erhielten dabei aber Bajonettstiche und einer von ihnen wurde erschossen. Schließlich forderte ein als guter Boxer bekannter Offizier den besten Boxer unter den Leuten zum Einzelkampfe heraus. Offiziere und Mannschaften stellten sich im Kreise auf. Der Offizier besiegte den Soldaten, worauf die Leute langsam in ihre Baracken zurückkehrten. — Echt englisch!

Förderung der deutsch-russischen Beziehungen.

Eine Delegation des Vorstandes des deutsch-russischen Vereins zur Förderung der gegenseitigen Handelsbeziehungen mit dem Sitz in Berlin und Filialen in Petersburg und Moskau wird im Februar Petersburg, Moskau und andere Plätze Rußlands besuchen, um noch engere Beziehungen im Handel zwischen Rußland und Deutschland anzuknüpfen. Der seit 12 Jahren bestehende Verein umschließt in einer Mitgliedschaft von 60 größten Handelskammern und 20 Verbänden bei zirka 500 großen deutschen und russischen Firmen den größten Teil der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern.

Die Verstaatlichung der Warschau-Wiener Bahn.

Der Zar hat die von dem Reichsrat und der Reichsduma angenommene Gesetzvorlage betreffend Verstaatlichung der Warschau-Wiener Bahn genehmigt.

Die griechische Kammer

beendete am Mittwoch Vormittag nach einer langen Nachtsitzung ihre Arbeiten mit größter Beschleunigung, um die Freilassung der kretischen Deputierten, die auf Kreuzern der Schutzmächte festgehalten werden, zu ermöglichen. Sie nahm das Budget und den Gesetzentwurf betreffend die Organisation des Heeres gemäß dem Vorschlage der französischen Militärmission an, wodurch die Effektivstärke des Landheeres auf 130 000 Mann festgesetzt wird und bewilligte ferner 46 Millionen für die Verstärkung der Flotte und zahlreiche andere Kredite für öffentliche Arbeiten.

Der Kabinettswechsel in der Türkei.

Das neue türkische Ministerium hat sich gebildet. Großwesir ist Said Pascha, Scheich ul Islam Nessib Effendi, Minister des Innern Talaat, Ackerbauminister Senator Aristide, Unterrichtsminister Emrullch, Arbeitsminister Sinapian, während das Ministerium der Posten und Telegraphen vorläufig nicht besetzt ist und die übrigen Minister auf ihren Posten bleiben. Das Kabinett setzt sich vollständig aus Mitgliedern der Partei für Einheit und Freiheit (Jungtürken) zusammen.

In Mazedonien

ist es bei Halep in der Nähe von Köprülü zu einem Kampfe mit einer Bulgarenbande gekommen, der der letzte Eisenbahnanschlag bei Köprülü zugeschrieben wird. Nach zweistündigem Feuern flüchtete die Bande unter Zurücklassung von fünf Toten. Auf türkischer Seite ist ein Soldat gefallen, zwei sind verwundet.

Taft und Roosevelt als Rivalen bei der Präsidentschaftswahl.

Präsident Taft äußerte am Mittwoch zu Besuchern des Weißen Hauses, daß er nicht die Absicht habe, sich von dem Wettrennen um die Präsidentschaft zugunsten Roosevelts zurückzuziehen. Nur der Tod, fügte er hinzu, könne ihn jetzt am Kampfe hindern.

Die Streitfrage, ob Holzbrei oder Druckpapier aus Ländern, mit denen Meistbegünstigungsverträge bestehen, zur Zollfreiheit in den Vereinigten Staaten berechtigt sind, wird nach der neuesten Meldung aus Washington Präsident Taft den Gerichten unterbreiten. Die Proteste der Importeure gehen dem Zollgericht und dann dem Bundeszollappellgericht zu.

Unstimmigkeiten unter den führenden Männern Amerikas.

Aus New York wird vom Sonntag gemeldet: Der Verlauf des gestrigen Banketts, das der Förderung der Einführung von Schiedsgerichtsverträgen dienen sollte, brachte die Uneinigkeit in dieser Frage zwischen Taft und Roosevelt deutlich zum Ausdruck. Roosevelt, der nicht erschienen war, schrieb bei seiner Absage, er fürchte, daß die Festlichkeit dazu dienen solle, den Senat dahin zu bringen, Verträgen wider sein Gewissen ohne Änderungen zuzustimmen. In seiner Ansprache bei dem Mahl stellte Präsident Taft in Abrede, daß seine Haltung mit der Kündigung des Vertrages mit Rußland, der keine schiedsgerichtliche Erledigung erforderte, unvereinbar sei und betonte sein Festhalten an der Monroedoktrin. Fragen der nationalen Politik können weder gerichtlich noch schiedsgerichtlich entschieden werden, er sehe aber nicht ein, weshalb Fragen, die die nationale Ehre berührten, nicht in solche Verträge einbezogen werden sollten. — Alle auswärtigen Vertreter hatten im letzten Augenblick abgesagt, einige, wie es heißt, auf Anordnung ihrer Regierungen.

Die Revolution in Paraguay.

Der französische Minister des Außern hat auf Umwegen eine telegraphische Meldung des französischen Gesandten in Paraguay vom 28. Dezember erhalten, in welchem mitgeteilt wird, daß die Revolution ohne ernstliche Kämpfe fortdauere und daß die Hauptstadt blockiert und der Verkehr unterbrochen sei. Die Behörden hofften, daß die Unruhen im Laufe des Monats ihr Ende finden werden.

In die Wirren von Ecuador

greift jetzt die Union ein. Das Kanonenboot „Yorktown", das gegenwärtig in Panama liegt, hat Befehl erhalten, nach der Küste von Ecuador zu gehen, um während der dortigen Unruhen die fremden, soll heißen nordamerikanischen, Interessen zu schützen.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Januar 1912.

— Se. Majestät der Kaiser stattete am Mittwoch dem Reichskanzler einen Besuch ab. Ihre Majestät die Kaiserin empfing am selben Tage die Leiter der vom Roten Kreuz für die türkische Armee in Tripolis ausgesandten Hilfsexpedition. Es sind das die Professoren Goebel-Breslau und Schütze-Berlin, sowie Stabsarzt Dr. Fritz-Ludwigsburg.

— Der Kronprinz, der am Mittwoch früh aus Langfuhr in Berlin eingetroffen ist, wird voraussichtlich längere Zeit hier verweilen.

— Die Ernennung des Kronprinzen zum Obersten wird für den Geburtstag des Kaisers erwartet. Das Gerücht, daß der Kronprinz die Führung seines Regiments vorläufig bis Ostern abgeben wird, weil er das Klima nicht vertrage, trifft nicht zu. Der Kronprinz wird nur während der Hoffeste in Berlin von Danzig abwesend sein.

— Der Reichskanzler empfing am Dienstag den Besuch des japanischen Botschafters Koitchi Sougbimoura und den Besuch des österreichisch-ungarischen Botschafters Grafen Szögyény-Marich.

— Der Kammerherr Frhr. Hugo v. Spitzenberg ist zum Kabinettssekretär und Schatullenverwalter der Kaiserin ernannt worden.

— Der vortragende Rat im preußischen Ministerium des Innern, Geh. Oberregierungsrat Frhr. v. Zedlitz und Neukirch und der vortragende Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Geh. Oberregierungsrat Dr. Cuny sind zu Mitgliedern des Disziplinarhofs für nichtrichterliche Beamte ernannt worden.

— Der nach zweimonatiger Krankheit in Christiania verstorbene dortige deutsche Geschäftsträger Erbgraf Karl v. Schlitz gen. v. Görtz hat nur ein Alter von 34 Jahren erreicht. Er war der älteste Sohn des Grafen Emil Friedrich v. Schlitz gen. v. Görtz, des langjährigen Freundes des Kaisers. Der „Reichsanzeiger“ widmet ihm folgenden Nachruf: Erbgraf Görtz, als Sohn des Grafen Emil Friedrich v. Schlitz genannt von Görtz, am 28. Dezember 1877 zu München geboren, studierte nach Absolvierung des Gymnasiums in Weimar die Rechte auf den Universitäten Leipzig, Freiburg, München und Gießen von 1899 bis 1904. Nachdem er inzwischen auch als Leutnant im 1. Garderegiment z. F. in die Armee eingestellt war, erfolgte am 1. März 1906 seine Zuteilung zur kaiserlichen Botschaft in Rom. Im März 1907 wurde er zur diplomatischen Laufbahn zugelassen und zu seiner weiteren Ausbildung in das Auswärtige Amt nach Berlin einberufen. Im Juni 1910 nach Ablegung des diplomatischen Examens zum Legationssekretär bei der kaiserlichen Gesandtschaft in Christiania ernannt, hat er zurzeit nach der Abberufung des Gesandten v. Treutler die Geschäfte der Gesandtschaft am Norwegischen Hofe geführt. Er war seit dem 29. August 1905 mit der Prinzessin Amélie von Thurn und Taxis verheiratet. In dem so früh Dahingeschiedenen verliert der auswärtige Dienst einen zu den höchsten Hoffnungen berechtigenden jungen Diplomaten, dem ein dauerndes Andenken im Auswärtigen Amte gesichert ist.

— Das unter dem Protektorat der Kaiserin stehende Hilfskomitee für die durch die Hochwasserkatastrophe in Südbrasilien Geschädigten hat bereits erhebliche Erfolge zu verzeichnen. Von einer Anzahl großer industrieller und Bankfirmen sind insgesamt über 50 000 Mk. eingegangen. Der Kaiser hat bekanntlich 10 000 Mk. gespendet.

— Am 30. Dezember 1911 waren eingetragen im Reichsschuldbuch 19 249 Konten im Gesamtbetrage von 1 125 638 900 Mark. Im preußischen Staatsschuldbuch waren eingetragen 59 551 Konten im Gesamtbetrage von 2 915 606 950 Mark.

— Gegen das Filmmonopol, das von einer Gesellschaft mit 5 Millionen Kapital angestrebt wird, hat sich nach einem Telegramm des „Lok.-Anz.“ der Landesverband der Kinomatographenbesitzer Deutschlands gewendet, um energische Gegenmaßregeln zu treffen. In einer Reihe von großen Städten werden Protestversammlungen abgehalten werden.

Breslau, 3. Januar. Vor etwa 35 00 Personen sprach gestern Abend der Präsident des Hansabundes Geheimrat Rießer über das Thema: „Der Tag der Abrechnung“. Er wandte sich gegen die Heydebrandsche Stichwahlparole.

Ausland.

Budapest, 3. Januar. Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary unterzog sich heute einer Augenoperation wegen grauen Stares, die gut verlaufen ist.

London, 3. Januar. Der Direktor der Generale Mining and Finance Corporation, Georg Albu, ist vom König von England in den Baronetstand erhoben worden. Er ist Berliner, 1857 geboren und schon in jungen Jahren als armer Mann ausgewandert. Er hat es in Südafrika zu einer einflußreichen und recht einträglichen Stellung gebracht.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Agenzia Stefani meldet aus Tripolis von Dienstag Abend 11 Uhr: Die Kavallerie nahm bis zehn Kilometer südsüdwestlich von Ainzara Erkundungsritte vor, ohne indessen Spuren des Feindes zu finden. Das Torpedoboot „Cigno“, das eine Fahrt an der Westküste machte, gab 60 Granaten auf ein bei Fort Forwa befindliches feindliches Lager ab und trieb zahlreiche Bewaffnete, darunter einige Reiter, in die Flucht.

Der Hauptmann a. D. Herwart von Bittenfeld hat, wie ein Telegramm des „Lok.-Anz.“ aus Rom meldet, dem italienischen Kriegsminister seine Villa in Levico (Tirol) als Aufenthalt für erholungsbedürftige Offiziere und Unteroffiziere, besonders aus der Luftschifferabteilung, zur Verfügung gestellt.

Die Revolution in China.

Die „Times“ meldet aus Peking: Der Thron und Juanschikai nahmen das Rücktrittsgesuch Tangschaoyis, des Regierungsdelegierten auf der Schanghaier Konferenz an, weil er auf der Konferenz eine zu nachgiebige Haltung eingenommen hätte.

700 Soldaten, die das Arsenal in Lanchow bewachten, haben am Dienstag gemeutert. Der Kommandeur ist nach Kaiping geflohen, von wo er an die Eisenbahnbehörden in Tientsin telegraphierte, die Meuterer hätten die Absicht, den Eisenbahnverkehr zu hindern.

Die Kaiserlichen haben Hanyang geräumt, die Geschütze mit sich genommen und sind mit der Bahn nach Nord gefahren. Liyuanheng hat dem Kommandanten der Kaiserlichen die Versicherung gegeben, daß er die geräumten Stellungen nicht besetzen werde. Der Waffenstillstand wird nunmehr beobachtet. Das letzte Gefecht trug keinen ernsten Charakter.

Nach weiterer Meldung hat Liyanheng sich wegen der Verletzung des Waffenstillstandes durch die Republikaner von Hankau entschuldigt und zwei dafür verantwortliche Obersten entlassen. Der Vizekönig von Hukuang hat den Revolutionären mitgeteilt, daß tausend Wagen nötig seien, um die kaiserlichen Truppen aus dieser Stadt zu entfernen, daß aber nur 50 zur Verfügung ständen, und daß deshalb die Räumung der Stadt ungefähr 14 Tage in Anspruch nehmen würde. Tscheoerhfeng, der frühere Vizekönig von Szechuan, hat mit Unterstützung von Soldaten aus Tibet Tschangtu wieder eingenommen, wobei zwei republikanische Führer umkamen.

Aus Urga wird gemeldet: Der Cheptsun Dampa Hutuktu hat auf der Filiale der Tsantsinbank 300 000 Lan eingezahlt, um den Banknotenkurs zu halten, bis die Bank von China durch eine mongolische Bank ersetzt worden ist.

Nach einem Charbiner Telegramm erhielt der Kommandant von Schekhes 100 000 Taels zur Einrichtung einer Wohnung für die kaiserliche Familie sowie zur Organisation einer Schutzwache, die zur Verstärkung der dorthin bereits früher abgesandten Gardetruppen aus Mongolen gebildet werden soll.

Provinzialnachrichten.

Elbing, 3. Januar. (Ziese wider Oldenburg.) Wie die „Danz. Ztg.“ hört, hat Geh. Kommerzienrat Ziese wider Herrn von Oldenburg wegen der gegen ihn gerichteten Äußerungen in den Reden am 18. Dezember in Elbing und am 21. Dezember in Danzig die gerichtliche Beleidigungsklage eingeleitet.

Danzig, 3. Januar. (Verschiedenes.) Oberpräsident v. Jagow hat sich heute nach Berlin begeben und kehrt Ende der Woche nach Danzig zurück. — Herr Eisenbahndirektionspräsident Dr.-Ing. Rimrott ist bis einschließlich 7. d. Mts. in dienstlichen Angelegenheiten nach Berlin gereist. — Die Ortsgruppe des deutschen Vereins zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten eröffnete heute eine 14tägige Ausstellung in einer Sammlung von Wachsmodellen, Naturpräparaten, Zeichnungen, farbigen Photographien, Röntgenaufnahmen, Statistiken usw., die auf der Hygiene-Ausstellung in Dresden in der Abteilung „Der Mensch“ besonderes Aufsehen erregte. Die Ausstellungsobjekte waren in Breslau und gehen später nach Königsberg. — Die Satzungen der Danziger Börse sind verändert worden: Ausgeschlossen von den Börsenversammlungen sind fortan: 1. Personen weiblichen Geschlechts; 2. Personen, die a) sich nicht im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befinden, b) wegen betrügerischen Bankrotts rechtskräftig verurteilt sind, c) wegen einfachen Bankrots rechskräftig verurteilt sind; 3. Personen, die infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind; 4. Personen, die sich im Zustande der Zahlungsunfähigkeit befinden; 5. Personen, gegen die durch rechtskräftige oder für sofort wirksam erklärte ehrengerichtliche Entscheidung auf Ausschließung vom Börsenbesuche erkannt ist; 6. Personen, die an einer ekelerregenden Krankheit oder an einer Krankheit leiden, die die übrigen Börsenbesucher oder den Verkehr an der Börse gefährdet.

* **Stralkowo**, 3. Januar. (Treibjagd.) Bei einer vom Rittergutsbesitzer Ernst Schultz auf dem Rittergute Stralkowo veranstalteten Treibjagd wurden von 20 Schützen 507 Hasen erlegt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 4. Januar 1912.

— (Personalien bei der Reichsbank.) Bei der Reichsbank treten am 15. Januar folgende Veränderungen ein: Der erste Vorstandsbeamte der Reichsbankstelle in Thorn, Bankdirektor Ortel, ist bekanntlich in gleicher Eigenschaft an die Reichsbankhauptstelle in Bremen versetzt. An seiner Stelle ist, wie schon gemeldet, der zweite Vorstandsbeamte der Reichsbankstelle in Insterburg, Assessor Model, zum ersten Vorstandsbeamten der Reichsbankstelle in Thorn ernannt. Der Bankvorstand v. Schumann in Marienburg ist mit der interimistischen Verwaltung der Stelle des zweiten Vorstandsbeamten bei der Reichsbankstelle in Insterburg beauftragt worden.

— (Westpreuß. Handwerkskammer.) Nachdem die Handwerkskammer — Abteilungsbezirke Thorn, Konitz und Elbing — zur Jugendfürsorge und zum Fortbildungsschulwesen Stellung genommen haben, beschäftigten sich mit diesen Punkten auch die Bezirke Graudenz und Danzig. Übereinstimmend wurde Stellung dahin genommen, daß vorerst eine rege Beteiligung der Innungen an den bezüglichen Unternehmungen in den einzelnen Städten hinsichtlich der Jugendfürsorge für die Handwerkslehrlinge beschlossen wurde.

— (Der evangelisch-kirchliche Hilfsverein der Provinz Westpreußen) sammelt in diesem Vierteljahr wieder seine Hauskollekte ein. Für Gemeindehäuser wurden im verflossenen Jahre 3425 Mark, für Gemeindepflege, Gemeindehelfer, Gemeindeschwestern 4575 Mk., für Arbeiter-, Jünglings- und Jungfrauenvereine 1690 Mark, für die Stadtmissionen in Danzig und Elbing 3450 Mark, für Schriftenverbreitung 105 Mark, für Waisen-, Siechenhäuser und andere Anstalten 950 Mark, für Gefangenenfürsorge und den Kampf gegen die Trunksucht 700 Mark aufgewandt. Im verflossenen Jahre brachte die Kollekte in Westpreußen 17 250 Mark.

— (Die Gustav Adolf-Kindergabe) ist ein besonders leuchtendes Beispiel dafür, was selbstlose, zähe Liebesarbeit zu schaffen imstande ist. Alljährlich wird auf Anregung des bekannten Pastors Zauleck-Bremen in den Kindergottesdiensten Deutschlands für eine arme evangelische Gemeinde oder Anstalt, der es an den notwendigen Baulichkeiten gebricht, gesammelt. Die Summe wird dann auf der großen Gustav Adolf-Vereinsversammlung dem Zentralvorstande überreicht. Obwohl es meist nur Pfennige waren, welche die Kinder opfern konnten, sind über alles Erwarten große Summen zusammengekommen. 1904 erhielt Joachimsthal in Böhmen durch diese Kindergabe 9436 Mark, 1905 Nilvingen in Lothringen 10 617 Mark, 1906 Kesselsdorf in Schlesien 11 431 Mark, 1907 Gemeinden in Bayern 10 780 Mark, 1908 Fürstenfeld (sogenannte Eiskellergemeinde, weil sie in dem Eiskeller einer Brauerei zusammenkommen mußte) 17 588 Mark, 1909 das Waisenhaus in Waiern in Kärnten 23 014 Mark, 1910 Storozynetz in Bukowina 23 633 Mark, 1911 Blieskastel in der bayerischen Pfalz sogar 24 313 Mark. Auch im Thorner Kirchenkreise ist für diesen Zweck in verschiedenen Kindergottesdiensten gesammelt worden, 1911 49 Mark. Für 1912 ist eine westpreußische Anstalt, das Konfirmandenhaus in Sampohl bei Schlochau für die Gustav Adolf-Kindergabe in Aussicht genommen. Es werden dort Konfirmanden, die vom Pfarrorte zu weit entfernt wohnen, sowie Waisen und verkrüppelte Kinder aufgenommen und unterrichtet. Jetzt sind 56 Kinder dort untergebracht, und es muß ein Eßsaal angebaut werden. Auch fehlen die Mittel zur laufenden Unterhaltung der Anstalt. Hoffentlich werden die Kinder unseres Thorner Kirchenkreises diesmal besonders gerne und reichlich beisteuern, da es sich um unsere Provinz handelt. — Flugblätter hierzu mit Abbildungen sind entweder unmittelbar von der Leitung der Gustav Adolf-Kindergabe in Bremen oder von Herrn Pfarrer Jacobi zu beziehen.

— (Die Coppernikusstiftung für Jungfrauen) vergibt zum 19. Februar d. Js., dem Geburtstage des Coppernikus, einige kleinere Stipendien an Mädchen zu deren Ausbildung. Meldungen nebst Lebenslauf und dem letzten Schulzeugnis sind bis zum 20. Januar an den Vorstand der Stiftung, z. H. des Herrn Pfarrer Jacobi einzureichen.

— (Künstlerkonzert,) veranstaltet von der Vereinigung der Thorner Musikfreunde. Am nächsten Mittwoch, 10. Januar, erscheint in unserer Stadt zum zweiten male der größte Geiger der Gegenwart, Herr Professor Eugène Ysaye. Zum Mitwirkenden am Klavier hat er diesmal Herrn Professor Moritz Mayer-Mahr bestimmt, in dessen Gesellschaft er am liebsten musiziert. Wir haben nicht nötig, den wahrhaft großen Künstler, der in Thorn vom 24. Januar 1910 her noch im besten Angedenken steht, unsern Musikfreunden noch besonders zu empfehlen, verfehlen aber nicht, doch auf A. Wilhelm Kienzl in Graz zu verweisen, der sein Gesamturteil über den großen Geiger in die Worte faßt: „Für mich stellt Professor Eugène Ysaye das Geiger-Ideal dar. Tief und hinreißend zugleich ist seine Kunst; und über sein manuelles Können zu sprechen, erscheint mir armselig.“ Da von auswärts zu diesem Konzerte Gäste zu erwarten sind, werden hiesige Musikfreunde, die nicht zu den Abonnenten zählen, gut tun, sich sofort in den Besitz einer Platzkarte zu setzen. Nach dem heutigen Inserat werden Einlaßkarten, wie üblich, in der Schwartz'schen Buchhandlung ausgegeben. Das Programm, das der Künstler aufgegeben hat, ist sehr interessant und wird hoffentlich allgemein befriedigen; es enthält unter anderem: Brahms Sonate A-dur, Op. 100, Mozart Konzert G-dur Nr. 3 und das Violinkonzert E-moll Op. 64 von Mendelssohn. Den Konzertflügel entsendet die Firma C. Bechstein durch das Magazin Carl Ecke aus Posen.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Heute, Donnerstag, erste Wiederholung von „Die Dienstboten“ und „Das goldene Kreuz“. Freitag zum letztenmale „Der Bettler von Syrakus. Sonnabend gelangt als volkstümliche Vorstellung zum letztenmale „Die Jüdin“ zur Aufführung. Sonntag nachmittags geht zum letztenmale die reizende Operette „Die kleinen Michus“ in Szene. Abends folgt neu einstudiert zum erstenmale „Die Förster-Christel“, Operette in 3 Akten von Bernhard Buchbinder, Musik von Georg Jarno, mit den Damen Arlt, Hütter, Luschek und von Alexi und den Herren Martini-Basch, der gleichzeitig die Operette in Szene setzt, Widmann, Hackland, Henrion, Schäfer, Schmidt, Horn und Mayer in den Hauptrollen. — „Polnische Wirtschaft“, Operettenposse in 3 Akten von Kurt Kraak und Georg Okonkowski, Musik von Jean Gilbert, der größte Schlager der Saison, der vor kurzem in Berlin das Jubiläum der 500. Aufführung feiern konnte, wird am Mittwoch den 10. Januar den Einzug im hiesigen Theater halten. Laut Abkommen mit der deutschen Operetten-Tournée Direktion Brodek und Stegemann-Berlin wird die von allen Seiten mit Spannung erwartete Erstaufführung des heitern Stückes mit dem Gesamtpersonal der obengenannten Operetten-Tournée erfolgen.

— (Kinematographentheater „Metropol“.) Sehenswert und im übrigen echt amerikanisch ist ein Bild, „Amerikanischer Sport“, welches einen Zugzusammenstoß bei 100 Kilometer-Fahrt veranschaulichen soll. Trotz des künstlich hergestellten Zusammenpralls und der gewaltigen Explosionen, die aus den zwei Lokomotiven in wenigen Sekunden brennende Trümmerhaufen machen, wirkt doch das Ganze in seiner etwas grotesken Manier sehr anschaulich. Einen Einblick in die märchenhafte Pracht Indiens gewähren die Originalaufnahmen von den kürzlich stattgefundenen Krönungsfeierlichkeiten des englischen Königspaares. Weitere interessante Dramen und humoristische Szenen machen das neue Programm für den Besuch sehr empfehlenswert.

— (Verlegung des Wochenmarktes in Thorn.) Wegen der am Freitag den 12. Januar stattfindenden Reichstagswahl ist der Wochenmarkt in Thorn auf Donnerstag den 11. Januar verlegt worden.

— (Berichtigung.) In dem Abdruck der Zuschrift des Herrn Lehrer Freundt über die Sonnenuntergänge in den verschiedenen Jahreszeiten ist durch Setzerversehen die Abend- und Morgenweite zur Sommer-Sonnenwende mit Refraktion auf 40° 25′ 26″ angegeben, statt 42° 25′ 26″. Daß die Sonne im Dezember nicht den höchsten, sondern den tiefsten Stand inne hat, bedarf wohl keiner besonderen Feststellung.

— (Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute 3.

— (Gefunden) wurden ein Kneifer mit Kettchen und ein Handtäschchen mit Monogramm. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Zugelaufen) ist ein junger gelbgrauer Hund. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute + 0,30 Meter, er ist seit gestern unverändert. Bei Chwalowice ist der Strom von 1,52 Meter auf 1,50 Meter gefallen.

— (Auf dem heutigen Viehmarkt) waren 150 Pferde, 46 Rinder, 127 Ferkel und 180 Schlachtschweine aufgetrieben. Gezahlt wurden für Rnder magere Ware 27—29, fette Ware 29—31 Mark, für Schweine, magere Ware 37—39 Mark, fette Ware 39—41 Mark pro 50 Kilogramm Lebendgewicht.

Briefkasten.

Abonnent M. hier. Wenn vor der Eheschließung eine formelle Vereinbarung über die Höhe der zu gewährenden Mitgift mündlich oder schriftlich getroffen ist, so kann die versprochene Mitgift eingeklagt werden. Das bloße Versprechen des Vaters, eine bestimmte Mitgift zu gewähren, ohne daß die Gewährung zur Bedingung der Eheschließung gemacht worden, ist nach dem Gesetz unverbindlich, auch wenn das Versprechen in Gegenwart von Zeugen gemacht worden ist.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Als ich am Silvestersonntage, abends 7½ Uhr, vom Postdienste vom Hauptbahnhofe die Eisenbahnbrücke passierte, gewahrte ich von weitem drei Infanteristen, die anscheinend noch in Silvesterstimmung, derartig die Brücke in Anspruch nahmen, daß ein Vorbeikommen mit dem Rade unmöglich war. Deshalb stieg ich vom Rade und versuchte zwischen durchzukommen. In dem Augenblick kam gerade ein Auto von der Stadt und hätte unbedingt den einen angefahren, wenn ich nicht gerufen hätte: „Vorsicht, Auto!“ Zum Lohne dafür erhielt ich einen Faustschlag auf den Kopf und nur der steifen Dienstmütze, die verbogen wurde, habe ich es zu danken, daß mein Schädel nicht ärger brummte. Zum Glück wehrten die Kameraden einen weiteren Angriff ab, indem sie den Angreifer packten, der dabei zu Boden fiel, sodaß ich dann meinen Weg fortsetzen konnte. Wäre hier nicht eine Brückenpatrouille am Platze? Eine solche war an dem Sonntage auf der ganzen Brücke nicht zu finden.

Ein Ober-Postschaffner.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Verschlimmerung im Befinden August Strindbergs. In dem Befinden des Dichters August Strindberg ist, nach Meldung aus Stockholm, eine neuerliche Verschlimmerung eingetreten. Er verbrachte die Nacht sehr unruhig und war Mittwoch Morgen sehr erschöpft. Das hohe Fieber hält an. Unter diesen Umständen hegt man Zweifel, ob der Dichter sich so weit erholt haben wird, daß er an seinem Geburtstage am 22. die für diesen Tag vom schwedischen Volke geplanten großen Huldigungen wird entgegennehmen können. An diesem Tage soll dem Dichter u. a. eine Nationalgabe von 25 000 Kronen überreicht werden. Ferner werden die meisten Theater in Stockholm und in der Provinz an diesem Abend Strindbergsche Stücke aufführen, deren Erlöse dem Dichter zur Verfügung gestellt werden sollen.

Zum Tode Felix Dahns. Felix Dahn war seit Jahresfrist von den Vorlesungen an der Universität Breslau entbunden. Bis Weihnachten unternahm er täglich mehrmals Spaziergänge. Wegen Erkrankung seiner Gattin an Gesichtsrose wurden die Weihnachtsbesuche abgelehnt, bloß der Besuch eines früheren Schülers, eines auswärtigen Rechtsgelehrten, angenommen. Vor Wochenfrist erkrankte Dahn an Lungenentzündung, der er gestern erlag. Er hatte einen sanften, schmerzlosen Tod. Mit ihm ist eine der populärsten und sympathischsten Gestalten des neuen deutschen Reiches, einer der warmherzigsten Patrioten, dahingeschieden. — Noch vor einigen Tagen sandte er ein markiges Gedicht für den nächsten Musenalmanach des Vereins Berliner Presse von solcher Jugendfrische, daß man nicht ahnen konnte, wie nahe das Ende des Dichters bevorstand. Um so schmerzlicher berührt das nun eingetretene jähe Ende. — Die Verse, welche Dahn am 27. Dezember für den Musenalmanach des Balles der Berliner Presse schrieb, klingen an ein berühmtes und viel zitiertes Wort aus seinem Drama „Deutsche Treue“ an und lauten:

Das höchste Gut des Mannes ist sein Volk;
Doch dieses Volk ist farmlos, rechtlos, schutzlos
Dem Feind, dem Nachbarn hilflos preisgegeben.
Dem Volke Gestalt und Schutz gibt erst der Staat,
Drum ist das höchste Gut des Volkes der Staat.



Der Präsident der chinesischen Republik.

Die Vertreter der 18 gegen die Dynastie empörten Provinzen Chinas haben sich in der alten Kaiserstadt Nanking versammelt und der künftigen chinesischen Republik zwar noch keine Verfassung, aber ein Staatsoberhaupt gegeben. Der bekannte Revolutionär Dr. Sunjatsen wurde einstimmig zum ersten Präsidenten der Republik ernannt. Sunjatsen ist ein Mann

von hoher Bildung und besonders ein Freund des amerikanischen Wesens. Wenn es ihm gelingt, in ganz China Anerkennung zu finden und die Monarchie endgiltig zu beseitigen, dürfte er versuchen, aus dem Reiche der Mitte eine Bundesrepublik nach dem Muster der Vereinigten Staaten zu machen, in denen er sehr lange gelebt hat. Der neue Präsident von China ist auf einer modern geleiteten Hochschule zum Arzt ausgebildet worden und trat frühzeitig für moderne Reformen ein. Deswegen mußte er fliehen. Er bereiste dann mehrere Kulturstaaten und trat überall mit den jungen chinesischen Studenten in Verbindung, die in ihm schon lange vor dem Ausbruch der Revolution den künftigen Führer des erwachenden Ostens sahen.

Mannigfaltiges.

(Der Berliner Neujahrstrubel) hat auch diesmal eine wohltuende Abnahme der großen Ausschreitungen aufgewiesen, wenn auch ein Fall zu verzeichnen war, in dem ein tatenlustiger Jüngling aus einem Revolver 25 scharfe Schüsse abgab und eine ganze Anzahl Fensterscheiben zertrümmerte. Der Jubel war aber laut genug, zumal in der Friedrichstadt. Zum erstenmal wurde auch ein Neujahrsgruß aus den Lüften gesandt, das Reklame-Luftschiff „Parseval" erschien über die Reichshauptstadt und der Ballon grüßte mit einem in riesenhaften Buchstaben gehaltenen „Prosit Neujahr" die unten Jubelnden.

(Ein Opfer des Metternich-Prozesses.) Der aus dem Berliner Metternich-Prozeß bekannt gewordene Oberleutnant von Fetter, der von Berlin nach Mainz und dann nach Hanau in das 2. Bataillon des 88. Infanterie-Regiments versetzt worden war, wird, wie bestimmt verlautet, demnächst aus dem aktiven Dienst scheiden.

(Ein interessanter Bau.) Die Vorarbeiten für die Verbindung der östlichen Spitze der Insel Sylt mit der Küste von Schleswig sind zum Abschluß gelangt. In diesem Jahre soll bereits mit den ersten Arbeiten begonnen werden. Die Kosten des Projekts dürften sehr bedeutend sein, da allein die Herstellung des Dammes als Verbindung zwischen Sylt und dem Festland 5 Millionen Mark betragen wird.

(Der Erdrutsch an der englischen Südküste.) Über den Erdrutsch an der englischen Küste zwischen Dover und Folkestone sind im Interesse der Schiffahrt sofort Untersuchungen und Vermessungen angestellt worden. Ungefähr 16 Millionen Zentner Erde sind ins Meer gerutscht. Es hat sich eine 200 Meter breite Landzunge gebildet, die bei einer Tiefe von 30 Meter 400 Meter in das Meer hinausragt. Schon vor einiger Zeit ereignete sich an derselben Stelle ein Erdrutsch, der aber weniger bedeutend war als der in der Silvesternacht. Die Gestalt des Riffs von Abbotchiff ist vollständig verändert. Man fürchtet, daß die Erdbewegung noch nicht zuende ist. Der Erdrutsch ist nicht, wie man erst annahm, die Folge einer Springflut, sondern infolge der Wasserverdrängung durch die Erdmassen wurde erst die Flut verursacht.

Neueste Nachrichten.

Brand einer Zuckerfabrik.

Halle, 3. Januar. In Oberscheden brannte heute Nacht die Zuckerfabrik von Wüstefeld u. Sohn bis auf die Grundmauern nieder. 10 000 Zentner Zucker wurden ein Raub der Flammen. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 2½ bis 3 Millionen Mark. Die Fabrik wurde erst vor drei Jahren neu erbaut. Es konnte bisher nicht ermittelt werden, wie das Feuer entstanden ist.

Die Massenvergiftungen.

Berlin, 4. Januar. Die weitere Untersuchung von Massenvergiftungen von Asylisten führte zur Verhaftung eines gewissen Jastrow, der selbst Schnaps und Methylalkohol mit Zusatz herstellte und verkaufte. Die Lokale zweier größerer Abnehmer in Charlottenburg sind geschlossen worden. Im städtischen Obdach ist vergangene Nacht ein Arbeiter unter verdächtigen Vergiftungserscheinungen erkrankt und in das Krankenhaus gebracht worden. Todesfälle sind nicht vorgekommen.

Bankkrach.

Dresden, 3. Januar. Die Vereinsbank Dippoldiswalde geriet in Zahlungsschwierigkeiten. Der Direktor Willkomm ist flüchtig. Die Spareinlagen betragen rund eine halbe Million.

Diskontermäßigung.

Dresden, 4. Januar. Die sächsische Bank hat den Wechseldiskont von 5½ auf 5 Prozent herabgesetzt.

Familientragödie.

Chemnitz, 3. Januar. Der in der Kaulbachstraße 20 wohnhafte Kaufmann Walter Gerhardt tötete in den heutigen Mittagsstunden seine 20jährige Ehefrau, indem er ihr mit einem Hackbeil den Schädel einschlug. Gerhardt verübte dann Selbstmord durch Erhängen. Zwei Kinder des Ehepaares lagen unter dem Küchentisch und mußten der grausigen Tat zusehen, während die beiden anderen Kinder außerhalb des Hauses weilten. Bei der Entdeckung der Tat gab Frau Gerhardt noch schwache Lebenszeichen von sich; sie dürfte jedoch kaum mit dem Leben davonkommen. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Doppelraubmord bei Paris.

Paris, 3. Januar. In der Ortschaft Thiais, ungefähr 10 Kilometer von Paris entfernt, ist in der vergangenen Nacht der 91jährige Rentner Moreau und seine 70jährige Haushälterin, die Witwe Arfeux, von unbekannten Individuen in scheußlicher Weise durch Hammerschläge ermordet worden. Das Verbrechen wurde von dem Sohn der Witwe, der seine Mutter besuchen wollte, entdeckt. Soweit bisher festgestellt werden konnte, haben die Mörder 20 000 Franks, ausschließlich in Goldstücken, sowie verschiedene Wertpapiere gestohlen.

Die Spanier in Marokko.

Paris, 4. Januar. „Echo de Paris" meldet aus Tanger, daß die Riffstämme entschlossen seien, die Feldarbeit diesmal vollständig imstich zu lassen und sich das ganze Jahr dem Kampf gegen Spanien zu widmen.

Die spanisch-französischen Verhandlungen.

London, 4. Januar. Man glaubt in spanischen diplomatischen Kreisen, daß die spanisch-französischen Verhandlungen im Februar beendet sein werden.

Die niedergeboxte Meuterei in einem englischen Militärlager.

London, 4. Januar. Zu dem gestern gemeldeten Zwischenfall im Lager von Longmoor wird ferner berichtet: Der Streit entstand bei einem Fußball-Match zwischen Soldaten einer schottischen Kompagnie und des Yorkshire-Regiments. Es fand eine heftige Schlägerei von etwa 20 Minuten Dauer statt, bei der etwa 170 Glasscheiben zerbrochen wurden. Die Leute zertrümmerten Betistellen, um die einzelnen Teile als Waffen zu benutzen. Der Kommandeur des Lagers erklärte, daß nur zwei Mann leicht verwundet und keine Schüsse abgegeben worden seien. Es habe sich nur um eine Schlägerei, keineswegs um eine Meuterei gehandelt. Die Unruhen hörten auf, als Offiziere auf dem Platz erschienen. Der gemeldete Boxerkampf zwischen einem Offizier und einem Soldaten wird dementiert.

Neue revolutionäre Umtriebe.

Petersburg, 4. Januar. „Nowoje Wremja" meldet: Hier fanden massenweise Haussuchungen statt, bei denen zahlreiche Studierende, Arbeiter und Angehörige der freien Berufe verhaftet wurden.

Lärmszenen in der türkischen Kammer.

Konstantinopel, 4. Januar. In der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer kam es zu großen Lärmszenen, was die Opposition veranlaßte, unter lärmendem Protest den Sitzungssaal zu verlassen. Zwischen dem unabhängigen Deputierten Ferid und dem früheren Minister Talaat, der Ferid einen Lügner genannt hatte, kam es zu einem erregten Zwischenfall. Ferid nannte Talaat Bei darauf einen ehrlosen und feigen Verräter und wollte auf ihn irgend einen Gegenstand schleudern. Mit großer Mühe wurde Ferid von seinen Freunden entfernt.

Türkische Friedenshoffnung.

Saloniki, 4. Januar. Said Pascha richtete an alle Walis ein Rundschreiben, in dem es heißt, er hege die Überzeugung, daß binnen kurzem ein das Prestige und die Ehre des Reiches sichernder Frieden mit Italien zum Abschluß gelangen werde.

China als Republik.

Schanghai, 4. Januar. „Morning Post" meldet: Das neue provisorische republikanische Kabinett ist gebildet.

Hongkong, 4. Januar. Das Regiment Balutschen ist mit Geschützen und Munition nach Schantung beordert worden.

Verlorene Postsäcke.

Buenos-Aires, 3. Januar. Von dem englischen Dampfer „Aragon" sind im Hafen von Montevideo bei der Überladung 573 von Europa kommende Postsäcke ins Wasser gefallen. 26 sind verloren, darunter auch deutsche Post. Die Postsäcke waren bestimmt nach Buenos-Aires, Rosario und anderen Städten Argentiniens, sowie nach Paraguay, Bolivien und Chile.

Eisenbahner-Ausstand.

Buenos-Aires, 4. Januar. Der Ausstand der Lokomotivführer und Heizer der Eisenbahnen ist nunmehr beschlossen worden und wird am kommenden Sonnabend Mitternacht seinen Anfang nehmen.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 4. Januar 1912.

Wetter: Schneeregen.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außerdem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 204 Mk.
per Januar—Februar 203½ Mk. bez.
per Februar—März 206½ Mk. bez.
per April—Mai 211½ Mk. bez.
hochbunt 766—788 Gr. 204—205 Mk. bez.
bunt 758 Gr. 200 Mk. bez.
rot 750—793 Gr. 196—205 Mk. bez.

Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr.
inl. 744 Gr. 181—180½ Mk. bez.
Regulierungspreis 181½ Mk.
per Januar—Februar 181½ Mk. bez.
per Februar—März 183 Mk. bez.
per April—Mai 188—187½ Mk. bez.

Gerste unverändert, per Tonne 1000 Kgr.
inl. groß 665—683 Gr. 184—202 Mk. bez.
transito 136—143½ Mk. bez.

Hafer unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 178—185 Mk. bez.
transito 127 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: ruhig.
Rendement 88 % fr. Neufahrw. 14,70 Mk. inkl. Sk.
per Oktober—Dezember 11,22½ Mk. bez.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 12,30 Mk. bez.
Roggen- 12,30 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

Tendenz der Fondsbörse:	4. Jan.	3. Jan
Österreichische Banknoten	85,—	84,90
Russische Banknoten per Kasse	216,30	216,25
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	91,75	91,75
Deutsche Reichsanleihe 3 %	82,70	82,79
Preußische Konsols 3½ %	91,75	91,75
Preußische Konsols 3 %	82,50	82,60
Thorner Stadtanleihe 4 %	99,50	99,60
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 4 %	99,25	99,25
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	89,90	89,90
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II.	80,50	80,50
Posener Pfandbriefe 4 %	—,—	102,50
Rumänische Rente von 1894 4 %	93,—	92,50
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	91,25	—,—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	93,30	93,60
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	193,25	193,25
Deutsche Bank-Aktien	268,50	265,80
Diskonto-Kommandit-Anteile	193,10	193,25
Norddeutsche Kreditanst.-Aktien	122,50	123,—
Ostbank für Handel und Gewerbe	127,25	127,25
Allgemeine Elektrizitätsaktiengesellschaft	267,50	267,70
Bochumer Gußstahl-Aktien	233,50	253,75
Harpener Bergwerks-Aktien	202,—	201,60
Laurahütte-Aktien	182,60	183,60
Weizen loko in Newyork	98¾	99—
„ Mai	216,50	216,50
„ Juli	—,—	—,—
„ September	—,—	—,—
Roggen Mai	197,—	198,25
„ Juli	199,—	199,75
„ September	—,—	—,—

Bankdiskont 5 %, Lombardzinsfuß 6 %, Privatdiskont 4¾ %.

Zum Beginn der gestrigen Berliner Börse war das Geschäft recht lebhaft, einige Papiere konnten deshalb auch im Kurse steigen. Bald schwächte sich aber die Tendenz wegen Realisationslust auf verschiedenen Gebieten ab. Amerikaner und russische Banken waren noch einigermaßen gehalten. Der Schluß war allgemein abgeschwächt.

Danzig, 4. Januar. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 70 inländische, 135 russische Waggons, Neufahrwasser inländ. — Tonnen, russ. — Tonnen.

Königsberg, 4. Januar. (Getreidemarkt.) Zufuhr 112 inländische, 199 russische Waggons exkl. 12 Waggon Kleie und 37 Waggon Kuchen.

Bromberg, 3. Januar. Handelskammer - Bericht. Weizen fester, weißer Weizen mindestens 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 204 Mk., bunter Weizen, mind. 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 202 Mk., roter mind. 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 200 Mk. geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen fester, mindestens 123 Pfund holländisch wiegend, gut gesund, 178 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken ohne Handel, Brauware 190—198 Mk., feinste über Notiz. — Futtererbsen 167—173 Mk. — Kochware 182—200 Mk., — Hafer 168—177 Mk., zum Konsum 178—183 Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Hamburg, 3. Januar. Rüböl stetig, verzollt 68,00. Kaffee ruhig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loko fustlos, —,—. Wetter: kalt.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 4. Januar 1912.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	759,4	NW	bedeckt	5	2,4	nachts Nied.
Hamburg	753,2	WSW	wolkig	3	6,4	nachm. Nied.
Swinemünde	754,8	W	wolkig	4	6,4	Nied. i. Sch.*)
Neufahrwasser	752,8	W	bedeckt	1	12,4	anhalt. Nied.
Memel	751,3	NO	bedeckt	— 2	2,4	anhalt. Nied.
Hannover	760,4	W	bedeckt	3	6,4	Nied. i. Sch.
Berlin	757,6	NW	bedeckt	4	2,4	nachm. Nied.
Dresden	759,8	WNW	wolkig	4	2,4	nachm. Nied.
Breslau	757,2	WNW	wolkig	3	6,4	Nied. i. Sch.
Bromberg	754,5	W	bedeckt	1	6,4	anhalt. Nied.
Metz	765,8	SW	Regen	6	2,4	nachts Nied.
Frankfurt, M.	762,7	SW	bedeckt	6	2,4	nachts Nied.
Karlsruhe	765,6	SW	bedeckt	5	0,4	meist bewölkt
München	765,8	SW	bedeckt	3	2,4	nachts Nied.
Paris	767,2	SW	bedeckt	7	—	zieml. heiter
Vlissingen	762,0	WSW	Regen	8	6,4	nachm. Nied.
Kopenhagen	752,4	NNW	Dunst	3	6,4	meist bewölkt
Stockholm	752,8	NO	Schnee	— 5	—	vorw. heiter
Haparanda	755,2	NNW	wolkig	—20	—	vorm. Nied.
Archangel	746,5	N	bedeckt	—23	—	nachts Nied.
Petersburg	748,5	NW	Schnee	—12	2,4	vorw. heiter
Warschau	751,8	NW	Regen	1	12,4	meist bewölkt
Wien	760,3	WNW	Regen	5	2,4	vorw. heiter
Rom	761,0	N	bedeckt	5	—	—
Hermannstadt	755,0	NO	bedeckt	2	6,4	vorm. Nied.
Belgrad	—	—	—	—	—	nachts Nied.
Biarritz	—	—	—	—	—	Gewitter
Nizza	—	—	—	—	—	Wetterleucht.

*) Niederschlag in Schauern.

Magdeburg, 3. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 12,70—13,00. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß —,—. Krystallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack —,—. Gem. Melis I mit Sack —,—. Stimmung: ruhig.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Freitag den 5. Januar: Wolkig, kühler, zeitweise Niederschläge.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	4.	0,30	3.	0,30
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	2.	1,00	1.	0,07
	Chwalowice	2.	1,50	1.	1,52
	Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	—	—	—	—
	U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 4. Januar, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 1 Grad Cels.
Wetter: bewölkt. Wind: Nordwest.
Barometerstand: 760 mm.
Vom 3. morgens bis 4. morgens höchste Temperatur: + 6 Grad Cels., niedrigste + 1 Grad Cels.

5. Januar: Sonnenaufgang 8.13 Uhr, Sonnenuntergang 3.58 Uhr, Mondaufgang 4.49 Uhr, Monduntergang 9.33 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend den 6. Januar 1912.

St. Johanniskirche. Morgens 8½ Uhr: katholischer Militärgottesdienst. Divisionspfarrer Dr. Schmidt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Verstorbenen, Frau **Berta Seyberlich**, sagen wir Allen, insbesondere aber dem Herrn Superintendenten Waubke für die trostreichen Worte am Sarge, sowie für die Kranzspenden unseren tiefsfühlenden Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachstehende

Bekanntmachung

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß der Stadtbezirk Thorn in zwei Standesamtsbezirke

a) den Standesamtsbezirk Thorn, umfassend den Bezirk der früheren Stadt Thorn vor der Eingemeindung von Mocker,

b) den Standesamtsbezirk Thorn-Mocker, umfassend den Bezirk der früheren Landgemeinde Mocker,

geteilt ist.

Marienwerder den 21. Dezember 1911.

Der Regierungs-Präsident.

bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis mit dem Bemerken, daß als Standesbeamter für den Standesamts-Bezirk Thorn-Mocker der Lehrer a. D. Ennulat in Thorn-Mocker und als sein Stellvertreter der Standesamts-Assistent Ladwig in Thorn bestellt worden ist.

Thorn den 2. Januar 1912.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus einem Legat des am 23. Februar 1738 hier verstorbenen Bürgermeisters **Dr. Weiss** sind von uns nach dem Statut vom 25. Januar 1858 jährlich zur Erinnerung an den Vermählungstag ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen und der Prinzeß Royal Viktoria von Großbritannien und Irland zur Ausstattung eines unbemittelten, tugendhaften Mädchens evangelischer Konfession und zwar möglichst an eine solche, welche am 25. Januar ihre eheliche Verbindung kirchlich einsegnen läßt, nach vorhergehenden Vorschlägen der hiesigen evangelischen Herren Ortsgeistlichen 75 Mark zu vergeben.

Wir machen Bräute, welche sich um die Zuwendung der Gabe zu bewerben gedenken, hiermit auf die Stiftung aufmerksam.

Thorn den 2. Januar 1912.

Der Magistrat.

Aufgebot.

Der Kaufmann **Paul Engler** in Thorn hat als Pfleger beantragt, den verschollenen **Stanislaus Lewandowski**, geboren am 1. März 1879, Sohn des Instmannes **Jacob Lewandowski** und **Katharina**, geb. **Choinski**, zuletzt wohnhaft in Thorn-Mocker, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf den

20. September 1912,

mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Thorn den 30. Dezember 1911.

Königliches Amtsgericht.

Holzverkauf

königl. Oberförsterei Wodek.

Am Mittwoch, 10. Januar 1912

kommen von vormittags 10 Uhr ab im Gasthause von Bartel zu Philippsmühle bei Bahnhof Schirpitz an Kiefernhölzern zum öffentlichen Ausgebot:

1. Schutzbezirk Grünfließ:
Jagen 22, 50, 21 (an der Chaussee)
91 rm Kloben, 159 rm Knüppel,
Jagen 4 (Durchforstung):
440 rm Reisig 2. Klasse.

2. Schutzbezirke Getau und Grätz:
Jagen 218 (Abtrieb Brandfläche):
etwa 120 fm schwaches Bauholz (in einem Lose),
Jagen 228 (Kampabtriebe):
etwa 25 fm Bauholz 3. u. 4. Klasse,
Jagen 236 (Durchforstung):
etwa 550 rm Reiser 2. u. 3. Klasse.

Wodek den 2. Januar 1912.

Der Oberförster.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag den 5. Januar,
vormittags 10 Uhr,
werde ich Neust. Markt 11 (Hof)

1 Sprechautomaten mit 15 Platten

öffentlich versteigern.

Thorn den 4. Januar 1912.

Boyke,
Gerichtsvollzieher.

Königl. preuß. Klassen-lotterie.

Zu der am 12. und 13. Januar 12 stattfindenden Ziehung der 1. Klasse 226. Lotterie sind

1/4 und 1/8 Lose

à 10 und 5 Mark,

auch zu größeren Abschnitten zusammengelegt, zu haben.

Dombrowski,
königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Suche von sofort oder später ein

Lehrmädchen.

A. Schinauer, Fleischermeister,
Graudenzerstraße 93.

Bekanntmachung.

Die Wahl von 54 Vertretern der Kassenmitglieder und von 27 Vertretern der Arbeitgeber zur Generalversammlung der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Thorn auf den Zeitraum von 3 Jahren (bis Ende 1914) findet im Kassenlokale, Bäckerstr. 43, an folgenden Terminen statt:

1. **für Arbeitnehmer** und zwar:
   a) für Mitglieder der Klasse 1, welche 6 Vertreter wählt, am Montag den 15. Januar 1912, nachm. 2—7 Uhr,
   b) für Mitglieder der Klasse 2, welche 9 Vertreter wählt, am Dienstag den 16. Januar 1912, nachm. 2—7 Uhr,
   c) für Mitglieder der Klasse 3, welche 17 Vertreter wählt, am Mittwoch den 17. Januar 1912, nachm. 2—7 Uhr,
   d) für Mitglieder der Klasse 4, welche 7 Vertreter wählt, am Donnerstag den 18. Januar 1912, nachm. 3—7 Uhr,
   e) für Mitglieder der Klassen 5 und 6, welche 15 Vertreter wählen, am Freitag den 19. Januar 1912, nachm. 5—7 Uhr,
2. **für Arbeitgeber,** welche 27 Vertreter wählen, am Montag den 22. Januar 1912, nachm. 3—7 Uhr.

Die Wahlberechtigten werden zu dieser Wahl unter Hinweis auf die §§ 45, 46, 34, Abs. 4 ff, hiermit eingeladen.

Wahlberechtigt und wählbar sind nur diejenigen Kassenmitglieder, welche großjährig und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind.

Jeder Arbeitgeber, welcher Beiträge aus eigenen Mitteln leistet, hat bei der Wahl eine Stimme.

Thorn am 3. Januar 1912.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse.
Paul Borkowski, Vorsitzender.

Kunsttischlerei S. Herrmann,

Graudenz, Kirchenstr. 10.

Inneneinrichtung von

Mietwohnungen, Villen, Herrenhäusern, Landsitzen

nach besonderen Vorschlägen und Entwürfen bei individueller :: Zusammenstellung von ::

Hölzern ◆ Stoffen ◆ Tapeten ◆ Teppichen ◆ Bildern ◆

Zahlreiche Referenzen. Langjährige Garantien.

Pianinos Pianinos

Gegr. 1853.

Kostenlose Probelieferung!

Ich liefere meine seit über 50 Jahren allgemein als preiswert und erstklassig bekannten Fabrikate bei günstigster Zahlungsweise unter 20jähriger Garantie kostenlos auf Probe.

== Illustrierter Prachtkatalog kostenlos. ==

G. Wolkenhauer, Stettin 137.

Pianoforte-Fabrik. — Hoflieferant.

Stellenangebote

Ein tüchtiger

Friseurgehilfe

kann sofort eintreten bei
R. Kirchner, Friseur, Podgorz.

Schuhmachergesellen

sofort verlangt.
J. Angowski, Neust. Markt 19, 2.

Ein Lehrling

kann eintreten.
H. Dietrich, Schlossermstr.

Kräft. Arbeitsburschen

Sohn anständiger Eltern, stellt ein
A. E. Pohl,
Brennspiritusvertriebsstelle.

Ordentl. Laufbursche

per sofort gesucht.
S. Kornblum.

Ordentlicher Arbeitsbursche kann sich sofort melden **Paulinerstr. 2.**

Ordentlichen

Hausknecht

sucht **Marquardt,**
Gasthof und Dampfmolkerei, **Leibitsch.**

Mädchen

zur Aufwartung gesucht
Schloßstraße 14, 2 Treppen rechts.

Eine tüchtige Aufwärterin

oder Aushilfe wird p. sof. gesucht
Brückenstr. 18, 2 Tr.

Sauberes Aufwartemädchen

sofort gesucht.
Jakobstraße 15, 3 Treppen.

Sauberes Mädchen,

nicht zu jung, als Aufwartung für den ganzen Tag, sucht für sofort
Finger, Leibitscherstraße 45, pt.

Empfehle Kindergärtn., Kindermädch. u. Mädch. f. alles. **Suche** Mädch. f alles u. Knechte. **Wanda Kremin,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstraße 11.

Jüngeres Aufwartemädchen

in Hausarbeit erfahren, p. 15. 1. 12 gesucht
Schloßstraße 9, im Geschäft.

Geld u. Hypotheken

Wer leiht einer strebsamen Familie mit nachweislich rentablem Geschäft **2000 Mk** auf ein Jahr gegen hohe Zinsen und Sicherheit. Angebote erbeten unter **R. 59** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zu verkaufen

3 gute Eckkachelöfen,

verschiedene guterhaltene Möbel

für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen **Brückenstr. 30.**

---

1 extra großer Wäscheschrank,

1 Ausziehtisch (Mahagoni), 1 Bankenbettgestell, 1 Bettkasten zu verkaufen.
Bäckerstraße 11, parterre.

Wenig gebrauchte, kompl. Schlafzimmer-Einrichtung, hell, Plüschgarnitur, Kleiderschränke, Wäscheschränke, Tische, Stühle, Sophas, Spiegel, Kinderbettgestell, Bettstellen mit Matratzen, Küchenschränke, Schreibsekretär u. a. m. zu verkaufen **Bachestraße 16.**

Alte Sachen zu verkaufen

Culmer Chaussee 52, 2 Tr. l.

Coppernikus - Verein für Wissenschaft und Kunst.

Experimental-Vortrag

des Professors **Dr. Spies,** Dozenten an der königlichen Akademie zu Posen:

„Ueber Radium“

am **Montag den 8. Januar 1912,** abends 8 1/4 Uhr, in dem großen Saale des **Artushofes.**

Eintrittskarten in der Buchhandlung von Herrn **Walter Lambeck** zu numerierten Plätzen zu 2.50 Mk., für Mitglieder des Vereins für Kunst und Kunstgewerbe zu 1.75 Mk., für Schüler zu 50 Pf.

Der Vorstand: Boethke.

Ein Restaurant,

auch mit Garten, wird von tüchtigen, jungen Geschäftsleuten zu pachten oder zu kaufen gesucht. Angebote unter **St.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

1 Coupéewagen

leicht und gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **G. H. 6** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnungsgesuche

Ruhiger Mieter

(ohne Kinder)

sucht zum 1. 4. eine Wohnung von drei Zimmer nebst Zubehör. Angebote unter **L. C.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

2 bis 3 Zimmer

nebst Zubehör, von ruhigen Mietern zum 1. 4. gesucht. Angeb. mit Preis u. **Z. Z. 30** an die Geschäftsstelle d. „Presse“ erb.

Kleine Wohnung,

2 Zimmer, Küche und Zubehör, zum 1. 4. 12 **gesucht.** Neustadt oder Nähe bevorzugt. Angebote unter **A. L. 10** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erb.

Möbl. Zimmer

mit guter Pens. in der Brombg. Vorst. gesucht. Angeb. mit Preisang. unter **A. B. 100,** hauptpostlagernd Thorn erbeten.

Wohnungsangebote.

Gut möbl. Zimmer mit Kabinett sof. zu vermieten Bankstraße 4, 2 Tr.

Laden nebst Wohnung oder auch als Wohnung von sofort zu vermieten
Araberstraße 5.

---

2 große helle Zimmer

passend zu

Bureauräumen

von sofort zu vermieten.
Gärtnerei Engelhardt,
Kirchhofstraße 3.

Die vom Kupferschmiedemeister

Herrn Goldenstern seit 35 Jahren innegehabte Wohnung und Werkstatt

ist v. 1. 4. 12 anderweitig zu vermieten. Auch wäre das Grundstück zu verkaufen.
C. Seibicke. Baderstraße 22.

Programm

für das Winterfest des Vereins für naturgemässe Lebens- und Heilweise Thorn

am

Sonnabend den 6. Januar 1912

im Bürgergarten.

Beginn 8 1/2 Uhr abends.

1. Teil.

1. „Unter der Friedenssonne“ Marsch — Blon.
2. Ouverture „König Mydas“ — Eilenberg.
3. „Wenn zwei sich lieben“, Lied a. d. Optte. „Der Rastelbinder“ — Lehár.
4. „Die große Kanone“, Potpourri — Lincke.

2. Teil.

5. Ansprache des Vorsitzenden.
6. Allegorie.
7. **Prolog,** verbunden mit Festspiel.
8. „Der Winter“, Dichtung.

3. Teil.

9. „Wenn die Füße sich heben“, Walzer aus „Die keusche Susanna“. — Gilbert.
10. „**Saekulum**“, ein Märchen aus dem Jahre 201?, Vortrag.
11. Selektion a. d. Optte „Der Zigeunerbaron“, Zithersolo.
12. „Der Prophet“, Geigensolo mit Klavierbegleitung, — Meyerbeer.
13. „**Katharinchenwalzer**“, gewidmet der Firma Gustav Weese, königl. Hoflieferant in Thorn (Gesang, Geige, Klavier) — Alfredy.

Pause.

4. Teil.

14. „Die lachende Liebe“, Two-Step — Chrestiné.
15. „Traunsteiner Buam“, Original steyrischer Ländler. Geige und Zither.
16. „Russische Weisen“ auf der Balalaika mit Zitherbegleitung.
17. **„Die Gouvernante“,** Lustspiel in 1. Akt von G. v. Moser.

Personen:

Fels, Gutsbesitzer,
Amalie, dessen Frau,
Leopold Fels, deren Neffe,
Margarete, dessen Frau,
Strehlen, Pastor,
Franz Kieke, Diener, } bei Fels.
Emma, Zofe, } bei Fels.

Kaffeepause.

Verlosung, Preisschiessen u. andere Ueberraschungen.

Tanz.

Eintritt nur gegen Einladungskarten; selbige sind zu haben bei Optiker **Seidler,** Altstädt. Markt 4, und in der Papierhandlung **A. W. Mettner,** Heiligegeiststraße 10, ebendaselbst auch Eintrittskarten im Vorverkauf à **30** Pfg. Familienkarten für 4 Personen **1.00** Mk An der Abendkasse im Bürgergarten nur Einzelkarten à **30** Pf.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

---

2 Logenvorderplätze,

blaue Blocks,

wegen Trauerfalles abzugeben. Näheres in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Bettgestell mit Matratze u. Chaiselongue billig zu verkaufen
Schuhmacherstraße 2, 2 Tr., r.

Eine 5 Zimmer-Wohnung,

Gerberstr. 31, 2, mit Badeeinrichtung, Gas u. Zubeh., zum 1. April zu verm.

Kinderloser Beamter sucht zum 1. 4.

gute 3- evtl. 4-Zimmerwohnung

in der Brombg. Vorst. Ang. unter **J. 192** an die Geschäftsst. der „Presse“.

Volksverein für das katholische Deutschland

Am 7. Januar,
abends 7 Uhr,
im kleinen Saale des Schützenhauses

Lichtbilder-Vorführung:

„Das Weihnachtsfest im Bilde“
und
„Lustige Szenen aus Wilhelm Busch.“

Ferner:

Vortrag über Steuern u. Zölle.

Um zahlreichen Besuch bittet
der Geschäftsführer: Gollnick.

Stadttheater

Freitag den 5. Januar.
Abends, Anfang 8 Uhr:
Vorstellung im blauen Abonnement.
Zum 2. male!

Der Bettler von Syrakus.

Sonnabend den 6. Januar,
Volkstümliche Vorstellung
zu halben Preisen:
Zum letzten male!

Die Jüdin.

Sonntag, 7. Januar 1912,
nachmittags 3 Uhr,
bei halben Kassenpreisen:

Die kleinen Michus.

Abends 7 1/2 Uhr (rotes Abonnement):
Zum 1. male!
Neu einstudiert!

Die Förster-Christl.

Heute, Donnerstag:

Leber-, Blut-, Grütz-Wurst.

Laechel, Strobandstraße.

Morgen auf dem Wochenmarkte,

Eingang zum Rathause:
Prachtvollen, schneeweißen Blumenkohl, herrliche Apfelsinen, Dtzd. 40, 60, 80 Pf., große, saftige Zitronen, Dtzd. 60 u. 80 Pf., süße Mandarinen, Pfd. 50 Pf., Honig-Johannisbrot, Pfund 30 Pf., Weintrauben, Pfund 40 und 60 Pf., frische Blumen. **Kuss.**

Wohnung,

3 Zimmer, Küche nebst Zubehör, per 1. 4. 12 zu vermieten
Coppernikusstraße 30.

Kasernenstraße 46 zu vermieten:

a) Kleine Wohnung von 2 heizb. Zim., Küche, Kammer, Keller für 160 Mk.,
b) eine Dachstube mit Heizung u. Kocheinrichtung, nur 5,50 Mk.,
c) sauberer Stall für 1 oder 2 Pferde, mit Futtergelaß 10 bezw. 15 Mk.,
d) starker Handwagen 12,50 Mk.,
e) guterhaltene Obsttonnen (15 Stück) à 1,10 Mk.,
f) schwere junge Legehühner.

Zu erfragen im Laden.

---

1 Balkon-Wohnung,

3 Zimmer mit Zubehör, von gleich zu vermieten **Mocker, Lindenstr. 46.** Näheres **Kamulla,** Bäckermeister, Junkerstraße 7.

---

3 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubeh. u. Gas vom 1. April zu vermieten **Mellienstraße 70.**

Wohnung

von 3 auch 4 Zimmern nebst Zubehör vom 1. 4. 1912 zu vermieten.
H. Drenikow, Baderstr. 2.

Moderne Wohnung,

ganze erste Etage, 4 geräumige helle Zimmer und Zubehör zu vermieten.
Lindenstraße 40b.

Wohnung,

2 Zimmer und Küche, mit Gaseinrichtung vom 1. 4. 12 zu vermieten.
A. Kohze, Breitestraße 30.

Wohnung,

4 Zimmer nebst Zubehör, vom 1. 4. 12 zu vermieten **Talstraße 21, 1.**

Wohnungen.

Schulstr. 15, 2. Etage, 8 Zimmer, **Mellienstr. 120,** 1. Etage, 4 Zimmer, sämtlich mit reichlichem Zubehör und Garten, auf Wunsch mit Pferdestall u. Wagenremise, von sofort bezw. 1. April 1912 zu vermieten.
G. Soppart, Fischerstr. 59.

Ruhige

3-Zimmerwohnung

von sofort zu vermieten.
M. Hempler, Brombergerstr. 104.

---

1 Wohnung,

3 Zimmer nebst Zubehör, **Brückenstr. 26, 2 Tr.,** zu vermieten. Preis 360 Mark. Näheres
Gerberstraße 29, 1 Tr.

Wohnung,

1. Etage, 4 Zimmer, Entree, Badeeinrichtung, Küche, Mädchenkammer, Boden, Keller, zum 1. 4. 12 zu vermieten.
P. Schliebener, Gerberstr. 23.

Wohnung

von 2 Stuben und Küche zum 1. 4. 12 zu vermieten.
H. Dietrich, Bäckerstraße 15.

Hierzu zwei Blätter.

Nr. 3. Thorn, Freitag den 5. Januar 1912. 30. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Heer und Flotte.

Dem Vernehmen nach wird in Emden oder Cuxhaven eine neue Torpedobootabteilung formiert.

Das mächtigste Kriegsschiff der Welt. Am Mittwoch wurde der dritte Überdreadnought „Orion" in Portsmouth in Dienst gestellt. Der „Orion" ist das vierte der vier Schiffe, die mit den furchtbaren 13½zölligen Geschützen ausgestattet sind und die in kurzer Zeit fertig sein werden. Der „Orion" ist das mächtigste Kriegsschiff der Welt und eine einzige Breitseite gibt Geschosse im Gesamtgewicht von 1250 englischen Pfund ab. Das Schiff ist um ein Drittel stärker als die „Thüringen", der letzte deutsche Dreadnought.

Arbeiterbewegung.

Der Lohnkampf in der westfälischen Tabakindustrie. Die Verhandlungen über eine eventuelle Beendigung der Aussperrungen in der westfälischen Tabakindustrie, die nun schon 11 Wochen dauern, und durch die 11 000 Arbeiter und Arbeiterinnen betroffen werden, sind ergebnislos verlaufen. Der Kampf dauert also fort.

Im Kohlenzentrum von Mons sind am Mittwoch Vormittag gemäß dem Beschluß des Referendums am Dienstag 25 000 Bergleute in den Ausstand getreten. Man glaubt, daß der Streik am Donnerstag bereits allgemein sein wird. Die Ruhe ist bis jetzt nirgends gestört worden.

Wäschermädelstreik in Newyork. In Newyork haben 50 000 Wäschermädchen die Arbeit niedergelegt. Publikum und Presse stehen auf ihrer Seite, da die Mädchen einen sehr geringen Lohn erhalten und meist unter gesundheitsschädlichen Verhältnissen zum Arbeiten gezwungen sind.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 2. Januar. (Besitzwechsel. Meisterprüfung.) Der Landwirt Bock in Dübeln hat die Gastwirtschaft von Kilper in Drzonowo für 48 000 Mark gekauft. — Durch Ablegung der Meisterprüfung vor der Graudenzer Handwerkskammer hat Th. Müller jun. hier die Berechtigung zur Führung des Meistertitels und die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen im Sattlerhandwerk erhalten.

e **Schönsee,** 3. Januar. (Besitzwechsel.) Der Ansiedler Emil Hagedorn in Rheinsberg hat seine Ansiedlerstelle für 25 800 Mark und eine Jahresrente von 440 Mark an den Landwirt Otto Hensel aus Seglein verkauft.

e **Gollub,** 3. Januar. (Stadtturm.) Zur Instandsetzung des hiesigen Stadtturmes, der aus der Ordenszeit stammt, haben Regierung, Provinz und Stadt je ein Drittel der auf 1000 Mark veranschlagten Kosten bewilligt.

e **Briesen,** 3. Januar. (Jagd.) Den Gemeindevorstehern Krüger in Arnoldsdorf und Fritz in Kolmansfeld ist die sonst nur den Amtsvorstehern und städtischen Polizeiverwaltungen zustehende Befugnis zur Ausstellung von Wildscheinen erteilt.

e **Briesen,** 3. Januar. (Wochenmarkt. Ehrengabe.) Der Magistrat hat den Wochenmarkt, welcher hier planmäßig am Freitag, den 12. Januar stattfinden sollte, wegen der Reichstagswahl auf Donnerstag den 11. Januar verlegt. — Der Kaiser hat dem Kriegsveteranen Fischer Kendziorski von hier, der alljährlich ein Neujahrsgeschenk aus der kaiserlichen Schatulle erhält, auch diesmal eine Ehrengabe von 60 Mark überreichen lassen.

Gr. Konopat, Kreis Schwetz, 2. Januar. (Ein seltenes Jagdglück) hatte der Besitzersohn Paul Müller aus Wilhelmsmark. Er erlegte auf der Wilhelmsmarker Feldmark mit einem Schuß von 150 Meter Entfernung drei Rehe. Die Kugel hatte beim ersten Reh die Nierenpartie durchschlagen, das zweite Reh hatte Blattschuß, und dem dritten Reh war die Kugel durch den Kopf gegangen. Alle drei Rehe waren auf der Stelle tot.

v **Graudenz,** 2. Januar. (Erschossen aufgefunden) wurde am Neujahrsmorgen der Kutscher Ewald Deffke aus Graudenz. Er hatte sich mit einem Revolver einen Schuß in die Brust beigebracht und war, da die Kugel das Herz durchbohrte, sofort verstorben.

Dt. Eylau, 4. Januar. (Schüsse auf einen Militärposten.) In der Silvesternacht wurde auf den Posten, der vor dem Regiment- und Brigadebureau steht, von der Osterodeistraße aus geschossen. War man bisher geneigt, diesen Vorfall als einen Silvesterscherz aufzufassen, so gewinnt es jetzt den Anschein, als wenn es Ernst gewesen ist. Heute früh ist nämlich abermals auf den genannten Posten ein scharfer Schuß abgegeben worden. Zum Glück haben beide Kugeln ihr Ziel verfehlt.

Prechlau, 3. Januar. (Der Alkoholteufel.) In Damerau trank der kaum 13jährige Schulknabe Schmidt bei einer Tanzlustbarkeit soviel Schnaps, daß er vor der Türe hinfiel. Erst nach einigen Stunden fand man denselben bereits steif gefroren. Er starb bald darauf.

Kreis Flatow, 2. Januar. (Große Wählerversammlungen) hielt der Reichstagskandidat Sedlatzek von der Reformpartei in Vandsburg, Linde, Ossowo und mehreren Ortschaften unseres Kreises ab. Ein scharfer Wahlkampf ist eingetreten. Sechs Kandidaten bewerben sich um den Reichstagssitz. Auch das Zentrum hält in den Hauptorten Versammlungen ab.

Marienwerder, 3. Januar. (Der neue Oberstaatsanwalt.) Herr Geheimer Justizrat Stachow, traf vorgestern Abend von Berlin hier ein und hat gestern Vormittag seine Dienstgeschäfte beim hiesigen Oberlandesgericht übernommen.

Marienburg, 2. Januar. (Anläßlich des 200. Geburtstages Friedrichs des Großen) am 24. Januar dieses Jahres beabsichtigt der hiesige Magistrat, einen Fackelzug der Innungen und Vereine zu veranstalten, der seinen Weg durch die Stadt zum Denkmal des großen Königs am Schloß nehmen soll. An den Fackelzug soll sich ein Kommers im Gesellschaftshause anschließen.

Marienburg, 3. Januar. (Rasch tritt der Tod den Menschen an.) Als am Dienstag Nachmittag der Taubstummenlehrer Rudolf Steckel in der Schulstraße spazieren ging, wurde er vom Herzschlage getroffen und starb in wenigen Minuten. Herr Steckel war 56 Jahre alt und 35¼ Jahre ununterbrochen an der hiesigen Taubstummenanstalt tätig.

Tiegenort, 2. Januar. (Ertrunken.) Im Tiegeflusse ist ein 9jähriger Knabe ertrunken. Die Leiche konnte geborgen werden.

Karthaus, 2. Januar. (Durch einen Hufschlag schwer verletzt) wurde der Besitzer Mathea in Seeresen. Er wollte seinem Pferde ein schadhaft gewordenes Hufeisen abreißen. Trotzdem der Knecht das unruhige Tier am Fuße hielt, bekam es diesen frei, schlug aus und traf den M. so unglücklich ins Gesicht, daß ihm der Unter- und Oberkiefer auf einer Seite fast gänzlich zertrümmert wurde. Schwerverletzt wurde er in ein Danziger Krankenhaus gebracht.

Danzig, 3. Januar. (Verschiedenes.) Am 10. d. Mts. findet, wie alljährlich, im hiesigen Generalkommando eine Besprechung von Vertretern des Kriegsministeriums und des Großen Generalstabes mit den Chefs der Generalstäbe der östlichen Armeekorps statt. Es nehmen an der Konferenz teil Oberst von Bergmann aus Berlin, Chef der Armeeabteilung im Kriegsministerium, Oberst Quade aus Berlin, Chef der Eisenbahnabteilung im Große Generalstabe, Oberst Ludendorf aus Berlin, Abteilungschef im Großen Generalstabe, Oberstleutnant Rogalla von Biberstein aus Königsberg, Chef des Generalstabes des 1. Armeekorps, Oberstleutnant von Hippel aus Stettin, Chef des Generalstabes des 2. Armeekorps, Oberst Scherbening aus Posen, Chef des Generalstabes des 5. Armeekorps, Generalmajor von Lauenstein aus Breslau, Chef des Generalstabes des 6. Armeekorps, Oberstleutnant von Winterfeld aus Danzig, Cef des Generalstabes des 17. Armeekorps, und Oberstleutnant Lequis, Chef des Generalstabes des Gouvernements Thorn. Die Verhandlungen sind streng vertraulicher Natur. — Die am Neujahrstag im Zeughause zu Berlin genagelte neue Fahne des Fußartillerieregiments Nr. 17 wird dem Regiment, wie jetzt bestimmt worden ist, am Freitag dieser Woche übergeben werden. — Für die nächste Zeit sind folgende Repräsentationsbälle angesetzt: bei Herrn kommandierenden General von Mackensen am 9. und 16. Januar im Generalkommando, bei Herrn Oberpräsident von Jagow am 18. und 24. Januar, ferner am 1. Februar eine Abendsoiree im Oberpräsidium, am 31. Januar bei Herrn Regierungspräsidenten Dr. Schilling in Marienwerder. Am 18. Januar findet im Hotel „Danziger Hof", wie schon im vorigen Jahre, ein Subskriptionsball für westpreußische Landwirte statt. — Zur Danziger Marine-Fliegerschule bei Putzig sind die Oberleutnants zur See Francke und Langfeld zunächst kommandiert worden. — Der Aviatiker Mürau aus York (Mark) beabsichtigt, anfangs dieses Jahres in Danzig eine Fliegerschule zu errichten. Um sein Unternehmen in weiteren Kreisen bekannt zu machen, will Herr M. in einer größeren Anzahl der größeren Plätze West- und Ostpreußens Schauflüge mit seinem Grade-Eindecker veranstalten.

Allenstein, 2. Januar. (Das Konkursverfahren) ist über das Vermögen des vor kurzer Zeit plötzlich verstorbenen Maurer- und Zimmermeisters Gustav Zahlmann eröffnet. Konkursverwalter ist Justizrat Neumann.

Neidenburg, 1. Januar. (Erbschaftsstreit.) Der am 25. November 1910 verstorbene Rentier Johann Dalkowski in Soldau hat ein Testament hinterlassen, nach dem er seinen gesamten Nachlaß, der sich auf rund 77 000 Mark beläuft, dem Landrat des Kreises Neidenburg mit der Bestimmung vermacht, die Zinsen zum Besten der Armen, Blinden und Lahmen aus dem Soldauer Bezirk zu verwenden. Außer zwei kleineren Legaten vermachte der Erblasser seinen beiden Stiefsöhnen Rudolf und Johann Broskewitz je 4000 und 3000 Mark, den anderen Verwandten nach seinem Testament ausdrücklich „keinen Pfennig". Eine Nichte des Erblassers, die Lohndienerwitwe Rohleder in Insterburg, focht die Giltigkeit des Testaments an, wurde aber vom Landgericht Allenstein abgewiesen. Die gegen das Urteil eingelegte Berufung nahm sie zurück, nachdem sie den vom Kreisausschuß gemachten Vorschlag, ihr eine einmalige Abfindung von 10 000 Mark zu gewähren, angenommen hatte. Der Kreistag beschloß, das Vermächtnis anzunehmen; der Bewilligung der Abfindung von 10 000 Mark an die Frau Rohleder und von 1500 Mk. und 2000 Mk. an die Brüder Rudolf und Johann Broskewitz wurde zugestimmt.

Frauenburg, 3. Januar. (Neuordnung der katholischen Feste in der Diözese Ermland.) Das Directorium Chori für 1912 gibt in einem Anhang die Veränderungen bekannt, die durch den päpstlichen Erlaß über die Neuordnung der kirchlichen Feste hervorgerufen sind. Danach sind von jetzt ab abgeschafft das Fest Mariä Verkündigung am 25. März und das Fest Peter und Paul am 29. Juni, dessen äußere Feier auf den folgenden Sonntag verlegt wird. Das Fest des hl. Andreas, des Diözesanpatrons, am 30. November, wird auf den preußischen Buß- und Bettag verlegt.

Illowo, 2. Januar. (Eisenbahnunfall.) Auf dem hiesigen Bahnhofe stieß heute Vormittag eine einzeln fahrende Maschine mit einem Rangierzuge zusammen. Beide Lokomotiven erlitten Beschädigungen, aus dem Rangierzuge entgleiste ein Wagen. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Betriebsstörung war in einigen Stunden beseitigt.

Bromberg, 31. Dezember. (Übertritt in den Ruhestand.) Die evangelische Kirchengemeinde Prinzenthal verliert am 1. Januar ihren langjährigen und hochgeschätzten Seelsorger, Pfarrer Boetticher, der wegen eines Herzleidens genötigt ist, sein Amt aufzugeben. Seit dem Jahre 1896, der Gründung der selbständigen Kirchengemeinde Prinzenthal, ist er in dieser tätig und hat während seiner Wirksamkeit stets das Wohl der Gemeinde gefördert, in der er sich der größten Beliebtheit erfreut und die ihren Seelsorger mit großem Bedauern scheiden sieht. Pfarrer Boetticher hielt am Sylvesterabend seine Abschiedspredigt. Er ist aus unserem Nachbarstädtchen Crone a. Br. gebürtig und ein Sohn des früheren langjährigen dortigen Bürgermeisters B.

Hohensalza, 2. Januar. (Bei den letzten Nachstürzen) schnellte das Wasser in den Schachten wieder hoch, wie beim Hauseinsturze.

t **Gnesen,** 4. Januar. (Verschiedenes.) Die Restauration auf dem Kleinbahnhofe soll eingehen. Da das Lokal viel besucht wird, ist eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Eingabe an die Kleinbahn-Kommission wegen Beibehaltung der Restauration abgesandt worden. — Bei einer Treibjagd in Neu Paulsdorf im Kreise Gnesen wurden 76 Hasen geschossen. — Die hiesige Kleinbahn hat während der diesjährigen Kampagne an Frachten für Zuckerrüben nur 47 244 Mark gegen 87 198 Mark im Vorjahre eingenommen.

Posen, 2. Januar. (Der Posener Rennverein, e. V.) versendet seinen Jahresbericht 1911, aus dem hervorgeht, daß der Verein zurzeit 445 Mitglieder und 4 Ehrenmitglieder zählt. Ehrenpreise im verflossenen Jahre haben gestiftet: Seine Majestät der Kaiser und König, Seine königliche Hoheit Prinz Friedrich Leopold, Prinz Hermann zu Stolberg-Wernigerode, Reichsgraf von Hochberg-Krutsch und die Stadt Posen. An Geldpreisen erhielt der Verein vom Landwirtschaftsministerium 3000 Mark zur Förderung der Landespferdezucht in der Provinz Posen, 2000 Mark vom Union-Klub und 1000 Mark vom Verband deutscher Reiter- und Pferdezucht-Vereine. Im abgelaufenen Jahre wurden drei Renntage abgehalten. Der Concours Hippique war sehr gut beschickt; für das Chargenpferdereiten stiftete der kommandierende General Exzellenz von Strantz einen Ehrenpreis. Wie der Jahresbericht ergibt, befindet sich der Verein in stetiger, aufsteigender Entwickelung, die ihm im Interesse des deutschen Rennsportes auch zu wünschen ist.

Posen, 3. Januar. (Wahlversammlung.) Eine vom deutschen Wahlausschuß einberufene Versammlung zwecks Aufstellung eines gemeinsamen deutschen Reichstagskandidaten, die gestern im Zoologischen Garten stattfand, war von einer großen Zahl Wähler aller Parteien besucht. Der vom Ausschuß vorgeschlagene Kandidat, Oberlandesgerichtsrat Geh. Justizrat Martell (natlib.)

Die Kinder der Feinde.

Roman von Mathilde Grohmann.

(Nachdruck verboten.

(15. Fortsetzung.)

Damit war die Erzählung Erich von Plessens beendet und er ließ sich erschöpft auf einen Sessel niedersinken. Ein Licht nach dem andern war an dem Christbaum erloschen und der Rauch der ersterbenden Kerzen, sowie der Duft der angesengten Tannenzweige erfüllten das Gemach wie mit einer Art von Weihrauch.

Nach einer Weile frug Boris: „Und jenes Fräulein von Larsen?"

Der alte Herr schien verlegen. „Diese lernte ich in Leonorens Hause kennen!" tönte es unsicher von seinen Lippen, „doch bitte ich dich, gegen diese niemals meiner zu erwähnen, oder gar zu verraten, ich sei schon einmal in hiesiger Stadt gewesen. Niemand kennt mich mehr, in dem gebrochenen Greise vermutet kein Mensch den einstigen lebenslustigen Dragoner-Offizier! Ich nahm den Namen deiner Mutter an, so kann mir der Elende nicht entfliehen; ahnungslos soll er sich von mir überfallen sehen und hohnlachend will ich seine Existenz, sein Glück zerstören, wie er einst das meinige!"

„Lieber Vater, du mußt schon verzeihen, wenn ich dir bekenne, daß ich der Baronesse von Larsen allerdings deinen einstigen Aufenthalt in dieser Stadt mitgeteilt, jedoch ohne ihr deinen wahren Namen und deine Stellung in dem D.'schen Dragoner-Regimente verraten zu haben!" sagte Boris nun etwas zögernd.

Sein Vater zog die Brauen zusammen. „Das ist freilich fatal", entgegnete er finster, „doch es läßt sich nicht mehr ändern! Hat sie irgend welchen Verdacht geschöpft?"

„Sie sprach allerdings von einem Jugendfreunde und dessen große Ähnlichkeit mit mir, und glaube mich nicht zu irren, daß sie dich damit meint, umsomehr, da sie mir deinen Namen: Erich von Plessen nannte und mich vorher frug, ob Swmanow mein einziger und wahrer Name sei; doch scheint sie völlig beruhigt und hegt keinen Argwohn!"

Der alte Herr sah sinnend vor sich hin, dann frug er schnell: „Und die Namen der damals bei ihr anwesenden Gäste?"

Boris nannte dieselben. Als er des Namens „Ronau" Erwähnung tat, sprang sein Vater erregt empor und auf seinem Gesichte lag ein Schein triumphierender Freude. Sein Auge flammte und seine Finger krallten sich tief in die Handflächen ein; dann sich mühsam zur Ruhe zwingend, frug er scheinbar gleichgiltig nach dem Aussehen, nach dem Wesen der beiden Geschwister.

„Kein Zweifel!" murmelten seine Lippen, als Boris seinem Wunsche nachgekommen war. „Und sie ist schön, heißt Magdalena und ihr Bruder Herbert?" wiederholte er mit seltsamen Blicken.

Boris sah gespannt und erschreckt in des Vaters Züge. „Du kennst sie?" frug er beklommen.

„Wie sollte ich?" erwiderte er hastig. „Die Beschreibung des Mädchens paßt nur zu auffallend auf die meiner einstigen Braut. Hüte dich vor diesen goldflimmernden Schlangen!" setzte er grimmig hinzu. Boris sah verlegen zu Boden. Diese Warnung kam zu spät . . . .

9.

Flora war mit frohem, glücklichem Herzen vonhause abgedampft und fuhr nun der kleinen Residenz zu, der lieben Tante Susi entgegen, deren Liebling sie als Kind schon gewesen war. Endlich konnte sie einmal ihr Haupt an ein weiches, mitfühlendes Herz legen und Freude wie Schmerz in ihre gütige Seele hauchen. Endlich war sie der schrecklichen Einsamkeit, den kalten, finsteren Mienen ihrer Eltern entflohen. Wie still war das Weihnachtsfest gewesen, wie traurig und freudlos! Wie viele Tränen waren an dem so glücklichen Abend geflossen! Und nun schlugen für sie so viele Herzen in dem kleinen Städtchen, dem sie sich immer mehr näherte!

Sie würde Tante, Geschwister, Freundin und — ihn wiedersehen! Bei diesen Gedanken schlug ihr Herz fast hörbar und ihr Antlitz färbte sich purpurrot. Hatte sie diese Torheit noch immer nicht aufgegeben? Regte es sich noch immer in den düsteren Totenschreinen ihres Herzens?

Und nun rief der Schaffner die letzte Station vor ihrem Bestimmungsorte aus und kurze Zeit danach sah sie weiße Taschentücher im Winde flattern und liebe, teure Gesichter ihr zunicken. Alle waren gekommen, außer Magdalena. Nun riß der Schaffner die Coupétüre auf und im nächsten Augenblick lag sie in den weichen, sich ihr entgegengebreiteten Armen ihrer Tante.

„Mein Zuckerplätzchen, mein süßes Püppchen, meine Herzensdirn'!" klang es ein über das andere mal von Susis zärtlichen Lippen. Da wurde umarmt, geküßt und die Hände gedrückt, daß das junge Mädchen garnicht zur Besinnung kam und der Bahnsteig war bereits menschenleer, als die kleine Gruppe sich endlich zu lösen begann.

„Mich wundert," nahm Tante Susi das Wort, „daß unser Kind in diesem Wirrwarr nicht die Lippen verwechselte und unserm Viktor einen zärtlichen Kuß irrtümlich aufdrückte! Na, eigentlich hätte er ein solches Willkommen verdient, denn er ist ein braver Junge und ich glaube nicht, daß er sehr böse darüber geworden wäre!"

Floras Antlitz war wie mit Blut übergossen und sie stieß verwirrt: „Aber Tante!" zwischen den bebenden Lippen hervor.

Auch Viktor war verlegen und eine sonderbare, seltsame Empfindung beschlich ihn, als er verstohlen das erblühte, liebliche Gesichtchen des jungen Mädchen betrachtete.

Man bestieg die harrende Equipage und fuhr der Villa des alten Fräuleins zu. Magdalena erwartete sie mit einem eleganten Dejeuneur und begrüßte die Schwester artig und ziemlich herzlich. Sie entschuldigte sich, nicht zum Bahnhof gekommen zu sein, mit einem kleinen Unwohlsein und der heute übernommenen Hausfrauenpflichten. Man beschloß das Jahr, da heute Silvester war, wie den Weihnachtsabend gleichfalls unter sich, heiter und fröhlich im gemütlichen, ungezwungenen Familienkreise.

Viktor hatte lebhaft bedauern müssen, weil er und seine Geschäftskollegen im Hause ihres Chefs zu einer offiziellen, doch lustigen Silvesterfeier geladen waren.

Fräulein von Larsen besprach mit ihren Verwandten während des Abends einen kleinen Ball, der zu Ehren ihres, Susis, Geburtstag stattfinden sollte. Die eventuell Einzuladenden wurden notiert und eine ziemlich lange Liste entstand unter Herberts Entwurf. Natür-

entwickelte unter großem Beifall in zweistündiger Rede sein politisches Programm. Die Vertreter der bürgerlichen Parteien nominierten ihn darauf einstimmig als gemeinsamen Reichstagskandidaten der deutschen Parteien unter lebhaftem Protest der geschlossen auftretenden Sozialdemokraten, deren Rednern ohne Einschränkung in ausgiebigster Weise Redefreiheit gewährt wurde.

Lissa, 1. Januar. (Geschenk des Prinzen Eitel Friedrich. Tödlicher Unfall.) Prinz Eitel Friedrich hat zu Weihnachten seinem Patenkinde, dem Sohne des Ziegelmeisters Richard Ludwig in der Ziegelei Retschke, einen silbernen Becher geschenkt. Der Becher ist graviert mit Krone und Namenszug. Eine Schenkungsurkunde war beigefügt. — In den Anhaltischen Forsten wurden Stämme abgefahren. Ein bereits auf dem Wagen ruhender Stamm geriet ins Gleiten, fiel zur Erde und traf einen der beiden Auflader derartig, daß ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. Ehe ärztliche Hilfe eingreifen konnte, war der Mann tot.

Ostrowo, 1. Januar. (Vom Möbelwagen gestürzt) und tot liegen geblieben ist in verflossener Nacht der 37 Jahre alte Rollkutscher Adalbert Pawlak. Der Verunglückte war etwa 12 Jahre bei der Firma Max Teichmann bedienstet; er hinterläßt eine Witwe mit 5 Kindern.

Witkowo i. Posen, 31. Dezember. (In der letzten Stadtverordnetensitzung) wurde die Erhöhung der Hundesteuer abgelehnt. Zur Bekämpfung der Trunksucht sollen 1000 Exemplare der Flugschrift: „Was muß der Arbeiter vom Alkohol wissen?" gedruckt werden.

Landsberg a. W., 2. Januar. (Vom Eisenbahnzug überfahren) wurde das 15jährige Dienstmädchen Hasse von hier. Das Mädchen hatte sich vor einen in voller Fahrt befindlichen Zug geworfen und wurde auf der Stelle getötet. Die Tat beging die H., weil sie von ihrem Dienstherrn wegen begangener Naschereien getadelt worden war.

Aus der Provinz Posen, 31. Dezember. (Einwohnerbewegung der Provinz Posen von 1867 bis 1910.) Die ortsanwesende Bevölkerung der Provinz Posen betrug am 3. Dezember 1867: 1 537 338, am 1. Dezember 1900: 1 887 267, am 1. Dezember 1905: 1 986 637, am 1. Dezember 1910: 2 099 831. Die Zunahme v. H. der Bevölkerung beträgt also in den Zählungsperioden 1895 bis 1900: 3,21, 1900 bis 1905: 5,27, 1905 bis 1910: 5,70, 1867 bis 1905: 29,23.

Bütow, 2. Januar. (Ein Opfer im Dienste der Feuerwehr) wurde der Schuhmachermeister Otto Menard von hier. Bei dem Brande des Schuhmachermeister Orlandtschen Hauses war M. so eifrig tätig, daß er mit stark durchnäßten Kleidern nach Hause kam, sofort aber noch einmal ausrückte, als zum zweitenmal alarmiert wurde. Bei seinem aufopfernden Feuerwehrdienste zog er sich eine heftige Lungenentzündung zu, an welcher der erst 35jährige Mann jetzt verstorben ist.

Aus der Wahlbewegung.

Deutsche Wählerversammlung in Dt. Eylau.

Im Gesellschaftshause in Dt. Eylau fand am Mittwoch eine gut besuchte Wählerversammlung statt. Der deutsche Kompromißkandidat des Wahlkreises Rosenberg-Löbau, Herr Pfarrer Zürn-Bellschwitz entwickelte nochmals sein Programm. Eingangs seiner Rede wünschte er allen Anwesenden ein gut gesegnetes neues Jahr, streifte kurz das frohe Ereignis im Kaiserhause und ging dann zur Politik über. Hierbei führte er aus, daß seine Kandidatur von vielen Seiten bekämpft wird, und zwar aus folgenden Gründen: Erstens sagt man: Der Pfarrer gehört auf die Kanzel. Zweiter Grund: „Ein Pfarrer versteht nichts von Politik." Nun, richtig sei es, daß ein Pfarrer auf die Kanzel gehört. Doch schließt dieses nicht aus, daß ein Pfarrer sich auch politisch betätigt. Gegen den letzten Grund wende er ein, daß er sich Mühe gegeben habe, die politischen Verhältnisse kennen zu lernen. Schließlich sei er doch auch nicht so alt wie Methusalem, um nichts mehr lernen zu können. Auch halte er es mit dem Sprichwort: „Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand." Im weiteren kam der Kandidat auf Heer und Flotte zu sprechen. Stets werde er für ein schlagfertiges Heer und eine seetüchtige Flotte eintreten, ferner für eine zielbewußte Ostmarkenpolitik und Gleichberechtigung aller Konfessionen. Auch der „Altpensionäre" gedachte er. Für eine entsprechende Erhöhung ihrer Pensionen sei er ebenfalls zu haben. Die Finanzreform streifend, meinte der Redner, daß es besser gewesen, wenn sie mit dem „Block" gemacht worden wäre. Doch habe man keinen Grund, die Konservativen deshalb zu bekämpfen, weil sie die Reform mit dem Zentrum gemacht hätten. Andere Parteien seien auch mit dem Zentrum gegangen. Daß Fürst Bülow das Zentrum ausschalten wollte, war ein Fehler. In wirtschaftlichen Fragen sei das Zentrum zuverlässig. Für Beseitigung der Schutzzölle sei er, Redner, nicht zu haben. Diese sind zur Erhaltung der Landwirtschaft notwendig, denn die Landwirtschaft ist das Fundament des Staates. Das Rückgrat des Staates aber ist der Mittelstand, Handwerker, Kaufmann, Beamte usw. Daher sei es notwendig, für einen gesunden, kräftigen, arbeitsfrohen Mittelstand zu sorgen. Bei dieser Gelegenheit erwähnte Redner noch, daß ihm vom „Bunde der Handwerker"-Friedenau ein Programm mit der Aufforderung zugegangen sei, dieses zu unterschreiben. Die Unterschrift habe er abgelehnt, da er sich auf ein besonderes Programm nicht verpflichten könne. Selbstverständlich werde er auch für das Handwerk kräftig eintreten. Zum Schluß sprach der Redner noch sein Bedauern darüber aus, daß sich die Liberalen so weit nach „Links" haben drängen lassen. Er hoffe, daß sie sich wieder zusammenfinden werden. Von der Sozialdemokratie trennt uns ein tiefer Graben.

Nachdem Herr Zürn seine Ausführungen geendet, ergriff der Vizepräsident des früheren Reichstags, Herr Landgerichtsrat Schultz-Bromberg, das Wort. Dieser gab einen kurzen Überblick über die Arbeit, die von seiner Partei im letzten Reichstage geleistet worden ist. Auch dieser Redner kam auf die Reichsfinanzreform zu sprechen. Von seinen Freunden sei ihm der Vorwurf daraus gemacht worden, daß er für die Reform gestimmt habe. Nun freue er sich aber, daß dieses große Werk gelungen, denn die Finanzreform bringe weit mehr als man erwartet habe. Die Reform ist glänzend gelungen. Es wäre unvernünftig, dieses abstreiten zu wollen. Es mußte etwas getan werden, sollte Deutschland nicht zum Gespött des Auslandes werden. Im Auslande glaubte man, Deutschland stände vor dem Bankerott. Dann beleuchtete Redner noch das Gebahren der Sozialdemokraten bei der Reform. Sie hätten sogar gegen die Wein- und Champagnersteuer gestimmt. Die Streichholzsteuer wäre nicht nötig gewesen, wenn man die Weinsteuer angenommen hätte. Alsdann berichtete Redner über die Reichs-Versicherungsordnung. Dieses Riesenwerk von 1854 Paragraphen sei in 131 Sitzungen erledigt worden. Es sei eine Arbeit geleistet worden, wie nie vorher. Weiter erwähnte Redner die Marokkoaffäre und wies auf die Gefahr hin, in der wir uns im Sommer befanden. Wie unsere aus dem Manöver heimkehrende Flotte von englischen Kriegsschiffen umschwärmt wurde, die nur auf den Funkenspruch aus London warteten, um uns anzugreifen. Redner bemängelte das Schweigen unserer Regierung den englischen Beleidigungen gegenüber. Richtig wäre es gewesen, die Beleidigung auch in der Öffentlichkeit zurückzuweisen. Der Reichskanzler hätte sagen müssen, wir lassen uns von keinem Menschen Vorschriften machen. Dafür, daß wir nicht angegriffen wurden, gibt es nur einen Grund. Im letzten Augenblick zog Frankreich sich zurück. Frankreich fürchtete das deutsche Landheer. Und die Furcht vor unserem Schwerte hat uns den Frieden erhalten. Zum Schluß bat Redner, am Wahltage Mann für Mann für Herrn Zürn zu stimmen.

Auch der Bezirksvorsitzer des Bundes der Landwirte, Rittergutsbesitzer Stürcker-Freundshof trat warm für Herrn Pfarrer Zürn ein. Mit der eindringlichen Mahnung, geschlossen gegen den gemeinsamen Gegner vorzugehen, schloß er seine Rede.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 5. Januar. 1911 † Abd-ul-Ahad-Khan, Emir von Buchara. 1910 † Professor Paul Duyffke, bekannter Historienmaler. 1909 † Dr. Bevers, holländischer Minister der öffentlichen Arbeiten. 1906 Gefecht bei Duurdrift in Deutsch-Südwestafrika. 1905 † Freiin von Brackel, deutsche Romanschriftstellerin. 1903 † Praxedes Mateo Sagasto, ehemaliger spanischer Ministerpräsident. 1901 † Karl Alexander, Großherzog von Sachsen-Weimar. 1884 † Eduard Lasker zu Newyork, liberaler Parlamentarier. 1877 † Hermann Brockhaus zu Leipzig, hervorragender Orientalist. 1871 Beginn des Bombardements gegen sämtliche Pariser Forts. 1871 Kapitulation der Festung Rocroi. 1858 † Joseph Graf Radetzky zu Mailand, Sieger von Custozza. 1797 * Ernst Vogel von Falkenstein zu Breslau, der Sieger von Langensalza. 1762 † Kaiserin Elisabeth von Rußland, die Gegnerin Friedrichs des Großen. 1596 † Sir Francis Drake (machte die Kartoffel in Europa bekannter). 1589 † Katharina von Medizi zu Blois, Gemahlin Heinrichs II. von Frankreich. 1477 Schlacht bei Nancy, Karl der Kühne fällt.

Thorn, 4. Januar 1912.

— (Zum 200. Todestage des großen Friedrich.) Der Kaiser hat den Unterrichtsminister ermächtigt, anzuordnen, daß in allen Schulen des preußischen Staates des 200jährigen Geburtstages Friedrichs des Großen bei der nächsten Feier des Geburtstages des Kaisers in würdiger Weise besonders gedacht wird. Der Kaiser hat aus diesem Anlaß 100 000 Exemplare einer volkstümlichen Gedenkschrift über den großen König gestiftet. Die Denkschrift ist vom Generaldirektor der königl. Staatsarchive, Wirkl. Geheimer Oberregierungsrat Prof. Dr. Koser, verfaßt. Sie wird den Titel führen: „Aus dem Leben Friedrichs des Großen. Denkwürdige Worte des Königs nebst kurzer Erzählung seiner Taten." Das Buch soll bei der Schulfeier als ein Geschenk des Kaisers verteilt werden. Die Kreis- und Ortsschulinspektoren, Schuldeputationen und Schulvorstände sind angewiesen worden, für die Schulfeier alsbald die nötigen Anordnungen zu treffen.

— (Personalien.) Der Aktuar Bernhard Kowalski vom Amtsgericht Berlin-Weißensee (früher in Marienwerder bezw. Danzig) ist zum Sekretär bei dem kaiserlich deutschen Konsulate in Kiew (Rußland) ernannt worden. — Der Gestütssekretär Wilhelm Rhode aus Pr. Stargard ist zum Geheimen expedierenden Sekretär und Kalkulator im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ernannt worden. — Zu besetzen ist die Oberförsterstelle Lautenburg im Regierungsbezirk Marienwerder.

— (Konsulat.) Nach amtlicher Meldung ist dem französischen Vizekonsul Julien René Gabriel Vieilhomme in Danzig namens des Reiches das Exequator erteilt worden.

— (Westpreußischer Provinziallehrerverein.) In der 13. Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses in Danzig wurde zunächst die Zeitungskasse geprüft; die Einnahme beträgt 11 025,39 Mark, die Ausgabe 10 661,06 Mark. Als Ertrag einer Sammlung für ein westpreußisches Lehrerheim hat der Verein Dt. Eylau 13,50 Mark übersandt. Dem Lehrer Droese in Kurzebrack ist aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums ein schriftlicher Glückwunsch überreicht worden; Droese hat den Lehrerverein Marienwerder ins Leben gerufen und ist Mitbegründer des westpr. Provinziallehrervereins.

— (Pestalozziverein für die Provinz Westpreußen.) Für die Weihnachtsspenden des Vereins waren 66 Gesuche eingegangen; es konnten 30 Witwen mit je 20 Mark, 2 mit 30 Mark, 9 mit 40 Mark bedacht werden, es wurden im ganzen 1020 Mark verteilt. An außerordentlichen Einnahmen kamen seit dem 1. Oktober 171,11 Mark ein; an einer Danziger Bezirksschule haben die Lehrer zur Ablösung der Neujahrsgratulationen innerhalb des Kollegiums 25 Mark zu einer Gabe an den Pestalozziverein gezeichnet.

— (Das Jahr 1912,) das bekanntlich ein Schaltjahr von 366 Tagen ist, wird uns zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse bringen, von denen in unseren Gegenden die erste Sonnen- und die erste Mondfinsternis sichtbar sein wird. Die erste Sonnenfinsternis ereignet sich am 17. April. Sie ist eine ringförmige und beginnt um 9 Uhr 45 Minuten in Brasilien, erstreckt sich dann weiter ostwärts über ganz Europa und die westliche Hälfte von Asien und endigt im Syr-Darja-Gebiet um 3 Uhr 15 Minuten nachmittags. Die erste Mondfinsternis ist eine partielle von geringer Bedeutung, da kaum der 5. Teil des Monddurchmessers verfinstert sein wird. Sie ereignet sich in der Nacht vom 1. zum 2. April und dauert von 10 Uhr 26 Minuten bis 12 Uhr 2 Minuten. Sie wird im westlichen Australien, in Asien, Europa, Afrika und Südamerika sichtbar sein. — Die zweite, gleichfalls partielle Mondfinsternis, tritt am Mittag des 26. September, die zweite (totale) Sonnenfinsternis am 10. Oktober mittags ein. — An Kometen werden 1912 erwartet der Komet Brorsen und der Komet Wolf.

— (Der Heiligedreikönigs-Markt) ist heute Mittag auf dem Neustädtischen Markt eröffnet. Der Markt dauert bis Donnerstag den 11. d. Mts.

— (Die Berufsbezeichnung „Schweizer" soll verschwinden.) Der schweizerische Gesandte in Berlin hat den Wunsch seiner Regierung zu erkennen gegeben, daß die Ausdrucksweise „Oberschweizer", „Schweizer", „Stallschweizer" als Berufsbezeichnung für Senner, Melker u. dgl. in den Akten der deutschen Behörden tunlichst vermieden werden möge. Die Erwägungen, die die schweizerische Regierung hierzu geführt haben, liegen auf der Hand. In den Prozeßberichten, in den Kriminalberichten heißt es ja häufig, der Einbrecher wurde in der Person des „Schweizers" N. N. ermittelt. Gewisse Kreise des Publikums glauben dann, daß der Einbrecher aus der Schweiz stamme. Einer Anregung des Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg entsprechend, hat sich das Landesökonomiekollegium, mit welchem sich der Landwirtschaftsminister in Verbindung setzte, mit dieser Frage beschäftigt, und es steht in den Ausdrücken „Kuhmeister", „Kuhwärter" oder „Melker" und „Stallgehilfe" den geeignetsten Ersatz für Schweizer. Der Landwirtschaftsminister hat seine Zustimmung dazu erteilt, daß diese Berufsbezeichnungen den Landwirtschaftskammern zur Annahme empfohlen werden. Es steht also zu erwarten, daß die Bezeichnung Schweizer im geschäftlichen Verkehr der landwirtschaftlichen Berufskreise allmählich durch die erwähnten Ausdrücke ersetzt werden wird. Dies um so mehr, als von seiten des Ministers des Innern und des Justizministers alle untergeordneten Instanzen von dem schweizerischen Wunsche mit der Weisung in Kenntnis gesetzt sind, im amtlichen Verkehr nach Möglichkeit die obigen Ersatzbezeichnungen zu verwenden.

— (Veranstaltung von Ring- und Boxkämpfen.) Der Finanzminister und der Minister des Innern haben, der „Neuen politischen Korrespondenz" zufolge, in einem Erlaß an die Regierungspräsidenten darauf aufmerksam gemacht, daß die Veranstaltungen von Ring- und Boxkämpfen im Umherziehen im Sinne des Stempelsteuergesetzes unter den Begriff der Lustbarkeiten fallen. Die Erlaubnis darf daher nur auf gestempelten Vordrucken erteilt werden, und zwar sind, da für diese Fälle ein ermäßigter Steuersatz nicht gerechtfertigt erscheint, stets Vordrucke zum Satze von 5 M. zu verwenden.

Aus dem Landkreise Thorn, 3. Januar. (Der Schießverein Stewken) hielt am Sonnabend eine gut besuchte Generalversammlung im Bruschkruge zu Stewken ab, die der Vorsitzer, Herr Zeughauswaffenmeister Krumm, mit einem Kaiserhoch eröffnete. Nach Aufnahme eines neuen Mitgliedes und Erstattung des Kassenberichts fand die Vorstandswahl statt. Es wurden gewählt die Herren: Zeughauswaffenmeister Krumm zum Vorsitzer, Lehrer Maaß Schriftführer, Teik Kassenwart, Rich. Schmidt und Lorenz Beisitzer, Meyer, C. Günther, Penn und Thiel Schießmeister bezw. stellv. Schießmeister. Beschlossen wurde, eine Schlittenfahrt oder, wenn dies unmöglich, ein Winterfest zu veranstalten, das am 20. Februar stattfinden wird. Kaisersgeburtstag wird durch einen Bierabend im Bruschkruge in würdiger Weise gefeiert werden. Schließlich machte der Vorsitzer die Mitteilung, daß die Vereinsmitglieder gegen Unfall versichert sind. Auch wurde beschlossen, für die Mitglieder Uniformen (Joppen und Hüte zu schaffen.

— (Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Mewe, Strafanstalt, Strafanstaltsaufseher, 1200 Mark Gehalt, 270 Mark Mietsentschädigung, 30 Mark Kleidergeld, nach 5 Jahren 10 Prozent des Gehalts als Ostmarkenzulage; das Gehalt steigt bis 1700 Mark und Aussicht auf Gewährung einer Stellenzulage bis 150 Mark pro Jahr. Schlawe i. Pom., Magistrat, Polizeiwachtmeister, 1500 Mark Grundgehalt, 150 Mark Mietsentschädigung, 3 Zulagen je 100 Mark von 3 zu 3 Jahren, freie Uniform, die bei der Pensionierung mit 120 Mark angerechnet wird. Tiegenhof, Magistrat, Polizeisergeant, Grundgehalt 1000 Mark jährlich, steigend von 3 zu 3 Jahren um 100 Mark bis 1500 Mark sowie freie Wohnung mit kleinem Hausgarten, ferner nicht pensionsfähig 150 Mark persönliche Zulage und 50 Mark Kleidergeld jährlich.

Briefkasten.

00. Verkauf auf dem Wege der Zwangsversteigerung hebt die auf dem Hause lastenden Verträge auf, vorausgesetzt, daß die Zwangsversteigerung nicht teilungshalber freiwillig herbeigeführt war. Der Ersteher ist jedoch an die Kündigungsfrist gebunden; in Ihrem Fall kann die Kündigung frühestens am Ersten des nächsten Quartals erfolgen. Jedenfalls können Sie sich betreffs der Zahlung der festgesetzten Entschädigung im Falle vorzeitiger Kündigung infolge Verkauf des Hauses nicht an den Ersteher halten.

Zu den Massenerkrankungen der Berliner Asylisten

wird vom Mittwoch gemeldet, daß kein neuer Krankheitsfall zu verzeichnen ist. Während die Ärzte anfänglich die Ansicht vertraten, daß wohl der größte Teil der Erkrankten nicht mehr zu retten ist, hegen sie jetzt die begründete Hoffnung, daß bei fast sämtlichen Patienten der Heilungsprozeß sehr schnell von statten gehen wird. Die Obduktionen nehmen ihren Fortgang. Man darf gespannt sein auf das Ergebnis der noch nicht abgeschlossenen bakteriologischen und chemischen Untersuchungen. Die im Schauhaus befindlichen Toten sind von der Staatsanwaltschaft zur Beerdigung freigegeben worden.

Nach den neuesten Feststellungen der Kriminalpolizei hat der verhaftete Drogist Scharmach in der Zeit vom 8. November bis zum 28. Dezember d. Js. ungefähr 2200 bis 2300 Kilogramm Methylalkohol von Fabrikanten bezogen, dagegen nur 200 Kilogramm Sprit. Wenn er also, wie er behauptet, stets den Methylalkohol mit Sprit versetzt hat, so kann die Mischung doch nur einen sehr geringen Teil Sprit erhalten haben.

Von den Stadtverordneten Geh. Justizrat Cassel und Frick, sowie zahlreichen Mitgliedern der Fraktion der Linken und Neuen Linken ist folgender dringlicher Antrag bei der Berliner Stadtverordneten-Versammlung eingegangen: „Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, den Magistrat um Auskunft zu ersuchen

---

lich wurde Leutnant von Zingenburg und Sumanow, letzterer auf den ausdrücklichen Wunsch des alten Fräuleins nicht vergessen. —

Tante Susis Geburtstag war erschienen und geschäftige Hände hatten die breite Treppe ihres Hauses, sowie mehrere an den Tanzsaal stoßende Gemächer in wahre Blumengärten verwandelt.

Die hohen Flügeltüren der mit raffiniertem Luxus und allem erdenklichen Komfort eingerichteten Salons standen sämtlich weit geöffnet und ließen die weite Flucht der Gemächer sehen. Alles war heute in diesem festlich geschmückten Hause beschäftigt, man hatte, sozusagen, alle Hände voll zu tun, von dem erhitzten, scheltenden Küchenchef angefangen bis zu den Damen des Hauses, die an ihrer Toilette noch verschiedene Kleinigkeiten anzuordnen nötig fanden.

Tante Susis Gesicht strahlte heute besonders heiter und wohlwollend unter dem zartblauen Morgenhäubchen hervor und mit kindlicher Freude betrachtete sie immer wieder den reichaufgebauten Geburtstagstisch, der unter seiner Last zu brechen drohte, und den Liebe und Freundschaft ihr beschert hatte. Sie vergrub ihr frisches, rotes Gesicht, in die schier nicht endenwollende Blumenpracht, dabei erkenntlich der Spender gedenkend.

Und wieder und immer wieder überreichte ihr der Lakai irgend einen prächtigen Blumenkorb, einen herrlichen Strauß. — So reich beschenkt war sie seit langer Zeit nicht gewesen und fühlte sich deshalb überaus glücklich. Es tauchte plötzlich der letzte Gedenktag dieser gücklichen Wiegenfeste vor ihr auf, wo sie selig und fröhlich mit bebenden Lippen ein herrliches Rosenbukett berührt hatte, dabei leise den Namen „Erich" flüsternd.

Doch das ist nun vorbei, nur nicht melancholisch werden, das kleidet eine alte Jungfrau schlecht! erwägte sie, und wischte energisch bei dieser Reflexion die zitternde Träne von der Wimper fort.

Unabsichtlich hatte sie einige Schritte getan und stand plötzlich vor einem mächtigen, entzückend arrangierten Füllhorn, dessen duftende Blumenpracht ihr entgegenlachte. Mehr mechanisch und in Gedanken versunken, zog sie eine Rose hervor und führte sie an ihre Lippen.

Es war Boris' Geschenk. Ein eigentümliches Gefühl durchzuckte sie dabei und sie glaubte, ihn vor sich zu sehen, mit seinen, „Erichs" Zügen. Sie mußte über sich selbst lächeln. „Verrückt!" murmelte sie ärgerlich, befestigte die Zentifolie an ihrem Kleide und schritt den Festräumen zu, um diese einer sorgfältigen Musterung zu unterziehen. Doch war sie zufriedengestellt und warf einen stolzen Blick der Genugtuung in die glänzenden Appartements. —

Am Abende erstrahlten die Fenster des Hauses in einem wahren Lichtermeere und helle, flüchtige Gestalten huschten an ihnen vorüber. Lustige, wiegende Walzerklänge tönten in das wirbelnde Schneegestöber hinaus, gar mancher Passant blieb lauschend stehen und warf neugierige, begehrliche Blicke zu dem stattlichen Gebäude empor.

In dem mit einer zahlreichen, vornehmen Gesellschaft angefüllten Tanzsaal saß Fräulein von Larsen. An ihrer Seite befand sich Flora, heiter und glücklich plaudernd, während Viktor an ihrer Linken mit ernstem, trübem Blick vor sich hinsah, und nur hin und wieder ein Wort in das harmlose Gespräch zwischen Tante und Nichte warf. Erstere trug eine schwere, seidene, gelbe Ballrobe mit breiten, schwarzen Point d'Menkonspitzen, welche die zu lebhafte Farbe ihrer Wangen etwas parallelisierte und sie sehr gut kleidete. In dem noch immer schönen, schwarzen Haare, sowie am Halse und auf den vollen Armen blitzten kostbare Diamanten, auch am Kleide waren strahlende Blumenbuketts, aus gleichen Edelsteinen von der Künstlerhand gefertigt, hier und da angebracht.

Wie eine duftige Frühlingsblume war das holde Mädchen an ihrer Seite. Ihre zarten Glieder umhüllte ein leichtes, weißes, mit Silberfäden durchzogenes Ballkleidchen, das mit kleinen Sträußchen von Heidenrosen geschmackvoll geziert war. In das nachtschwarze Geringel ihrer bis auf die Schultern fallenden Locken fielen die schlanken Ranken der nämlichen Blumen. Sie sah so entzückend aus, daß manches Auge bewundernd auf ihr ruhen blieb und tiefes Mitleid Jeden erregen mußte, der ihr Gebrechen entdeckte.

Flora mußte natürlich dem Tanze entsagen, mit schwerem Herzen zwar, denn sie hätte mehrere Jahre ihres Lebens mit Freuden hingegeben, würde sie gleich den andern, nach den lockenden Klängen eines Walzers in Viktors Arm ruhend, selig dahin schweben können. Dieser schöne Traum wäre für sie der Inbegriff des höchsten, irdischen Glückes gewesen! So mußte sie sich begnügen, dem fröhlichen Reigen zuzusehen, der guten Tante Gesellschaft zu leisten und hin und wieder mit den eingeladenen Gästen Worte zu wechseln. Der einzige Trost war ihr die Tatsache, daß Viktor wenig oder garnicht tanzte, sondern, wie sie dachte, ihr das große Opfer brachte, an ihrer Seite blieb, um sie zu unterhalten. Er hatte sie zur Polonaise engagiert, dem einzigen Tanze, den sie allenfalls wagen konnte. (Forts. folgt.)

über die Ursachen der zahlreichen Erkrankungen und Sterbefälle von Besuchern des städtischen Obdachs in der Fröbelstraße, sowie über die hierbei von der städtischen Verwaltung getroffenen Maßnahmen". Die sozialdemokratische Fraktion hat einen gleichlautenden Antrag eingebracht.

Die Drogisten-Innung zu Berlin macht darauf aufmerksam, daß der Minister des Innern im Mai 1911 eine Verfügung erlassen hat, in der darauf hingewiesen wird, daß auch mit Methylalkohol und methylalkoholhaltigen Präparaten (Sprito, Spirtogen usw.) hergestellte Heilmittel, selbst wenn sie nur zum äußersten Gebrauch bestimmt sind, als zum Gebrauch nicht geeignet anzusehen sind und daher außerhalb der Apotheken, ebensowenig wie in diesen selbst, abgegeben werden dürfen. Die Innung hat auch bekannt gegeben, daß Spiritus-Ersatzpräparate wie Methylalkohol nicht verwendet werden dürfen. Ferner teilt die Innung mit, daß der Lieferant Julius Scharmach weder Mitglied der Drogisten-Innung noch des Drogisten-Verbandes ist.



Felix Dahn †.

Im Alter von 78 Jahren ist der berühmte deutsche Dichter und Rechtsgelehrte Felix Dahn in Breslau verschieden. Dahns Leben war ein echtes deutsches Gelehrtenleben. Er kam am 9. Februar 1834 in Hamburg zur Welt, studierte in München und Berlin, habilitierte sich im Jahre 1857 an der Münchener Universität, kam im Jahre 65 als ordentlicher Professor für deutsches Recht nach Würzburg, sieben Jahre später nach Königsberg und schließlich im Jahre 1888 nach Breslau, wo er bis zum Jahre 1909 als hochverehrter Lehrer wirkte. Als Gelehrter hat er die deutschen Rechtsaltertümer und die Geschichte der germanischen Völker zum Gegenstand bedeutender, oft grundlegender Forschungen gemacht. Sein wissenschaftliches Hauptwerk „Die Könige der Germanen" wurde erst vor einem Jahre vollendet. Auch als Dichter holte Dahn seine Stoffe aus dem germanischen Altertum und der Völkerwanderung. Die meisten seiner historischen Romane haben die weiteste Verbreitung gefunden, so vor allem „Ein Kampf um Rom". Besonders die heranwachsende Jugend hat aus diesen Werken nationale Begeisterung geschöpft.



Die Lux-Affäre.

Von der Flucht des Hauptmanns Lux aus Glatz gibt der Pariser „Matin" jetzt eine von den früheren Erzählungen etwas abweichende Darstellung. Danach sei die Flucht hauptsächlich das Werk eines Schulfreundes von Lux gewesen, an den der letztere seine Briefe gerichtet hat. In einem dieser Briefe hatte Lux mit sympathetischer Tinte geschrieben: „Ich langweile mich, ich muß trachten zu entkommen". Der Schulfreund setzte sich mit einem Bruder des Lux ins Einvernehmen, worauf die Absendung der für die Flucht erforderlichen Gegenstände begann. So erhielt Lux in verschiedenen Sendungen fünf Farbstifte und einen Zimmer-Turnapparat. Die Farbstifte enthielten feine Sägen, deren übrige Bestandteile aus einem Lineal und den Handgriffen des Turnapparates gebildet wurden. Zwischen den Blättern eines Kalenders von 1912 wurde eine Generalstabskarte der Umgegend von Glatz in die Hände des Gefangenen geschmuggelt. Schließlich wurde auf das offene Ersuchen des Lux ein großes Bettlaken an ihn abgesandt, das ihm später dazu diente, sich vom Fenster herabzulassen. Das erforderliche Geld wurde in den Einbanddeckeln von Büchern eingeschmugelt. Bei seiner Flucht hatte Lux ein Gitter zu übersteigen, vor dem eine Schildwache auf und abmarschierte. Lux hielt sich an den Eisenstäben fest, und als die Schildwache vorbei war, sprang er über das Gitter und versteckte sich in einem Abort. Er hatte sich einen langen Mantel, eine Mütze und eine Brille verschafft, in welcher Verkleidung er unerkannt den Bahnhof erreichte.

Wie die „Frankenstein-Münsterberger Zeitung" meldet, wurde der junge französische Sprachlehrer, gegen den der Verdacht vorliegt, er habe an der Flucht des französischen Hauptmanns Lux mitgewirkt, in Frankenstein verhaftet.

Der französische Kriegsminister wird im Ministerrat beantragen, dem Kapitän Lux einer algerischen Garnison zuzuweisen. Lux wird nicht, wie behauptet wurde, als Deserteur vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Er ist mit der ausdrücklichen Bewilligung seiner Vorgesetzten nach Deutschland gegangen. Daß er infolge seiner Gefangennahme nicht zurückkehren konnte, wird als Force majeur angesehen. Lux hat vorläufig einen einmonatlichen Erholungsurlaub erhalten, den er in Nizza verbringen wird.

Mannigfaltiges.

(Wieviel Polen leben in Berlin?) Verschiedene polnische Blätter stellen übereinstimmend fest, daß die Zahl der in Berlin lebenden Polen 80 000 betrage. Dieselben sind in etwa 50 verschiedenen Vereinen organisiert.

(Ein Familiendrama.) Der Kutscher Julius Müller in Weißensee versuchte nachts sich selbst und seine 4 Kinder zu vergiften, weil ihm die Frau kürzlich fortgelaufen ist. Das jüngste Kind ist bereits dem Gift erlegen.

(Seinem Bruder den Kopf gespalten.) Eine schreckliche Szene spielte sich in der Wohnung der Bergarbeiterwitwe Ewald in Hagen in Westfalen ab. Als der ältere Bruder, ein mehrfach vorbestrafter Mensch, am Dienstag seine Mutter mit Totschlag bedrohte, sprang der jüngere gerade auf Weihnachtsurlaub weilende Bruder, der beim Militär steht, hinzu, worauf sich der ältere Bruder gegen diesen wandte. Der Bedrängte zog sein Seitengewehr und spaltete damit seinem älteren Bruder den Schädel; der Getroffene starb sofort. Der Soldat wurde von der Polizei seiner Garnison zugeführt.

(„Um Muttern bange zu machen.") Einen unglückseligen Einfall hatte der 43jährige Arbeiter D. in Runsbeck bei Arnsberg (Westf.). Als er mit Frau und Kindern die neue Ruhrbrücke überschritt, sagte er zu den Kindern, „er wolle Muttern mal bange machen", zog seinen Rock aus und kletterte über das Brückengeländer, als wenn er in die Ruhr springen wollte. Er stürzte ab und verschwand vor den Augen seiner Frau und Kinder in den Fluten. Alle Rettungsversuche waren erfolglos.

(Karnevalspolitik in Köln.) Mit dem Neujahrstage begannen in Köln die diesjährigen karnevalistischen Veranstaltungen, die durchweg guten Besuch aufwiesen. In den „politischen" Reden gab der „Marokko"-Vertrag, vornehmlich das Verhalten Englands Deutschland gegenüber, den Rednern Anlaß zu derben Seitenhieben. Tosenden Beifall weckten Anspielungen auf die kommende Flottenvorlage und den weiteren Ausbau der der deutschen Flotte.

(Umwälzung in der Federindustrie.) Bald wird auch die Minderbegüterte sich mit Reiher- und Straußfedern schmücken können, allerdings mit — nachgeahmten. Jetzt wird keine Hausfrau mehr die Federn des Truthahns oder Perlhuhns fortwerfen, sondern sie wird sie hübsch säuberlich aufheben und sie nach dem neuentdeckten Verfahren zu Straußen- oder Reiherfedern umarbeiten lassen.

(Am Weihnachtsbaume verbrannt.) Die 12jährige Tochter eines Majors in Kassel zündete, als sie sich in der Kinderstube allein befand, den Weihnachtsbaum in ihrer Puppenstube an. Dabei fing ihr leichtes Kleid Feuer und das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es bald darauf starb.

(Unregelmäßigkeiten in einem Konsumverein.) Wie mitgeteilt wird, wurde in der Kasse des Landwirtschaftlichen Konsumvereins Wildeshausen in Oldenburg ein Defizit von 120 000 Mark entdeckt. Der bisherige Geschäftsführer befindet sich in einem Sanatorium.

(Wohltätige Stiftung.) Wie die „Münch. Neuest. Nachr." aus Koburg melden, vermachte die Privatiere Hofreiter, die sich vor einigen Tagen aus Gram über den Tod ihres Mannes vergiftete, testamentarisch der Stadt München 200 000 Mark, deren Zinsen zur Hälfte für arme Schulkinder, zur anderen Hälfte zur Unterstützung hilfsbedürftiger Künstler Verwendung finden sollen. Zur Errichtung eines Mausoleums auf dem Friedhof zu Eisfeld in Thüringen hinterließ sie 150 000 Mark und zur Erhaltung der Friedhofsanlagen vermachte sie der Stadt Eisfeld 40 000 Mark.

(Zwölf Personen beim Eislaufen verunglückt.) Nach einer Meldung aus Graz sind beim Eislauf auf dem Pichlarsee in der Umgebung von Villach 12 Personen in das Eis eingebrochen. Zwei Mädchen ertranken.

(Aus Unvorsichtigkeit erschossen.) Der Kaufmann Fuchs in Karlsbad wollte einem Kunden die Handhabung eines Revolvers erklären und traf dabei versehentlich seine eigene 27jährige Tochter, die kurz darauf verstarb. Infolge der Aufregung darüber ist der Kaufmann schwer erkrankt

(Ein englischer Neujahrsscherz.) Das englische Kriegsministerium hatte zu Neujahr an die Reservisten Instruktionen verschickt, die für den Fall einer Mobilisierung Geltung haben sollten. Es sind das die Instruktionen, die bei uns in Deutschland den Reservisten bei den Kontrollversammlungen eingehändigt werden. Die englischen Reservisten — kaum glaublich — glaubten an eine tatsächliche Mobilmachung und ließen sich von den Kassen das ihnen zugestandene Geld für die Privat-Verpflegung der ersten Tage auszahlen, was — wiederum kaum glaublich — die Kassen auch taten. Die meisten verjubelten das Geld in der Neujahrsnacht.

(Explosion einer Lokomotive.) Die Lokomotive eines Personenzuges, der von Philippsville nach Constantine (Algerien) abgegangen war, flog einen Kilometer vom Bahnhof St. Charles in die Luft. Durch die Heftigkeit der Explosion wurde das Gleise zerstört. Der Lokomotivführer war sofort tot, der Heizer ist schwer verletzt worden, der Zugführer mit leichten Verletzungen davon gekommen.

(Die Heirat in der Hypnose.) Ein merkwürdiges Eheabenteuer wird, wie man der „Tägl. Rundsch." mitteilt, demnächst das Gericht in Newyork beschäftigen. Frau Magarethe Huward, die vor 2 Wochen den schwerreichen Minenbesitzer Howard geheiratet hat, hat bereits jetzt die Ehescheidungsklage gegen ihren Gatten eingereicht mit dem Antrage, die Ehe für nichtig zu erklären, indem sie behauptet, daß ihr Gatte, den sie nicht liebte, sie durch den Einfluß eines Hypnotiseurs zur Unterzeichnung des Eheschließungsaktes gezwungen habe. Sie hat ihren Gatten bereits verlassen und wieder ihren Mädchennamen Armstrong angenommen.

(Ein Finanzminister als Betrüger und Mörder.) Nach einer Meldung der „Kölnischen Ztg." aus San Domingo soll der Urheber des an dem Präsidenten Caceres verübten Mordes nunmehr in der Person des Finanzministers Vasquez ermittelt worden sein. Der Finanzminister, übrigens ein sehr erbitterter persönlicher Feind des Präsidenten, hatte bedeutende Unterschleife begangen, deren Aufdeckung durch den Präsidenten bevorstand. Um diese Entdeckung zu verhindern, soll der Finanzminister den Präsidenten ermordet haben. Der Mörder soll während seiner Amtszeit 2 Millionen Dollar für sich auf die Seite gebracht haben.

(Ein Tunneleinsturz in Serbien.) In der serbischen Skupschtina gab am Dienstag der Minister des Innern bekannt, daß nach amtlichen Berichten von den im Tunnel bei Svrljig seit dem 30. Dezember verschütteten 19 Arbeitern Dienstag früh sechzehn wohlbehalten befreit worden sind.

(Ein dreister Raub wurde im Tiergarten zu Berlin ausgeführt. Dort fuhr abends in einer geschlossenen Droschke ein Herr mit seiner Dame entlang, als während der Fahrt plötzlich von außen die Droschkentür aufgerissen wurde, ein Arm hineinlangte und der Dame den Muff und den Schirm entriß. Auf die Ermittelung des Täters ist die übliche Belohnung ausgesetzt worden.

(Jahresschluß — Lebensschluß.) In Berlin ertränkte sich am Tage vor Silvester ein 17jähriges Dienstmädchen wegen unglücklicher Liebe. — Ein anderes junges Dienstmädchen in Berlin verübte Selbstmord, indem es sich eine Kugel in den Mund schoß, weil es Wäschestücke gestohlen hatte. — Ein drittes Mädchen endlich wurde wegen Ermordung ihres Kindes verhaftet, das sie nicht zu ernähren wußte. Das Mädchen ist 17 Jahre alt!

(Die Millionenstiftung des Glashändlers.) Aus Kopenhagen wird der „Nationalzeitung" geschrieben: In der hiesigen Oestergade befindet sich schon über 150 Jahre ein bescheidener kleiner Laden, über dessen Tür zu lesen ist „Ronges Glashandel". Die Inhaber dieses Ladens waren einmal aus Böhmen eingewandert. Der „alte" Ronge wurde in diesem Laden 103 Jahre, und im Januar des eben abgelaufenen Jahres starb nun plötzlich auch sein Sohn, der „junge" Ronge, drei Tage vor seinem 90. Geburtstage. Dieser jungalte Ronge war aber ein merkwürdiger Mann. Er machte sich aus Geld garnichts; er meinte, es liege kein Segen darauf. Inzwischen aber vermehrte sich das kleine Vermögen, das er ererbt hatte, ein Bruderserbe kam auch noch dazu, und schließlich besaß der bescheidene Glashändler in der Oestergade über zwei Millionen, als deren Hüter er sich betrachtete. Nun ist über sein Vermögen aufgrund seiner letzwilligen Bestimmungen verfügt worden, und es ist nach Abzug von allerlei Legaten für Wohltätigkeitsstiftungen ein „Glashändler-Ronges-Fonds" gegründet worden, der nicht weniger als 1 600 000 Kronen oder rund 1¾ Millionen Mark umfaßt und dessen Zinsen Hilfsbedürftigen aller Art Studierenden, besonders solchen der Musik, Musiklehrern, Künstlern usw. zugute kommen sollen. Das Andenken des Glashändlers wird auf diese Art in schönster Weise fortleben.

(Postalische Neujahrsgrüße.) An jedem Jahreswechsel pflegen die Telegraphisten die Leier zu schlagen. Die Beamten des kaiserlichen Haupttelegraphenamtes in Berlin haben dem „Berl. Tageblatt" zufolge, wie alljährlich in der Silvesternacht um 12 Uhr an alle großen Telegraphenhauptstationen des deutschen Reiches und des Auslandes einen telegraphischen Neujahrsglückwunsch in poetischer Form gesandt. Der Gruß hatte folgenden Wortlaut.

Des alten Jahres letzter Zeigerruck
Läßt uns euch Grüße senden
Mit allererstem Tastendruck.
Kameraden aller Enden,
Laßt uns auch fürder Hand in Hand
Treu steh'n auf unsern Posten
Und jenes Völkereintrachtsband,
Den Ferndraht, niemals rosten.

Die Beamten des Haupttelegraphenamtes in Kopenhagen antworteten telegraphisch. „Wir hoffen", so heißt es in der Depesche, „im nächsten Jahre das gleiche gute Einvernehmen. Wir sehen in eurem Telegramm ein Zeugnis des Bandes, das der Telegraph zwischen den Völkern schafft".

Von den Frankfurter Beamten war diesmal das aktuellste Glückwunschtelegramm eingetroffen. Es lautet:

Hughes, Baudot, Murraykasten, Morse, Klopfer, Stanzerkasten,
Alles ist in Tätigkeit, bis in alle Ewigkeit.
Keine Ruh' bei Tag und Nacht; und die meiste Arbeit macht
Dieses neue Telegramm, das als Brief bestellt werd'n kann.
Und dazu die Reichstagswahl macht uns wieder neue Qual.
An die Urne eilt der Wähler,
Und das Resultat der Wahl
Schicken wir dann nach Berlin,
Wo die schönen Mädchen blüh'n.

Die Dresdener antworteten:

Wo an Bahn und Straßenrand Drähte surren leis im Winde,
Fährt das Glück heut' rasch durchs Land,
Wünsche sind sein Angebinde.
Gute Wünsche sonder Zahl, trägt es über Berg und Tal.
Kehrt in Schloß und Hütte ein, führt das Frohsein hold hinein.
Und es weil nach uns'rer Bitte heut' und stets in eurer Mitte.

Ferner waren von den Telegraphenämtern fast aller großen deutschen Städte und des Auslandes Glückwünsche eingegangen. Auch aus Konstantinopel, Mailand, Antwerpen, Amsterdam, Basel, Warschau, Bukarest, Rotterdam, Paris, London, Rom und Budapest waren in herzlichen Worten gehaltene Gratulationen eingetroffen. Selbst die ferne einsame Kabelstation Yag in der Südsee und die Kabelstation der Deutsch-Atlantischen Gesellschaft in Newyork hatten es sich nicht nehmen lassen, durch ein Telegramm unter den Gratulanten ihrer Berliner Kollegen vertreten zu sein.

(Unglücksfälle in Berlin und Umgegend.) Einen entsetzlichen Tod hat das fünfjährige Töchterchen des Kaufmanns Knoll aus Köpenick gefunden. Das Kind spielte, während es in der Wohnung allein war, am Ofen, als plötzlich ein paar glühende Kohlen herausfielen und die leichte Kleidung in Brand setzten. — An einem Knopf ist das Töchterchen einer Witwe in Schöneberg erstickt. — Auf dem Potsdamer Platz in Berlin wurde der Kaufmann Frankenstein von einem Automobil überfahren und getötet.

(Durch einen Briefträger gerettet) wurden in Berlin in der Neuen Königsstraße am Neujahrstage drei kleine Kinder. Der Beamte bemerkte beim Bestellen von Briefen, daß aus einer Wohnung Rauch hervorquoll. Entschlossen drang er ein und brachte noch vor der Ankunft der Feuerwehr die in Lebensgefahr schwebenden Kinder in Sicherheit.

(Schiffsunfall.) Das englische Segelschiff „Mon", mit Weizen von Reval nach London unterwegs, ist unweit Reval bei einem furchtbaren Sturm untergegangen. Von der Besatzung sind 25 Mann ertrunken. Ein Matrose wurde gerettet.

(Der Haaresjahrmarkt.) Alljährlich geben sich die Haarkünstler Europas in Limoges ein Stelldichein. Dort findet der große Haaresjahrmarkt statt, zu dem die weibliche Landbevölkerung ihren Haarschmuck hinträgt, und drei Tage hindurch feilscht man mit den Bäuerinnen um ihre schweren, schönen Zöpfe. In diesem Jahre waren besonders rotblonde Haare verlangt. Für sie wurde ein Durchschnittspreis von 300 bis 350 Franks für das Kilo erzielt. Ein Pariser Haus hat im ganzen 89 Kilogramm Haare in den verschiedensten Farben erworben und zahlte im allgemeinen einen Preis von 120 bis 130 Franks für das Kilo. Das Angebot war in diesem Jahre ein sehr gutes. 1000 Kilogramm wurden im ganzen umgesetzt, von denen 800 mit ca. 130 Franks pro Kilogramm bezahlt wurden.

Humoristisches.

(Anstand.) Aus dem Aufsatzheft einer Berliner Gemeindeschülerin. „Der Jäger schießt das Wild. Dazu legt er sich auf den Bauch. Das nennt man Anstand."

(Kindermund.) Die kleine Ella hat ihre Puppe zur Reparatur gegeben. Als sie dieselbe abholen will, findet sie der „Puppendoktor" nicht gleich. Da ruft Ella ängstlich: „Herr Puppendoktor, — sie heißt Lieschen!"

(Eifersüchtig.) Bräutigam: „Meine teuerste Emma!" — Braut: „So? teuerste? — Du hast wohl außerdem noch eine teure?"

(Pflichtpensum.) Tischnachbar: „Das Souper war aber nicht besonders!" — Berühmtheit: „Allerdings! . . Jetzt mach' ich noch zwei geistreiche Bemerkungen — dann geh' ich."

Gedankensplitter.

Es nützt nichts, zu rennen; die Hauptsache ist beizeiten unterwegs zu sein. La Fontaine.

Stellengesuche

Junger Buchhalter
sucht per 1. oder 15. Januar bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Beste Zeugnisse vorhanden. Gefl. Angebote unter **N. N. 25** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Stellenangebote

Suche per sofort für meine hiesige Filiale
Filialleiter resp. Leiterin
mit Kaution. Polnische Sprache erwünscht. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Chiffre **J. R.** an d. Geschäftsst. d. „Presse“ erb.

Redegewandte Agenten
finden per bald oder später Stellung bei **Singer Co.**, Nähmaschinen-Akt.-Ges., Thorn.

2 kräftige Ziegler-Lehrlinge,
wenn möglich solche, die in Ringofen-Ziegeleien gewesen sind, können sich sof. gegen hohen Lohn, Kost und Schlafstelle melden.
Ringofen-Ziegelei Hohenkirch Wpr.
Przystalski, Zieglermeister.

Lehrling
gesucht. Fleischermeister **A. Schlomann**, Lindenstraße 60.

Einen Laufburschen
stellt sofort ein
A. Schröder, Tischlermeister.

2 Kutscher
zum Ziegelfahren von sofort gesucht.
Rettkowski, Gramtschen.

Hausdiener
mit guten Zeugnissen (Radfahrer) sofort gesucht.
Carl Mallon.

Ein Bursche,
17—18 Jahre, wird gesucht bei einem Pferde. Zu erfragen **Fort Bülow.**

Besseres Mädchen für Wirtschaft und Kolonialwarengeschäft sofort gesucht.
M. Stahl, Thorn-Mocker, Königstr. 20.

Fräulein,
17 Jahre alt, sucht Stellung als Stenotypistin oder Kassiererin. Gefl. Angebote unter **S. G. 11**, postlagernd Argenau erbeten.

Française,
jeune personne cherche leçons.
S'adr. Mme. Grabowska,
Schuhmacherstrasse 20, 2.

Saub. Aufwärterin sof. verlangt
Waldstraße 45. 2 Tr. links.

Geld u. Hypotheken

Suche per sofort oder 15. 1. 12
7000 M. à 5 %
(mündelsicher). Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

18–20000 Mark
auf sichere Hypothek gesucht. Angebote unter **B. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Wohnungsgesuche

3—4zimmerige Wohnung
mit sämtlichem Zubehör per 1. 4. 12 gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **M. N. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Herrschaftl. Wohnung,
6—7 Zimmer mit Balkon und Stall für 2 Pferde, von sofort gesucht. Angebote unter Nr. **124** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Kleine Wohnung,
2 Zimmer, Küche und Zubehör, von **kinderlosem Ehepaar** zum 1. April gesucht. Gefl. Angebote mit Preisangabe unter **O. G.** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Wohnung
von 2—3 Zim. nebst Zubeh. u. Gas 1. Et., eventl. Hochpart., v. ruh. Mietern z. 1. 4. gesucht. Angeb. unter **L. K.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Gesucht wird zum 1. 2.
ein möbl. Zimmer in Bromberger Vorstadt mit Pension. Angeb. unter **K. B.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnungsangebote

Möbl. Zimmer, auch mit Pension, p. sof. z. verm. Gerechtestr. 18 20, 1 l.

Möbl. Zimmer, mit auch ohne Pens., zu vermieten Tuchmacherstr. 11, 2.

Freundl. möbl. Zimmer mit elektr. Licht und eventl. Klavier sof. billig zu vermieten.
Mellienstraße 129, 3 Tr.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer,
vollständig separat, sofort zu vermieten
Coppernikusstraße 19, Laden.

5 Zimmer-Wohnung
mit Balkon vom 1. 4. 1912 zu vermieten. **Baderstraße 9.**
Zu erfragen **Schankhaus I.**

Mein diesjähriger

Inventur = Ausverkauf

findet statt von

Montag den 8. Januar bis Donnerstag den 18. Januar.

Derselbe umfasst sämtliche Abteilungen meines Geschäfts.

Ganz besondere Gelegenheitskäufe:

1 Posten Kleiderstoffe für Sommer und Winter,
1 Posten Seidenstoffe für Blusen und Kleider,
1 Posten Waschstoffe, weiss und bedruckt,
1 Posten Wollmusseline,
1 Posten halbfertige Roben,
1 Posten Kostüme,
1 Posten Paletots,
1 Posten Kostümröcke,
1 Posten wollene Blusen,
1 Posten seidene Blusen,
1 Posten fertige Kleider,
1 Posten Morgenröcke und Matinées,
1 Posten Abendmäntel.

Reste in Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Waschstoffen.
Gardinenreste und einzelne Fenster.

Auf sämtliche nicht im Ausverkauf befindlichen Waren gewähre ich in diesen Tagen **10 %** Rabatt.

L. Puttkammer, Inh.: Oskar Stephan.

Streng feste Preise! Umtausch nicht gestattet!

Nachweisung

der vom 6. Dezember 1911 bis 3. Januar 1912 erteilten Jagdscheine.

Lfd. Nummer	Tag der Ausstellung	Name, Stand und Wohnort		Jahres- Jagdschein	Tages- Jagdschein
1	6. 12. 11	Kordes, Fritz, Kaufmann	sämtlich in Thorn	1	
2	8. 12. 11	Schultz, Adolf, Hauptmann		1	
3	13. 12. 11	Hertell, Oberst			1
4	11. 12. 11	Naendrup, Hauptmann		1	
5	18. 12. 11	Dr. Szuman, Leo, prakt. Arzt		1	
6	28. 12. 11	Stange, Hauptmann		1	
7	21. 12. 11	Köhn, Oskar, Maurermeister		1	
8	28. 12. 11	Tilk, Alfred		1	
9	26. 12. 11	Zientarski, Franz, Rentier		1	
10	28. 12. 11	Kittler, Adolf, Kaufmann		1	
11	3. 1. 12	Szuman, Stefan, cand. med.			1
12	29. 12. 11	Sodtke, August, Hallenmeister		1	
13	30. 12. 11	Hoffmann, Baugewerksmeister		1	
14	30. 12. 11	Soppart, Georg, Bautechniker			1
15	1. 1. 12	Funke, Paul, Rentier		1	
16	3. 1. 12	Scheffler, Uhrmacher		1	

Thorn den 3. Januar 1912.

Die Polizei-Verwaltung.

Stadtküche Thorn,
Baderstrasse 28 — **Telephon 402.**
— Fest-Essen zu allen Gelegenheiten —
werden sachgemäss und zuverlässig hergerichtet.
Diners, Soupers und einzelne Platten
werden in und ausser dem Hause bereitet.
Um gütigen Zuspruch bittet
Georg Buchholz, Stadtkoch.
Früher Artushof, Thorn und Hotel Monopol, Dresden.

Freundliches **unmöbliertes Zimmer,** möglichst mit Kabinett, letzteres aber nicht Bedingung, in Bromberger Vorstadt für alten Herrn sofort gesucht. Gefl. Angeb. Mellienstr. 112a, pt., rechts, erbeten.

Möbl. Vorderzimmer, 1. Stock, vom 1. 1. billig zu vermieten Schillerstr. 19.

Möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten **Gerstenstr. 9a, 1.**

Gut möbl. Vorderzimmer mit sep Eing. von sof z. verm. Gerechtestr. 33, 2.

1 möbl. Zimmer mit Pension von sogl. zu vermieten Grabenstr. 2, 2.

Gut möbl. Vorderzim. zu vermieten Windstr. 5, 2, r., Eingang Bäckerstr.

1—2 möbl. Zimmer zu vermieten Schuhmacherstr. 20, 2, l.

Möbl. Zimmer
mit separatem Eingang vom 1. 1. 12 zu vermieten **Bäckerstr. 9, 2, l.**

Gt. möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer,
auch einzeln zu verm. Strobandstr. 1.

Gut möbl. Zimmer
mit voller Pension zu haben
Brückenstr. 16. 1 r.

Kontor, Werkstatt,
Keller, Lagerraum zu verm.
Joh. von Zeuner, Baderstr. 28.

3Zimmer, Bad, Küche, Kammer
z. 1. 4 12 z. v. Bes. nachm. 12—2 Uhr.
Joh. v. Zeuner, Baderstr. 28.

Vereinigung der Musikfreunde.

Zum Besuche des **3. Abonnements - Konzertes**, das am **10. Januar**, 8 Uhr, im **Artushofe** stattfindet, wird hiermit eingeladen. Solist des Abends ist Professor **Eugène Ysaye** (Geige). Am Klavier wirkt mit Herr Professor **Moritz Mayer-Mahr**.
Einlaßkarten für Nichtabonnenten gibt die **Schwartz'sche** Buchhandlung zum Preise von 4, 3 und 2 Mk. aus.
J. A.: Gymnasialdirektor **Dr. H. Kanter.**

Nur ECHTE
Löflund's
Milchzucker, reinste Marke, nach Profess. von Soxhlet's Verfahren, für gesunde und kranke Säuglinge.
Nähr-Maltose, für Kinder, die nicht gedeihen und an Körpergewicht abnehmen.
Malz-Extrakt nach Liebig und Fehling, seit 45 Jahren bewährt als Katarrhmittel und Nährpräparat für Kinder, Kranke und Genesende.
Malz-Extrakt-Husten-Bonbons, unerreicht in Wohlgeschmack und lösender Wirkung.
= In allen Apotheken und Drogerien. =

Wohnung,
2 u. 3 Zimmer, Küche, Balkon, Gas u. Zubehör, aufs neueste eingerichtet, sofort zu vermieten Neubau **Bergstr. 22 24.**
F. Jablonski.

3- und 4-Zimmer-Wohnung,
neuzeitlich eingerichtet mit allem Zubehör, in meinem Haus
Waldstraße 31a
zu vermieten. **Korsch.**

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. zu vermieten
Waldstraße 74, 1

Eine Vierzimmer-Wohnung
mit reichlichem Zubehör versetzungshalber sofort zu vermieten.
Schüttkowski, Mellienstraße 72.

Kl. Wohnung v. sofort z. v. Bäckerstr 13.

Durch Versetzung des Herrn Rektor Lehnert ist in meinem Hause Brombergerstraße 7 die
Wohnung,
parterre, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Badestube mit reichlichem Zubehör vom 1. 4. 1912 zu vermieten.
W. Romann.

Eine 2- und 3-Zimmerwohnung
mit Bad und Zubehör von sofort oder später zu vermieten.
E. Hapke, Brombergerstr. 94.

Möbl. Vorderzim., Hochpt., zu verm. Seglerstraße 3.

2 Zimmer und Küche zu vermieten. **Araberstraße 9.**

Wilhelmstadt,
Albrechtstraße 6,
5-Zimmerwohnung,
Albrechtstraße 4:
3-Zimmerwohnung, 2. Etage, von sofort zu vermieten.
Fritz Kaun, Culmer Chaussee 49.

2 Stuben und Küche
mit Zubehör für 180 Mark von sofort zu vermieten **Schlachthausstr. 46.**

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Junkerstr. 4.

Von sofort zu vermieten **Wohnung,**
bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör. **Thorn-Mocker**, Lindenstr. 51.
Desgleichen einzelnes Zimmer.

Gut möbl. Zim. z. verm. Waldstr. 45, pt., r. Daselbst Bisam-Garnitur billig zu verk.

4 Zimmer-Wohnung
mit Balkon, Gas und reichlichem Zubehör, fortzugshalber von sofort oder 1. April zu vermieten
Kloßmannstraße 18 (Eingang Talstr.).

Wohnungen,
2 und 3 Zimmer, Entree, Bad, Gas und Zubehör, auf Wunsch auf Pferdestall, vom 1. 4. 12 zu vermieten
Bromberger Vorstadt, Hofstr. 7.

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang sof. zu vermieten Paulinerstraß 2.

Eine
Balkon-Wohnung,
zweite Etage, **Schloßstr. 16**, 3 Zimmer und Zubehör, Gaseinrichtung, vom 1. April zu vermieten.
A. Kirmes, Elisabethstr.

Wohnungen:
Mellienstraße 109, 5 Zimmer, 1. und 3. Stock,
Mellienstr. 109, 10 Zimmer, 2. Stock,
Mellienstr. 129, 3 Zimmer, 3. Stock,
Mellienstr. 137, 3 Zimmer, Parterre,
Waldstr. 49, 3 Zimmer, Part. u. 3. Stock,
Kasernenstr. 37, 3 Zimmer, 1. Stock,
mit elektr. Licht, Gas und reichl. Zubehör, auf Wunsch Burschengelaß und Pferdestall per sofort oder später zu vermieten.
Heinrich Lüttmann, G. m. b. H.,
Thorn 3, Mellienstraße 129.

Neubau, Mellienstraße 131,
Wohnungen von 3 und 4 Zimmern mit reichl. Zubehör, elektr. Licht, Gas und Gartenland per 1. 4. 12 zu vermieten.
Preis 420–650 Mark
Heinrich Lüttmann, G. m. b. H.,
Thorn 3, Mellienstraße 129.

Wohnungen:
Gerechtestraße 8 10, 1. Etage (bisher von Herrn Geheimrat Dr. Meyer bewohnt) 6 Zimmer und Garten, auf Wunsch Pferdestall und Wagenremise,
Mellienstraße 60, 3 Et., 5 Zimmer,
Parkstraße 27, Hochpart. u 1. Etage, je 4 Zimmer,
Parkstraße 29, 1. und 3. Etage, je 4 Zimmer,
Tuchmacherstraße 5, 1. Et., 4 Zimmer, sämtlich mit reichlichem Zubehör, sowie Badestube, Gas und elektrischer Lichtanlage von sofort bezw. 1. April 1912 zu vermieten.
G. Soppart, Fischerstr. 59.

Wohnung
von 4–5 Zimmern mit allem Zubehör vom 1. April zu vermieten.
Wilh. Franke,
Thorn-Mocker, Lindenstr 58.

Freundliche 4 Zimmerwohnung, 1. Etage, mit Balkon, Bad und reichl. Zubehör, per 1. April 1912 evtl. früher zu vermieten. Zu erfragen bei Herrn **Herm. Dann**, Gerechtestr. 18 20.

Wohnung,
4 Zimmer, Mädchenstube, Bad und Gartenanteil, von sofort oder 1. 4 12 zu verm. **Dupke**, Culmer Chaussee 120.

Eine Wohnung
von 4 mittleren Zimmern zu vermieten.
Steinbrecher, Bachestr. 15.

Baderstraße 2, 3, l.,
ist ein gut möbliertes Zimmer mit auch ohne Pension zu vermieten.

In meinem Neubau **Culmer Chaussee** 66 sind
2-, 3-, 4- u. 5-Zimmerwohnungen
mit Balkon, Bad, Gas und allem Zubehör vom 1. 4. 1912 zu vermieten.
J. Borzeszkowski, Bäckermeister.

Große 3 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, 1 Treppe, billig zu vermieten. **Mellienstraße 57.**

Wohnungen, 4 Zim. u. Küche, Zub., 1. Et., 2 Zim. u. Küche, Zub., nach vorn, preiswert zu vermieten vom 1. 4.
Coppernikusstraße 24.

Lagerräume,
Stallung für 8 Pferde,
Hofraum,
per 1. 12. 11 zu vermieten.
N. Levy, Brückenstraße 5.

Gemüse-Keller,
auch zur Werkstatt geeignet, zu vermieten **Coppernikusstr. 11.** Zue fr. Araberstr. 14
Eine kl. Wohnung Araberstr. 14 z. vm.

Nr. 3. Thorn, Freitag den 5. Januar 1912. 30. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Die Invalidenversicherung.

Mit dem 1. Januar sind die Vorschriften der neuen Reichsversicherungsordnung, betreffend die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung, inkraft getreten. Zumteil sind die Bestimmungen des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 wortgetreu in das neue Gesetz hinübergenommen worden, einige Bestimmungen aber sind erheblich abgeändert und erweitert worden. Die Schaffung der Hinterbliebenenversicherung aber kannte das bisherige Gesetz nicht; hier ist etwas völlig Neues geschaffen worden. Das neue Gesetz unterscheidet ebenso wie das alte zwischen einer Versicherungspflicht und einer Versicherungsberechtigung. Der Personenkreis der Versicherungspflichtigen ist gegen früher erheblich erweitert. Jetzt sind versicherungspflichtig vom vollendeten 16. Lebensjahre an gegen Entgelt beschäftigte Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge und Dienstboten, sowie die Schiffsbesatzung deutscher Seefahrzeuge und die Besatzung von Fahrzeugen der Binnenschiffahrt, und zwar ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Entgeltes, ferner Betriebsbeamte, Werkmeister und andere gehobene Angestellte im Hauptberuf, Handlungsgehilfen und -Lehrlinge, Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken, Bühnen- und Orchestermitglieder ohne Rücksicht auf den Kunstwert ihrer Leistungen, Lehrer und Erzieher, sowie Schiffer, d. h. Schiffsführer, alle diese aber nur, wenn ihr regelmäßiger Jahresverdienst 2000 Mark nicht übersteigt. Eine Beschäftigung, für die als Entgelt nur freier Unterhalt, also Wohnung, Beköstigung, Kleidung und ein kleines Taschengeld gewährt wird, ist versicherungsfrei, und zum Entgelt gehören nicht nur Gehalt und Lohn, sondern auch Gewinnanteile und Sachbezüge. Im Gegensatz zu diesen versicherungspflichtigen Personen sind zum freiwilligen Eintritt in die Versicherung bis zum vollendeten 40. Lebensjahre berechtigt die oben genannten Personen, deren Versicherungspflicht bei einem Verdienst bis zu 2000 Mark im Gesetz vorgeschrieben ist, wenn ihr Jahresarbeitsverdienst über 2000 Mark, aber nicht über 3000 Mark beträgt, sowie Gewerbetreibende und andere Betriebsunternehmer, die in ihren Betrieben regelmäßig keinen oder höchstens zwei Versicherungspflichtige beschäftigen, sowie Hausgewerbetreibende.

Das am 20. Dezember 1911 verabschiedete Versicherungsgesetz für Angestellte, die „Privatbeamtenversicherung", gilt im Gegensatz zur „Arbeiterversicherung" hauptsächlich für Angestellte in leitender Stellung und umfaßt außer diesen auch die Betriebsbeamten, Werkmeister und andere ähnliche Angestellte, die nicht mit niedrigen oder mechanischen Dienstleistungen beschäftigt sind, ferner Handlungsgehilfen und Gehilfen in Apotheken, Bühnen- und Orchestermitglieder ohne Rücksicht auf den Kunstwert ihrer Leistungen, Lehrer und Erzieher, aus der Schiffsbesatzung Kapitäne, Offiziere des Decks und Maschinendienstes und die in ähnlicher gehobener Stellung befindlichen Angestellten. Voraussetzung der Versicherung ist hier für alle Personen, daß sie einmal nicht berufsunfähig sind, sodann daß sie gegen Entgelt angestellt sind und ihr Jahresarbeitsverdienst 5000 Mark nicht übersteigt.

Werkmeister, Handlungsgehilfen usw. sind also sowohl bei der Invalidenversicherung der Reichsversicherung als auch bei der des Versicherungsgesetzes für Angestellte aufgeführt. Diese Klassen fallen nur dann unter das Privatbeamtenversicherungsgesetz, wenn ihr Jahresarbeitsverdienst mehr als 2000 Mark beträgt, sie also nach der Versicherungsordnung nicht mehr versicherungspflichtig sind. Ohne weiteres versicherungsfrei sind wie bisher die in Staats- und Kommunalbetrieben angestellten Personen, denen Ruhegehalt und Hinterbliebenenrenten gewährleistet sind, sowie Beamte des Reichs, der Bundesstaaten, der Gemeindeverbände, Geistliche usw., Angestellte der staatlichen Eisenbahn-, Post- und Telegraphenbetriebe, Personen des Soldatenstandes und Personen, die während der wissenschaftlichen Ausbildung für ihren Beruf gegen Entgelt unterrichten, ebenso auch der invalide Versicherungspflichtige. Eine wesentliche Umgestaltung haben die Bestimmungen über die auf Antrag erfolgenden Befreiungen von der Versicherungspflicht erfahren. So können Versicherungspflichtige auf ihren Antrag befreit werden, die während oder nach der Hochschulzeit zur Ausbildung für ihren künftigen Beruf oder in einer Stellung beschäftigt werden, die den Übergang zu einer der Hochschulbildung entsprechenden versicherungsfreien Beschäftigung bildet. Hierunter fallen besonders die Privatlehrer, die vorübergehend außerhalb eines staatlichen oder kommunalen Schulverbandes Unterricht geben. —k.

Zum 6. preußischen Lehrertag.

Hannover, 2. Januar.

Im Anschluß an die Beratungen des 7. preußischen Lehrertages fand eine Vertreterversammlung statt, welche von dem Vorsitzer des preußischen Lehrervereins Rektor Reißmann-Magdeburg geleitet und mit verschiedenen geschäftlichen Mitteilungen eröffnet wurde. Unter den zu Beginn der Versammlung erörterten Anträgen interner Natur verdient allgemeineres Interesse jener, welcher eine Statistik nach der Richtung zum Ziele hat, wie derzeit der niedere Küster sowie der Kantor- und Organistendienst entlohnt wird. Der Antrag fand einstimmige Annahme. — Einen breiteren Rahmen nahmen die Anträge betreffend das Lehrerwahlrecht ein. Zu dieser Frage lagen zwei Anträge aus Sachsen vor. Der erste derselben lautete: Der preußische Lehrerverein wolle dahin wirken, daß § 59 Abs. 1 des Schulunterhaltungsgesetzes folgende Fassung erhalte: „Die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen werden von der Gemeindebehörde, aus der Zahl der Befähigten innerhalb einer von der Schulaufsichtsbehörde zu bestimmenden Frist gewählt; jedoch erfolgt in Schulverbänden mit 8—25 Schulstellen die Wahl aus drei von der Schulaufsichtsbehörde als befähigt Bezeichneten. In Schulverbänden mit 7 und weniger Stellen erfolgt die Wahl der Lehrer und Lehrerinnen dauernd durch die Schulaufsichtsbehörde; den Schulverbänden wird ein einmaliges Einspruchsrecht gewährt". — Der zweite sächsische Antrag hatte folgenden Wortlaut: „Die Vertreterversammlung des Lehrerverbands der Provinz Sachsen bittet den Vorstand des preußischen Lehrervereins zu erwägen, in welcher Weise dem nicht mehr zeitgemäßen Zustand der Abhaltung von Lehrerproben abgeholfen werden könnte". — Die beiden Anträge wurden angenommen. Eine weitere Reihe von Anträgen bezog sich auf die Gründung einer Krankenkasse für die Mitglieder des Lehrervereins, die Frage der Besoldung und Mietentschädigung sowie der Dienstalterszulagen. — Die Vertreterversammlung nahm gegen die Anschauungen, die auf der 9. Generalversammlung des preußischen Rektorenvereins zu Pfingsten 1911 hinsichtlich der Stellung des Rektorenamtes im Volksschuldienst laut geworden waren, eine scharfablehnende Stellung ein und nahm nach langer und teilweise ziemlich lebhafter Debatte eine umfangreiche Resolution an, in welcher gegen die Beschlüsse der erwähnten Rektorenkonferenz Protest erhoben wird; ein Zusatzantrag zu der Resolution gelangte ebenfalls zur Annahme, in welchem die Einsetzung einer aus Mitgliedern des Lehrer- und des Rektorenvereins gebildeten Kommission gefordert wird, welche Einigungsverhandlungen zur Begleichung der Differenzen in der Schulaufsichtsfrage anbahnen soll. — Lehrer Brunotte-Hannover referierte über die Lage der Altpensionäre und forderte Gleichstellung derselben mit den Neupensionären unter gleichzeitiger Stellung von Eventualverträgen, falls sich derzeit eine Gleichstellung der beiden Gruppen von Pensionären nicht ermöglichen lassen sollte. — Schließlich legte die Vertreterversammlung entschiedenen Protest ein gegen die Beurteilung der seminaristisch gebildeten Lehrer durch die Oberlehrer, wie sie von seiten verschiedener Oberlehrerorganisationen in der letzten Zeit betätigen worden ist; die hierzu gefaßte Resolution sprach den Oberlehrern die Berechtigung ab, über die Zulassung der Lehrer zum Hochschulstudium zu urteilen. — Aus dem Zivilkabinett des Kaisers war auf das an diesen abgesandte Huldigungstelegramm eine Antwortdepesche eingelaufen, die unter allseitigem Beifall bekanntgegeben wurde. — Nachdem Rektor Reißmann-Magdeburg zum 1. Vorsitzer des preußischen Lehrervereins wiedergewählt und als Ort der nächsten Tagung Posen bestimmt worden war, wurde die Vertreterversammlung mit den üblichen Dankesworten für den Vorsitzer und den geschäftsführenden Ausschuß geschlossen.

Die polnischen Reichstagskandidaten für West- und Ostpreußen sowie Pommern

sind auf der am 28. Dezember v. Js. in Graudenz abgehaltenen Hauptdelegiertenversammlung aufgestellt worden. Es ist dabei nicht ohne einige Überraschungen abgegangen. Für den Wahlkreis Konitz-Tuchel (bisheriger Vertreter Zeitungsverleger Kulerski), wo der Propst Szydzik kandidierte, ein Teil der Wähler aber für die Wiederwahl Kulerskis war, der sie jedoch abgelehnt hatte, ist der Rentier Leo von Czarlinski aus Thorn aufgestellt worden, der bisher den Wahlkreis Wirsitz-Schubin-Znin vertreten hatte, krankheitshalber aber nicht mehr kandidieren wollte. Er hat schon im Jahre 1877 diesen Wahlkreis vertreten und im Jahre 1903 verzichtet, weil er gleichzeitig auch in dem unsicheren Wahlkreise Schubin-Wirsitz-Znin gewählt worden war. Der Wahlkreis Pr. Stargard-Berent-Dirschau, der bisher von dem Zeitungsverleger Brejski-Thorn vertreten wurde, erhielt den Propst Dunajski aus Lippusch als Kandidaten, obwohl sich Brejski um die Beibehaltung des Mandats bemüht hatte. Im Wahlkreise Neustadt-Karthaus-Putzig (bisheriger Vertreter von Janta-Polczynski) kandidiert der Rechtsanwalt von Laszewski-Graudenz, und im Wahlkreise Schwetz der bisherige Vertreter von Saß-Jaworski, der sich allerdings auch nicht der besonderen Gunst seiner Wähler erfreut, weil er sich in den letzten fünf Jahren um seinen Wahlkreis wenig gekümmert hat. Das wären die vier sicheren Wahlkreise der Polen in Westpreußen. Weil die Wahl im Winter stattfindet, wo sich viele polnische Saisonarbeiter in der Heimat aufhalten, glauben die Polen auch in den nachstehenden vier Wahlkreisen Aussicht auf Erfolg zu haben: 1. Löbau-Rosenberg: Kandidat Dr. Lamparski-Löbau; 2. Graudenz-Strasburg: Kandidat von Donimirski-Debenz; 3. Thorn-Culm-Briesen: Kandidat von Sczaniecki-Nawra; 4. Stuhm-Marienwerder: Kandidat Propst Groß-Tychnow. In den fünf aussichtslosen Wahlkreisen sind aufgestellt worden: Propst Dr. Pellowski aus Flatow für Schlochau-Flatow, Propst Kupczynski-Gartz für Danzig-Land und Danzig-Stadt, von Donimirski aus Hohendorf für Elbing-Marienburg und von Prondzynski aus Skarpy für Deutsch Krone.

In Ostpreußen haben die Polen vier Kandidaten aufgestellt. Im Wahlkreise Allenstein-Rössel, der eigentlich allein für sie ernstlich inbetracht kommt und von 1893 bis 1898 bereits durch einen Polen vertreten war, den Propst Barczewski aus Braunswalde, im Wahlkreise Neidenburg-Osterode Dr. Rzepnikowski aus Löbau, im Wahlkreise Ortelsburg-Sensburg den Rentier Zenon Lewandowski aus Posen und im Wahlkreise Lyck-Oletzko-Johannisburg Gottlieb Labusch aus Hasenberg.

In den pommerschen Wahlkreisen Bütow-Schlawe-Rummelsburg und Stolp-Lauenburg sind Thomas Rogalla aus Berent und Josef Czyzewski aus Danzig aufgestellt worden.

1. Sitzung der Thorner Stadtverordnetenversammlung

vom Mittwoch den 3. Januar, nachmittags 3½ Uhr.

Am Magistratstisch: Erster Bürgermeister Dr. Hasse, Bürgermeister Stachowitz, Syndikus Kelch, Stadtbaurat Kleefeld, die Stadträte Kriwes, Goewe, Rittweger und Assessor Dr. Graschtat. Anwesend 36 Stadtverordnete. Der Stadtverordnetenvorsteher Geh. Justizrat Trommer eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, die wir bereits gestern brachten, und erstattete dann den **Bericht über den Personalbestand und die Geschäfte der Stadtverordnetenversammlung** im abgelaufenen Jahre 1911, aus dem wir ebenfalls schon die hauptsächlichsten Angaben mitgeteilt. An den Magistrat haben wir aus unserer Mitte zwei geschätzte Kräfte abgegeben: die Herren Asch und Ackermann. Wir haben sie ungern scheiden sehen, denn wir wußten, was wir an ihnen hatten. Aber wir waren uns bei ihrer Wahl auch sicher, daß wir dem Magistrat tüchtige Kräfte zuführen würden, und so geschah die Wahl in unser aller Interesse. Auch unsere Versammlung hat im Laufe des Jahres neue Kräfte erhalten durch die Stadtverordneten Hoffmann, Kittler, Klavon und später Grunwald, Richard Krüger, Matthes und Kuttner. Ausgeschieden ist glücklicherweise niemand, sodaß wir jetzt die volle Zahl von 42 haben. Weiter teilte der Vorsitzer mit, daß der Stadtverordnetenversammlung von den Mittelschullehrern und Mittelschullehrerinnen Gesuche um Revision ihrer Gehälter zugegangen sind. Dieselben Eingaben sind auch dem Magistrat gemacht. Sie sind nicht auf die Tagesordnung gesetzt, da wir erst die Meinung des Magistrats hören wollen. — 2) **Konstituierung der Stadtverordnetenversammlung.** Das Ergebnis der Wahlen haben wir gleichfalls schon gestern mitgeteilt. Herr Geheimer Justizrat Trommer nimmt die Wahl zum Stadtverordnetenvorsteher mit Dank an; er werde versuchen, das Vertrauen der Versammlung noch ein weiteres Jahr zu rechtfertigen. Herr Fabrikbesitzer Weese nimmt die Wahl zum stellvertretenden Vorsteher ebenfalls mit Dank an. — Es kommen nun die Vorlagen des Verwaltungsausschusses zur Beratung, für welchen Stv. Wolff referiert. 3) Protokoll der Revision des Siechenhauses Thorn-Mocker vom 29. November 1911. Eine Kommission hat das Siechenhaus revidiert. Es ist von 26 Personen, 19 männlichen und 7 weiblichen, belegt. Der bauliche Zustand des Gebäudes ist gut. Die Räume waren durchweg sauber gehalten; das Essen war wohlschmeckend. Erwünscht erscheint die Anlage eines Kellers zur Unterbringung von Speisevorräten, die Beschaffung eines kupfernen Kessels und die Erneuerung der Tür zur Werkstätte. Ferner wird ein Zaun nach einer Seite gewünscht. Zur leichteren Herunterschaffung kränklicher Personen erschien die Anlage eines Fahrstuhls nötig. Herr Houtermans erbot sich sofort, einen solchen zu stiften. Von dem Protokoll wird Kenntnis genommen. — 4a) **Festsetzung der Diensteinkünfte der neu zu schaffenden Stelle eines besoldeten Stadtforstrats.** Die Beschlüsse des Magistrats und der Stadtverordneten über das Stellengehalt des Stadtforstrats sind vom Bezirksausschuß zu Marienwerder, dem sie zur Genehmigung eingereicht waren, in einem Punkte beanstandet worden. Es sei nicht ersichtlich, ob die Bezüge für Ländereien und Deputatholz pensionsberechtigt sind. Daher hält der Bezirksausschuß eine nochmalige Beschlußfassung für nötig und stellt die Bestätigung der abgeänderten Beschlüsse in Aussicht. Der neue Magistratsantrag geht nun dahin, daß sämtliche Dienstbezüge mit Ausnahme der Dienstaufwandsgelder pensionsberechtigt sind. Die Besoldung setzt sich zusammen aus 4500 Mark Gehalt, das durch dreijährige Zulagen von 500 Mark auf 7500 Mark steigt, aus dem Wert der Dienstwohnung von 1000 Mark, Nutzungswert der Ländereien von 450 Mark und Deputatholz im Werte von 300 Mark. Dazu kommt eine nicht pensionsfähige Dienstaufwandszulage von 2300 Mark. Referent bemerkt, da der Bezirksausschuß die Bestätigung der Abänderung bereits in Aussicht gestellt, sei es nicht nötig, für die Vornahme der Wahl erst die Bestätigung der Beschlüsse über das Stellengehalt abzuwarten. Stv. Houtermans fragt an, wie der Tag der Anstellung bestimmt werden soll, ob dafür der Termin des Austritts aus dem Staatsdienst oder der Tag der Wahl oder der Tag der Bestätigung angesehen werden soll. Erster Bürgermeister Dr. Hasse: Für Magistratsmitglieder bedarf es keiner Festsetzung des Antrittstermins, denn für sie gilt als Anstellungstag immer der Tag der Einführung. Von diesem Tage an wird der Dienst gerechnet. Der Vorlage wird zugestimmt. — 4b)

Wahl eines Stadtforstrats.

Der Vorsitzer stellt zunächst die Frage, ob die Stelle ausgeschrieben werden soll. Da sich hierzu niemand äußert, wird zur Wahl geschritten. Mittels Stimmzettel wird einstimmig Oberförster Löwe zum Stadtforstrat gewählt. — 5) **Festsetzung des Gehalts der Stelle eines besoldeten Stadtrats.** Es handelt sich um Besetzung der Stelle für Stadtrat Falkenberg. Das Anfangsgehalt ist auf 5000 Mark festgesetzt, es steigt in dreijährigen Perioden bis auf 8000 Mark. Bedingung für die Bewerbung ist die Prüfung als Gerichtsassessor oder die Staatsprüfung im Verwaltungsdienst. Die Vorlage wird genehmigt und die Ausschreibung der Stelle beschlossen. — 6) **Fluchtlinienplan für**

die Kloßmannstraße

von der Parkstraße bis zum Baumschulenweg. Berichterstatter Wolff: Die Straße soll etwas mehr nördlich gelegt werden, wo mehr städtisches Gelände zur Verfügung steht und nur wenig von dem auf der anderen Seite liegenden Hundtschen Grundstück nötig ist. Der Magistrat ersucht um Zustimmung, der Ausschuß empfiehlt die Vorlage. Stv. Dreyer bittet um nähere Erläuterung. Stadtrat Kriwes: Die Vorlage sieht eine Biegung der Straße nach Norden vor. Würde der erste Fluchtlinienplan bestehen bleiben, so müßten wir das ganze Grundstück Hundt kaufen, was die Anlage sehr verteuern würde. Aus diesem Grunde ist der Plan etwas geändert. Auf der anderen Seite liegt ein Streifen städtisches Gelände, das gegenwärtig der Firma Houtermans & Walter verpachtet ist. Eine Straßenbiegung macht sich auch in der Perspektive besser, als eine gerade Straße. Ein **Ausbau** der Straße ist **noch nicht geplant.** Die Situation veranschaulicht eine Skizze. Berichterstatter Wolff bemerkt noch dazu, daß von der Firma Houtermans & Walter ein Schreiben vorliegt, wonach sie mit der Verlegung der Straßenlinie einverstanden ist. Die Vorlage wird genehmigt. — 7) **Fluchtlinienplan für eine Verbindungsstraße zwischen der Bäcker- und Grabenstraße im Zuge der**

Windstraße.

Berichterstatter Wolff: Der Fluchtlinienplan ist von der Baudeputation und dem Magistrat genehmigt und wird vom Ausschuß zur Genehmigung empfohlen. Stadtrat Kriwes: Dem Plan liegt der alte Gedanke zugrunde, die Verbindung der Altstadt zur Bromberger Vorstadt in der Richtung der Windstraße durchzuführen. Dieser Gedanke ist dann, als die Walldurchbrüche durchgeführt wurden, wieder aufgetaucht, aber aus Sparsamkeitsrücksichten zurückgestellt worden. Damit eine Verwirklichung in der Zukunft nicht erschwert wird, soll durch die Vorlage die Anlage von Neubauten in dieser Linie verhindert werden; denn wenn ein solches Verbot nicht existiert, müßten später die Häuser mit großen Opfern von der Stadt angekauft werden. Die Fluchtlinie schneidet mit der Gartenmauer der Reichsbank ab und führt direkt in die Kerstenstraße. Berichterstatter Wolff: Vor 50 bis 60 Jahren ist bereits eine Vorlage eingebracht, das Sztuczkosche Haus anzukaufen, um einen direkten Durchbruch in der Richtung der Windstraße zu gewinnen. Die Vorlage wurde damals abgelehnt. Heute taucht der Gedanke wieder auf, und er wird über kurz oder lang auch zur Ausführung gelangen. Ich bitte Sie daher, der Vorlage zuzustimmen. Stv. Wartmann: Wie ich gehört, hat die Vorlage unter den Anwohnern der Coppernikusstraße, durch welche die alte Verkehrslinie nach der Bromberger Vorstadt geht, große Aufregung hervorgerufen, weil man in ihr einen Vorläufer für einen Magistratsantrag sieht, der den Durchbruch an der Windstraße bald auch zur Ausführung bringen will. Wenn ich persönlich auch nicht glaube, daß der Magistrat bei unserer Finanzlage den gegenwärtigen Zeitpunkt für geeignet hält, um das alte und nach der Verbreiterung des Engpasses an der Gasanstalt eigentlich für absehbare Zeit aufgeschobene Durchbruchsprojekt wieder aufzunehmen, so möchte ich doch den Magistrat bitten, hierzu eine Erklärung abzugeben, damit die Anlieger der Coppernikusstraße sich beruhigen können. Erster Bürgermeister Dr. Hasse: Der erste Zweck der Vorlage ist nur der, zu verhindern, daß in der Fluchtlinie Neubauten entstehen, weil dadurch eine spätere Durchlegung der Straße ungebührlich verteuert würde. Denn das ist doch klar, daß einmal das Bromberger Tor fallen wird — ob wir's erleben, ist eine andere Sache —, und daß dann auch eine direkte Verbindung zwischen Rathaus und der Kerstenstraße angestrebt werden wird. Wenn Sie den Plan der Stadt ansehen, so werden Sie finden, daß die Windstraße in der Verlängerung genau die Kerstenstraße trifft, und es ist zu erwarten, daß hier ein schlanker Straßenzug entstehen wird. Da müssen eben durch den Fluchtlinienplan Neubauten verhindert werden. Die Vorlage ist lediglich eine Vorsichtsmaßregel für die Zukunft. Berichterstatter Wolff ist gleichfalls der Ansicht, daß für die Anlieger der Heiligegeist- und Coppernikusstraße kein Grund zur Beunruhigung vorliege. Von einem Durchbruch sei vorläufig keine Rede. Darauf wird die Vorlage angenommen. — 8) **Ortsstatut über die Zusammensetzung des Magistrats.** Berichterstatter Wolff: Aus formellen Rücksichten ist unter Aufhebung des alten Ortsstatuts ein neues ausgearbeitet, das Ihnen zur Genehmigung empfohlen wird. Danach besteht der Magistrat aus dem Ersten Bürgermeister, dem zweiten Bürgermeister als seinem Stellvertreter, vier besoldeten Stadträten, darunter ein Baurat und ein Forstrat, und elf unbesoldeten Stadträten. Die Zahl der letzteren betrug vordem neun; nach der Eingemeindung von Mocker mußte sie auf elf erhöht werden. Wegen dieser erhöhten Zahl und weil nun auch der neu zu wählende Stadtforstrat Magistratsmitglied wird, ist die Neufassung des Ortsstatuts nötig geworden. Stv. Prof. Boethke ist der Ansicht, daß in dem neuen Statut doch wohl mehr als eine bloße formelle Änderung steckt, da der zweite Bürgermeister zugleich Kämmerer und

unbesoldeter Beigeordneter sein soll. Erster Bürgermeister Dr. Hasse erklärt das als richtig. Es sei in anderen Städten aber nirgends mehr Brauch, daß die Beigeordneten unbesoldet bleiben. Es sei undenkbar, daß der zweite Bürgermeister den ersten längere Zeit umsonst vertreten soll. Dagegen sei es gleichgiltig, welches Dezernat dem zweiten Bürgermeister übertragen werde, ob die Kämmerei oder das Syndikat. Der Vorlage wird zugestimmt. — Es folgt die Beratung der Vorlagen des Finanzausschusses, Referent Stv. Wendel. 9) **Einrichtung einer Entnebelungsanlage** im Kutteleigebäude **des städtischen Schlachthofes.** Die Verwaltung des Schlachthauses beantragt die Anlage, weil die Dämpfe die Arbeiten erheblich beeinträchtigen. Die Kosten sind auf 2300 Mark veranschlagt und sollen dem Baufonds, der noch etwas über 8800 Mark enthält, entnommen werden. Der Ausschuß empfiehlt Annahme der Vorlage. Stv. Hentschel: Ich wundere mich, daß man schon wieder mit einer Vorlage kommt, nachdem wir eben erst soviel Geld in das Schlachthaus hineingesteckt haben. Ferner möchte ich mir die Anfrage erlauben, wie es kommt, daß im Schlachthause soviel gestohlen wird. Einem Fleischer sind zwei ganze Schweine gestohlen. Auch andere Sachen werden in großen Massen gestohlen. Das sind doch unhaltbare Zustände. Dezernent Stadtrat Goewe: Mir ist keine einzige Klage wegen Diebstähle zugegangen. Für die Entnebelungsanlage werden neue Mittel nicht gefordert, da noch ein Rest vom Baufonds vorhanden ist. Bereits bei der Besichtigung des Schlachthausumbaues sind die Herren Stadtverordneten darauf aufmerksam gemacht worden, daß sich nachträglich noch die Notwendigkeit für die Einrichtung einer Entnebelungsanlage herausgestellt hat. Die Vorlage wird angenommen. — 10) Anrechnung zurückgelassener Gegenstände auf die rückständige Pacht des früheren Pächters der Wollmarkt-Restauration. Der frühere Pächter hat auf dem Grundstück verschiedene Gegenstände, besonders gepflanzte Obstbäume, zurückgelassen. Der Magistrat hat beschlossen, ihm dafür auf die rückständige Pacht von 270 Mark 150 Mark zu erlassen. Dem wird ohne Debatte zugestimmt. — 11)

Haushaltplan für die städtische Wasserleitung und Kanalisation

für 1. April 1912/13. Berichterstatter Wendel geht zunächst die einzelnen Positionen des Etats für die **Wasserleitung** durch. Derselbe weist in Einnahme und Ausgabe die Summe von 190 030 Mark gegen 184 800 Mark im Vorjahre auf. Der Magistrat beantragt noch, daß die **Einzeletats nur als vorläufig festgestellt** und nicht als endgiltig genehmigt gelten. Stv. Sanitätsrat Wentscher bittet um genauere Aufklärung über Titel 4 der Ausgabe, wo eine einmalige Ausgabe von 3000 Mk. für eine sachverständige Prüfung der Wasserverhältnisse verlangt ist. Stadtrat Kriwes: Infolge der trockenen Sommer ist der Wasserstand immer niedriger geworden. Die Pumpwerke können den Bedürfnissen kaum genügen. Wenn wieder ein so trockener Sommer kommt, so können wir eines Tages plötzlich mit dem Wasser zuende sein. Eine **Erweiterung unserer Pumpen-Anlage** ist daher geboten. Ob sie sich für Weißhof oder für Mocker empfiehlt, kann nur durch einen Sachverständigen beurteilt werden, ebenso die Art und Weise der Erweiterung, ob durch Sammelbrunnen oder Hebewerke. Ich möchte mich daher mit Stadtrat Metzger in Bromberg in Verbindung setzen. Für solche Zwecke sind die Mittel verlangt. Stv. Uebrick fragt an, ob das Wasserwerk in Mocker nicht genügend Wasser liefern könne. Stadtrat Kriwes: Auch in Mocker ist das Wasser knapper geworden. Dazu kommt noch, daß es ungemein eisenhaltig ist, sodaß das Rohrnetz teilweise verklebt ist und einen genügenden Durchfluß des Wassers verhindert. Die ganze Anlage in Mocker ist sehr unglücklich gewählt, sie steht nicht an der richtigen Stelle. Gewiß sind die Wasserstandsverhältnisse in Mocker bei dem niedrigen Grundwasser immer noch günstiger, als anderswo, doch wäre ein völliger Umbau der Anlage nötig, falls sie ihrem Zwecke genügen sollte. Die jetzigen Pumpen reichen nicht aus, und die Zuflußröhren sind zu klein. Ein völliger Umbau würde aber erhebliche Kosten verursachen. Wir werden jedenfalls genau prüfen, wie wir am besten verfahren. Erster Bürgermeister Dr. Hasse: Die Frage einer Erweiterung der Wasseranlage hat den Magistat schon öfter beschäftigt, nachdem sich herausgestellt, daß das Wasser immer knapper wird. Die Fortbauten haben ja die Grundwasserverhältnisse bei uns erheblich verschlechtert. Bevor wir jedoch an die Erweiterung herangehen, ist es nötig, daß wir von einem Geologen ein fachmännisches Gutachten einholen. Das schrittweise Vorgehen hat keinen Zweck; wir können dabei Glück haben, können aber auch vorbeibohren. Deshalb haben wir die 3000 Mark als einmalige Ausgabe eingestellt. Ich möchte ferner darum bitten, daß die einzelnen Etats nur als vorläufig festgestellt angesehen werden, damit später kleine Änderungen vorgenommen werden können. Nehmen wir sie definitiv an, so sind wir nachher bei Aufstellung des Hauptetats und bei der Bemessung der Steuersätze schon gebunden. Es ist überhaupt in Thorn ein eigenartiger Brauch, die einzelnen Etats vorher abzuschließen und dann erst den Hauptetat aufzustellen, da dadurch die Übersicht über das Ganze verloren geht und es unmöglich ist, zur Vermeidung zu hoher Steuersätze an den Über- oder Zuschüssen der Einzelverwaltungen etwas zu ändern. Vom nächsten Jahre ab werden die Einzeletats mit dem Hauptetat zusammen aufgestellt werden, und alles wird Ihnen zusammen vorgelegt werden. Wenn man den ganzen Etat vor sich hat, wird man klarer sehen können, welche neue Wünsche erfüllt werden können. Neue Wünsche äußern, ist in Thorn sehr leicht, aber sie befriedigen, ist sehr schwer. Nach dem weiteren Bericht des Referenten Wendel balanziert der Etat der **Kanalisation** in Einnahme und Ausgabe mit 137 530 Mark, gegen 134 350 Mark im Vorjahre. Beide Haushaltpläne werden darauf mit der Maßgabe angenommen, daß die Festsetzung nur eine vorläufige sein soll, daß also noch Änderungen möglich sind. Stadtrat Kriwes: Ich möchte Sie noch bitten, mir nachträglich eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten. Im Herbst wurde beschlossen, den **Petroleumschuppen an der Heppnerstraße** der Straßenreinigung für 2800 Mark zu überlassen, damit er für das Depot auf dem Wollmarkt verwendet werde. Die Sicherheitsdeputation hat sich aber über die Aufstellung des Schuppens nicht einigen können, und so steht der Petroleumschuppen zur Freude aller Einwohner noch auf seinem alten Platze. (Heiterkeit.) Es hat sich herausgestellt, daß er nicht Platz für die Hydranten hatte. Ich dagegen könnte den Schuppen für Lagerungszwecke sehr gut gebrauchen. Ich bitte Sie daher, es bei dem Beschluß vom 12. September zu belassen, daß also der Sicherheitsdeputation 2800 Mark bewilligt werden, damit Stadtrat Ackermann sich einen Holzschuppen für seine Zwecke bauen kann. [illegible] Blechschuppen für 1000 Mark zu überlassen, die aus dem Fonds der Wasserleitung zu decken wären. Die milde Witterung eignet sich vorzüglich für die Maurerarbeiten. Die Kosten der Transportierung könnten aus Betriebsmitteln gedeckt werden. Der Schuppen käme geteilt in der Fischerstraße zur Aufstellung. Stv. Mallon: Ich bezweifle, ob wir auf diesen Antrag des Herrn Stadtrat Kriwes eingehen können; denn erstens ruhen auf dem Schuppen Schulden, die erst beseitigt werden müssen, zweitens ist mir völlig unbekannt, daß der Dezernent der Straßenreinigung auf den Schuppen bereits verzichtet hätte. Davon hat bisher nichts verlautet, und ich beantrage, die Beschlußfassung auszusetzen, solange wir nicht den Dezernenten in dieser Sache gehört haben. Stadtrat Kriwes: Wer die Verzinsung der Schulden von 19 400 Mark tragen soll, das steht in einem anderen Buche. Die Kosten sind doch nicht durch den Bau des Schuppens an sich entstanden, sondern durch die darin lagernden Tanks. Die Schulden kann der Käufer unmöglich übernehmen; so Dumme gibt's ja garnicht auf der Welt. Beim Verkauf an einen Privaten würde man für den Schuppen 2000 bis 2500 Mark erzielen. Die Schulden sind nicht Sache einer einzelnen Verwaltung, sondern der ganzen Stadt. Ich bitte Herrn Mallon, seinen Antrag zurückzuziehen, damit die Bude endlich mal wegkommt. Es ist doch dort ein Panorama, das nicht einmal Inowrazlaw aufzuweisen hat. (Heiterkeit.) Stv. Mallon: Ich glaube, ich bin falsch verstanden worden. Die Schuldsumme ist doch einmal da, und ich möchte klar sehen, in welcher Weise sie beseitigt wird. Oberbürgermeister Dr. Kersten war der Ansicht, daß, solange eine Quote zur Verzinsung vorhanden ist, eine Wegschaffung des Schuppens nicht angängig sei. Erster Bürgermeister Dr. Hasse: Die Ansicht des Herrn Mallon ist ja ganz richtig. Solange eine Schuldenlast besteht, muß man wissen, was daraus werden soll, wer den Rest, der nicht amortisiert ist, übernehmen soll. Dabei wird ja doch schließlich nur der Kämmereifonds in Frage kommen. Es ist auch richtig, daß eine Erklärung der Straßendeputation heute nicht abgegeben ist; aber das sind doch nur formelle Bedenken. Der Magistrat stimmt dem Gesuch zu; daraus ist doch ersichtlich, daß auch der Dezernent der Straßenreinigung einverstanden ist. Eine besondere Anfrage erübrigt sich. Dadurch würde nur Zeit verloren gehen. Der Straßenreinigung ist mit dem Holzschuppen mehr gedient, als mit dem Blechschuppen. Stellvertretender Vorsteher Weese: Ich nehme an, daß Herr Mallon nach diesen Erklärungen seinen Antrag zurückzieht. Stv. Mallon: Durchaus nicht; ich weiß noch immer nicht, wer die Schulden trägt. Der Vorsitzer: Dann bitte ich, den Antrag zu formulieren. Stv. Mallon: Das ist doch Sache des Magistrats. Der Vorsitzer: Wir können doch nur über bestimmt formulierte Anträge abstimmen. Stv. Mallon: Dann geht mein Antrag dahin, die Sache zu vertagen, bis der Magistrat mit einer Vorlage über die Schuldentilgung kommt. Erster Bürgermeister Dr. Hasse: Es ist bedenklich, überstürzte Beschlüsse zu fassen. Der Magistrat wird sich in nächster Zeit mit der Frage über die Amortisation befassen. Stv. Wartmann: Die Bedenken des Herrn Mallon sind doch rein formaler Natur, sodaß sie uns von der Beschlußfassung heute nicht abzuhalten brauchen. Die Schulden muß die Stadt auf alle Fälle tilgen, da ist es doch ziemlich gleich, ob die Straßenreinigung oder Wasserleitung oder die Kämmereikasse sie trägt. Im übrigen muß ich mich wundern, daß die Straßenreinigungsdeputation mit einemmale von dem Petroleumschuppen, dessen Überlassung sie doch selbst beantragt, nichts mehr wissen will. Gegen die von Herrn Stadtrat Kriwes gewünschte Verwendung des Schuppens ist ja auch nichts einzuwenden; nur wäre zu hoffen, daß der Holzschuppen auch wirklich aus den bewilligten 2800 Mark beschafft wird, und nicht etwa 4000 bis 5000 Mark kostet. Stv. Krause: Herr Wartmann wundert sich, daß die Deputation von dem Petroleumschuppen nichts mehr wissen wolle. Die meisten Mitglieder der Deputation waren aber von vornherein der Ansicht, daß er für den gedachten Zweck nicht zu gebrauchen war. Aber der Dezernent war nun einmal in den Schuppen verliebt, und wir sind deswegen aus einer Sitzung beinahe böse auseinandergegangen. Wir weinen dem Schuppen keine Träne nach; der Holzschuppen ist uns viel lieber. Wir können mit dieser Wendung der Dinge nur zufrieden sein. Da Stv. Mallon seinen Antrag aufrecht erhält, so bittet Erster Bürgermeister Dr. Hasse, dem Antrage Kriwes zuzustimmen, vorbehaltlich einer Vorlage des Magistrats über Beseitigung der Schuld, wie er, Redner, sie ja bereits zugesichert habe. In diesem Sinne wird die Zustimmung erteilt, nachdem vorher die Dringlichkeit anerkannt worden. — 12) Der Haushaltplan für das städtische Wilhelm-Augusta-Stift für 1. April 1912/13, der in Einnahme und Ausgabe 10 620 Mark zeigt, wird angenommen. — 13) und 14) Durch Kenntnisnahme erledigt werden das Protokoll der monatlichen ordentlichen Kassenrevision sämtlicher städtischer Kassen am 29. November 1911 und das Protokoll der unvermuteten Kassenrevision sämtlicher städtischer Kassen am 11. Dezember 1911. — Damit war die Tagesordnung erledigt.

Schluß der Sitzung 5 Uhr.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gerhart Hauptmanns neues Drama. In ungewöhnlicher Form hat Hauptmann sein Drama „Gabriel Schillings Flucht" veröffentlicht. Das fünfaktige Stück ist im Januarheft der Neuen Rundschau erschienen, und es soll vorläufig nicht auf die Bühne gebracht werden. Denn, wie der Dichter vorausschickt, „es ist keine Angelegenheit für das große Publikum, sondern für die reine Passivität und Innerlichkeit eines kleinen Kreises". Die Lektüre des Werkes hat dieses Urteil gerechtfertigt. Das Problem von „Gabriel Schillings Flucht" wird kaum von jedermann voll verstanden werden; aber die es zu würdigen wissen, heißt es in einem Berliner Blatte, werden es neben das Beste stellen, was Hauptmann je geschaffen hat. Er behandelt in dem Drama das Verhältnis des künstlerisch Schaffenden zu der Frau.

Eine deutsche Uraufführung. „Djanira", die Heraklestragödie (Text von Louis Gallet) mit der Musik von Camille Saint-Saëns, kam am 1. Januar im Hoftheater zu Dessau zur deutschen Uraufführung. Bei ihrer Uraufführung vor kurzem in Paris hatte diese „lyrische Musiktragödie" starken Erfolg. Die Dessauer Aufführung fand gleichfalls reichen Beifall, der in erster Linie aber der prächtigen Wiedergabe galt.

Luftschiffahrt.

Ein neues englisches Luftschiff. Mittwoch wurden in Aldershot mehrere Flugproben mit einem neuen geräuschlosen militärischen Flugzeug gemacht, wobei eine Stundengeschwindigkeit von sechzig Meilen erreicht wurde. Ein schwaches Geräusch der Motoren ist nur dann zu hören, wenn sich das Flugzeug ganz nahe über dem Boden befindet.

Ein Weltrekord für Aviatikerinnen. Montag ist in Compiegne ein neuer Weltrekord für Aviatikerinnen aufgestellt worden. Die Fliegerin Helene Duprieu legte bei dem Wettbewerb um den „Femina-Pokal", der von der Frauenzeitschrift „Femina" arrangiert worden ist, eine Strecke von 254 Kilometer 130 Meter in knapp drei Stunden zurück. Ihre schärfste Gegnerin, die Fliegerin Jeanne Herven, durchfuhr in derselben Zeit auf ihrem Aeroplan nur 247 Kilometer 590 Meter.

Der Flug übers Meer. Über das Projekt der „transatlantischen Flugexpedition, dessen Ballon „Suchard" sich bekanntlich in der Ballonhalle Leichlingen bei Köln in Montage befindet, veröffentlicht die „Köln. Ztg." einen interessanten Bericht. Dem Leiter des Unternehmens. Dr. Gans-München, der kürzlich in den Vereinigten Staaten weilte, um Vorbereitungen zur Landung zu treffen, wurde von der aemrikanischen Regierung weitestgehendes Entgegenkommen zuteil. Außer der Entsendung zweier Kriegsschiffe halbwegs Teneriffa wurde zollfreie Behandlung des Ballons zugesagt, wofern dieser nicht über sechs Monate in Amerika bleibe. Da es sich um ein wissenschaftliches Unternehmen handelt, wird der Kongreß zur Bereitstellung einer Summe von 100 000 Mark angegangen. Der erste Übermeerflug soll im März 1912 von Teneriffa nach den Barbadosinseln stattfinden. Bei günstigen Bedingungen soll der Flug bis zur Floridaer Küste ausgedehnt werden, sofern die Flugzeit nicht über fünf Tage währt. Der König von Spanien hat den erforderlichen Grund und Boden zur Verfügung gestellt, außerdem die Hilfe der Garnison und eines Kriegsschiffes versprochen. Das Luftschiff soll in 120 bis 150 Metern Höhe segeln, um mit stärkstem Winde zu ziehen und gleichzeitig jederzeit Seewasser als Ballast aufnehmen zu können. Die Besatzung besteht aus Dr. Gans als Leiter, Kapitän Nördens als Steuermann, Dr. Alt vom Meteorologischen Institut aus München, Josef Brucker, dem Vater der Idee, ferner einem Marineoffizier als Navigator, einem Ingenieur der Parsevalgesellschaft als Maschinist.

Der bekannte Flieger Leutnant Justi, der als Flugzeugflieger in Döberitz tätig war und als Offiziersflieger auch an dem vorjährigen Kaisermanöver teilgenommen hat, ist vom König von Württemberg durch Verleihung des Ritterkreuzes der Friedrichsorden ausgezeichnet worden.

Keine weiteren Vergiftungsfälle in Berlin.

Vom Montag bis Dienstag ist im Asyl für Obdachlose in der Fröbelstraße kein neuer Vergiftungsfall vorgekommen.

Die Untersuchung hat Dienstag wieder zu einer Maßregel gegen einen Schankwirt geführt. Außer den schon Genannten hat die Kriminalpolizei jetzt auch das Lokal des Großdestillateurs W. Martin in der Rosenstraße 19 geschlossen. Die beschlagnahmten Papiere der verhafteten Drogisten Scharmach zeigen, daß er auch an Martin Methylalkohol geliefert hat.

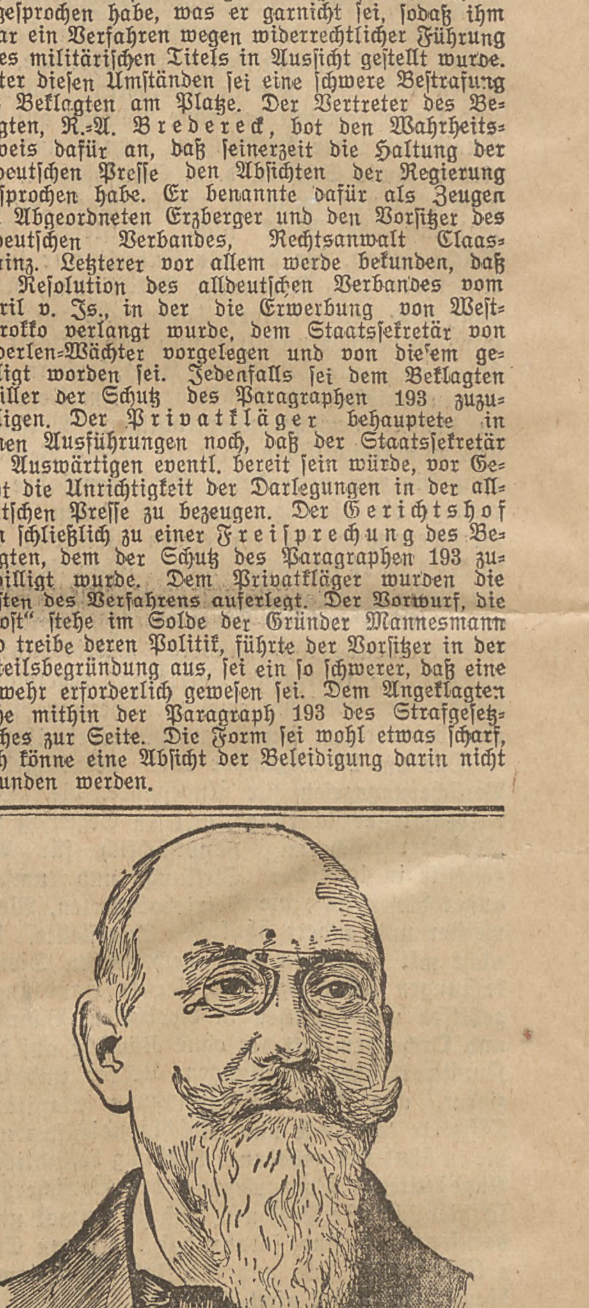
Der Methylalkohol ähnelt außerordentlich dem gewöhnlichen Alkohol, der in der Chemie als Aethylalkohol bezeichnet wird. Er ist von verhältnismäßig einfacherer Zusammenstellung und enthält in seinen Molekühlen ein Kohlenstoff- und zwei Wasserstoffatome weniger. Man gewinnt den Methylalkohol bei der trockenen Destillation des Holzes (daher der Name Methyl, griechisch Holzwein) und der Runkelrübenmasse; er verdichtet sich mit den gleichzeitig auftretenden Dämpfen von Wasser, Essigsäure usw. und findet sich daher im rohem Holzessig. Der so erhaltene rohe Holzgeist erhält dann noch hauptsächlich Acton (Essiggeist), eine Flüssigkeit von starkem Geruch und brennendem Geschmack. Der reine Methylalkohol ist eine schwach geistig riechende, bewegliche, wasserhelle Flüssigkeit, die bei 66 Gr. siedet. Er mischt sich in jedem Verhältnis mit Wasser, Alkohol und Aether, brennt mit bläulicher Flamme und verhält sich in seinen chemischen Reaktionen dem gewöhnlichen (Aethyl-) Alkohol ganz ähnlich. Der rohe Holzgeist dient wegen seines schlechten Geschmackes zum Denaturieren von Spiritus, zur Bereitung von Polituren und Firnissen. Die Wirkung des Methylalkohols besteht in Übelkeit, Kopfweh, Ohrensausen, Halskratzen, Atembeengung, Zittern, Schwindel, gelegentlich starkem Erbrechen und schweren Verdauungsstörungen, krampfartigen Zuckungen der Finger. Verhältnismäßig oft wurden auch Schädigungen der Augen beobachtet, von ganz leichten Schwellungen der Augenbindhäute an bis zu lebhaften Reizzuständen, einhergehend mit Rötung und Eiterung.

Über die Wirkungen des Methylalkohols im menschlichen Organismus schreibt Dr. Rudolf Förster, der Charlottenburger Nervenarzt, der die Wirkungen des Giftes in mehreren Publikationen wissenschaftlich behandelt hat, folgendes: Der Methylalkohol oder Holzgeist gelangt öfters als Zusatz zu amerikanischen Marmeladen, als Denaturierungsmittel für Spiritus, als Zusatz zu Firniß, Bay-Rum, Pfefferminzessenz in den Verkehr. Von den bekannt gewordenen Vergiftungen hat besonders eine Aufsehen erregt, bei der in Rußland 35 Hochzeitsgäste durch Trinken von Polierspiritus erkrankten und daran starben. Der Tod trat in mehreren Fällen unter dem Anzeichen von Schwäche, Leibschneiden und Krämpfen ein. In einem russischen Dorfe starben 20 Personen innerhalb zwei Tagen. Schon die Dämpfe des Methylalkohols wirkten deutlich schädigend. In einer großen Anzahl von Fällen wurde auch schon nach solchen Dämpfen eine Störung des Sehvermögens (Nebelsehens) bis zu völliger Erblindung beobachtet. So sind nicht weniger als 89 Erblindungen durch Trinken des Giftes neben 82 Todesfällen ohne vorhergehende Erblindung bekannt geworden. Bemerkenswert ist, daß verschiedene Personen durch das Gift sehr verschieden geschädigt werden. Es tritt bei manchen nach geringen Mengen schon der Tod ein, während andere durch den Genuß von verhältnismäßig vielem Methylalkohol völlig beschwerdefrei bleiben können. Diese Tatsache ist bei vorkommenden Todesfällen natürlich von erheblicher Bedeutung. Wenn Nachforschungen nach der Ursache von Todesfällen ergeben, daß einige Personen durch große Mengen eines verdächtigen Schnapses nicht geschädigt worden ist, so wird der Verdacht von diesem Schnapse leicht fälschlich abgelenkt.

Die Marokkoaffäre vor einem Berliner Gericht.

Berlin, 3. Januar.

Ein interessanter Privatbeleidigungsprozeß, dessen Hintergrund die Marokkoaffäre bildete, wurde heute vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte verhandelt. Als Privatkläger trat auf der Chefredakteur Georg Cleinow, dem Rechtsanwalt Marwitz zur Seite stand. Als Beklagter erschien der verantwortliche Redakteur der „Post" Hermann Müller, der von Rechtsanwalt Brederek verteidigt wurde. Ursprünglich war das Verfahren auch gegen die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" und die „Tägliche Rundschau" eingeleitet worden, es wurde aber eingestellt, da den genannten Blättern der Schutz des Paragraphen 193 zugebilligt wurde. Den Hintergrund der Klage bildete folgender Sachverhalt: In einer Septembernummer der „Grenzboten" erschien ein Artikel, der sich in sehr heftiger Weise gegen die Haltung der genannten drei Blätter in der Marokkoaffäre wandte und diese Organe als „Mannesmannpresse" charakterisierte. Es sei die höchste Zeit, daß endlich einmal die Fäden blosgelegt würden, die von den Brüdern Mannesmann, die bekanntlich in Marokko stark engagiert sind, zu diesen drei Blättern führten. Als Entgegnung auf diese Anschuldigung veröffentlichten die angegriffenen Zeitungen geharnischte Artikel, die zur Klageerhebung seitens des Chefredakteurs Cleinow führten. Mit der Verlesung der inkriminierten Artikel war die Beweisaufnahme erledigt, worauf die Rechtsbeistände der Parteien das Wort zu den Plädoyers ergriffen. R.-A. Marwitz, der Vertreter des Klägers, wies darauf hin, daß der Artikel in den „Grenzboten" in keiner Weise beleidigend sei. Der Ausdruck „Mannesmannpresse" sei in dem Sinne gebraucht worden, wie seinerzeit „Bismarckpresse" und „Bülowpresse". Wenn nun gegen das Treiben der Mannesmannpresse, die äußerst schwere Angriffe gegen die Regierung und selbst gegen den Monarchen in einer äußerst kritischen Zeit richtete, Front gemacht werde, so sei das eine patritoische Tat und ihre Charakterisierung als einer niederträchtigen Verleumdung involviere eine äußerst schwere Beleidigung. Es komme hinzu, daß man den Privatkläger als Hauptmann a. D. angesprochen habe, was er garnicht sei, sodaß ihm sogar ein Verfahren wegen widerrechtlicher Führung eines militärischen Titels in Aussicht gestellt wurde. Unter diesen Umständen sei eine schwere Bestrafung des Beklagten am Platze. Der Vertreter des Beklagten, R.-A. Brederek, bot den Wahrheitsbeweis dafür an, daß seinerzeit die Haltung der alldeutschen Presse den Absichten der Regierung entsprochen habe. Er benannte dafür als Zeugen den Abgeordneten Erzberger und den Vorsitzer des alldeutschen Verbandes, Rechtsanwalt Claas-Mainz. Letzterer vor allem werde bekunden, daß die Resolution des alldeutschen Verbandes vom April v. Js., in der die Erwerbung von Westmarokko verlangt wurde, dem Staatssekretär von Kiderlen-Wächter vorgelegen und von diesem gebilligt worden sei. Jedenfalls sei dem Beklagten Müller der Schutz des Paragraphen 193 zuzubilligen. Der Privatkläger behauptete in seinen Ausführungen noch, daß der Staatssekretär des Auswärtigen eventl. bereit sein würde, vor Gericht die Unrichtigkeit der Darlegungen in der alldeutschen Presse zu bezeugen. Der Gerichtshof kam schließlich zu einer Freisprechung des Beklagten, dem der Schutz des Paragraphen 193 zugebilligt wurde. Dem Privatkläger wurden die Kosten des Verfahrens auferlegt. Der Vorwurf, die „Post" stehe im Solde der Gründer Mannesmann und treibe deren Politik, führte der Vorsitzer in der Urteilsbegründung aus, sei ein so schwerer, daß eine Abwehr erforderlich gewesen sei. Dem Angeklagten stehe mithin der Paragraph 193 des Strafgesetzbuches zur Seite. Die Form sei wohl etwas scharf, doch könne eine Absicht der Beleidigung darin nicht gefunden werden.



Musikdirektor Ferdinand Hummel

feiert demnächst das 25jährige Jubiläum seiner Tätigkeit am Berliner königlichen Opernhause. Der vortreffliche Musiker, ein geborener Berliner, ist am 6. September 56 Jahre alt geworden. Er war in seiner Jugend ein „Wunderkind", hat aber seine Kunst gründlicher studiert, als die musikalischen Wunderkinder sonst. Bevor er an die Hofoper berufen wurde, war er Harfenist im Bilseschen Orcheste. Seit dem Jahre 1897 führt er den Titel eines königlichen Musikdirektors. Als Komponist hat er mehrere erfolgreiche Opern geschaffen, vor allem die unter dem Einfluß des italienischen Verismus stehende „Mara" und das weihnachtliche Singspiel „Friede auf Erden," ferner die begleitende Musik zu mehreren bekannten Schauspielen. Im Auftrage des Kaisers komponierte er einige Männerchöre und seine „Armeemärsche und Lieder". Auch die sinfonische Musik hat Hummel mit großem Erfolg gepflegt.

Mannigfaltiges.

(Die Bevölkerung von Berlin) hat im abgelaufenen Jahre nur wenig zugenommen, nämlich um rund 15 000, d. h. von

2 069 000 ist sie auf 2 084 000 gestiegen, also nur minimal. Für den nächsten Monat ist sogar ein kleiner Rückgang durch Fortzug zu erwarten.

(Schwere Ausschreitungen in der Neujahrsnacht.) In der Neujahrsnacht kam es in Düsseldorf zwischen der Polizei und einer tausendköpfigen Menge zu einem schweren Zusammenstoß. Die angegriffenen Beamten wurden mit Stöcken, Steinen und Eisenteilen bombardiert. Fünf Schutzleute sind infolge der Verletzungen dienstunfähig geworden. Über 30 Haupttäter wurden verhaftet.

(Über einen schweren Unfall) wird aus München gemeldet: Graf Franz Bellegarde, Mitglied des österreichischen Herrenhauses und des Reichsrats ehemaliger Oberhofmeister der verstorbenen Kaiserin Elisabeth, ist im Palais der ihm verwandten Familie des Grafen Königsegg-Aulendorf in der Königinstraße am Neujahrstage in den offenen Fahrstuhlschacht gestürzt und hat dabei so schwere Verletzungen erlitten, daß er nach einigen Stunden verstarb.

(Der Halbmillionendiebstahl von Monte Carlo.) Einer der Italiener, die in Monte Carlo einer Landsmännin Schmuck und Wertpapiere für 500 000 Franks geraubt hatten, hat sich vorgestern im Gefängnis erhängt.

(Deutsche Verluste in Nordamerika.) Nach amtlichen Feststellungen ist die Kopfzahl der deutschgeborenen Bevölkerung der Vereinigten Staaten im Jahre 1910 um 11,2 Prozent zurückgegangen. In der Stadt Newyork beträgt der Rückgang seit 1900 44 998 Personen.

(Das Urteil im Prozeß Walerus in der Revisionsinstanz.) Das Schwurgericht Beuthen verurteilte am 3. November 1911 den Hilfsmonteur Max Walerus wegen dreifachen Mordes dreimal zum Tode, wegen acht versuchter Morde, drei Fällen versuchten Totschlages, wegne Einbruchdiebstahls und Sachbeschädigung zu einer Gesamtstrafe von fünfzehn Jahren Zuchthaus und Ehrverlust. Auf die Revision des Angeklagten hat das Reichsgericht zu Leipzig am Dienstag das Todesurteil in einem Falle aufgehoben, weil bei der Stellung der Schuldfrage an die Geschworenen irrtümlicherweise das Wort „vorsätzlich" fortgelassen worden war. Im übrigen wurde auf Verwerfung der Revision erkannt.

(Eine durch Elektrizität angetriebene Uhr erfunden.) Der als Erfinder der elektrotechnischen Apparate bekannte Monsignors Professor Dr. Ceredotani-München hat, wie die „Münchener Neuesten Nachrichten" melden, eine Uhr konstruiert, die durch Elektrizität ohne Draht angetrieben wird.

	1871	1874	1877	1878	1881	1884	1887	1890	1893	1898	1903	1907
Reg. Bez. Magdeburg												
1. Salzwedel-Gardelegen	K	N	N	R	N	F	R	K	R	K	K	K
2. Osterburg-Stendal	K	N	K	K	K	K	K	K	K	K	K	N
3. Jericho I-II	N	N	N	N	F	F	K	F	R	U	K	K
4. Stadt Magdeburg	N	N	N	N	F	S	N	S	S	S	S	U
5. Wolmirstedt-Neuhaldensleben	N	N	N	N	N	K	N	N	N	N	N	N
6. Wanzleben	N	N	N	N	N	N	N	N	N	N	N	U
7. Aschersleben-Kalbe	R	R	R	N	R	R	R	S	N	S	S	S
8. Aschersleben-Halberstadt-Wernigerode	N	N	N	N	N	N	N	N	N	N	N	N
Reg. Bez. Merseburg												
1. Liebenwerda-Torgau	K	N	R	R	R	F	K	K	R	V	R	N
2. Schweidnitz-Wittenberg	K	K	N	N	R	R	R	F	V	K	K	K
3. Bitterfeld-Delitzsch	K	R	R	R	N	K	K	F	R	R	R	R
4. Saalkreis-Stadt Halle	N	F	N	N	N	F	F	S	F	S	S	V
5. Mansfelder See- und Gebirgs-Kreis	N	N	N	R	R	R	R	R	R	R	R	R
6. Sangerhausen-Eckartsberga	N	N	N	N	N	N	N	F	R	R	R	R
7. Querfurt-Merseburg	N	N	N	R	N	F	R	F	V	V	K	K
8. Naumburg-Weissenfels-Zeitz	F	F	N	N	F	F	N	N	N	S	S	V
Reg. Bez. Erfurt												
1. Nordhausen	K	N	N	N	F	F	F	F	V	V	V	V
2. Heiligenstadt-Worbis	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z
3. Mühlhausen-Langensalza	R	R	R	R	N	K	K	F	R	V	V	K
4. Erfurt-Schleusingen	R	R	R	R	N	R	R	R	K	K	N	N
Reg. Bez. Wiesbaden												
1. Homburg-Höchst	F	N	N	N	F	F	Z	F	S	Z	Z	S
2. Stadt Wiesbaden	F	F	F	F	F	F	F	F	F	S	N	S
3. Montabaur-St. Goarshausen	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z
4. Diez-Limburg	F	F	F	F	F	F	F	F	N	Z	N	N
5. Dillkreis-Ober-Westerwald	K	N	N	N	N	R	R	F	N	N	A	A
6. Stadt Frankfurt a/M.	Sv	Sv	Sv	Sv	Sv	S	S	S	S	S	S	S
Reg. Bez. Kassel												
1. Rinteln-Hofgeismar	N	N	N	N	N	N	N	A	A	A	A	A
2. Kassel-Melsungen	N	N	N	N	F	K	K	K	K	N	A	A
3. Fritzlar-Homberg	N	N	N	N	K	K	K	A	A	A	A	A
4. Eschwege-Schmalkalden	N	N	N	N	N	R	R	F	A	R	V	A
5. Marburg-Frankenberg	K	N	R	R	K	K	A	A	A	A	A	A
6. Hersfeld-Rotenburg	N	N	N	R	K	K	K	R	A	A	A	A
7. Fulda-Schlüchtern	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z
8. Hanau	N	N	N	N	S	K	F	K	K	S	N	S

A = Wirtschaftliche Vereinigung
B = Bayerischer Bauernbund
D = Däne
E = Elsass-Lothringer
F = Freisinn
K = Konservativ
L = Bund der Landwirte
N = Nationalliberal
P = Pole
R = Reichspartei
S = Sozialdemokraten
Sv = Süddeutsche Volkspartei
U = Unbestimmt
V = Freisinnige Volkspartei
W = Welfe
Z = Zentrum

Zu den Reichstagswahlen.

Unsere Tabelle zeigt die Verschiebungen, die seit der Gründung des Reiches in einigen preußischen Regierungsbezirken im Besitzstand der Parteien vorgekommen sind. Es zeigt sich, daß nur die Nationalliberalen und das Zentrum in den inbetracht kommenden Wahlkreisen einige uneinnehmbare Hochburgen besitzen, die seit den ersten Wahlen im Jahre 1871 nie in die Hände der Gegner gefallen sind. Eine weitere Betrachtung der Tabelle zeigt, daß in den meisten Kreisen entweder Abgeordnete der verschiedenen Parteien der Rechten und der Nationalliberalen oder aber Liberale aller Schattierungen und Sozialdemokraten miteinander abwechseln. Nur ganz selten kommt es vor, daß bei den verschiedenen Wahlen in einem und demselben Kreise abwechselnd Vertreter der entschiedenen Rechten und der äußersten Linken gewählt wurden. Ein Beispiel für diesen seltenen Fall ist der Wahlkreis Hanau. Dort wurden in den zwölf Hauptwahlen seit dem Bestehen des Reiches fünf Nationalliberale, ein Linksliberaler, drei Konservative und drei Sozialdemokraten in den Reichstag entsandt. Der Fall, daß nur zwei auf der politischen Skala benachbarte Parteien miteinander abwechseln, liegt z. B. in Frankfurt a. M. und im Mansfelder See- und Gebirgskreise vor. Im Saalkreis-Stadt Halle haben sich infolge einer Nachwahl die Mandatsverhältnisse verändert; die Sozialdemokraten gewannen das Mandat wieder zurück, das sie bei den Blockwahlen im Jahre 1907 an die Linksliberalen verloren hatten.

Verletzungen und einem Bruch beider Beine wurde sie in das Krankenhaus in Gotha gebracht. Am Neujahrstage haben sich auf der dortigen Bahn nicht weniger als vier schwere Unfälle ereignet.

(Der Verein „Jeunesse Lorraine" in Metz ist aufgelöst.) Er ist bekanntlich nach der Auflösung der „Lorraine Sportive" von Alexis Samain auf der Grundlage des aufgelösten Vereins begründet. Nach der letzten Verhaftung der Gebrüder Samain fand bei ihnen eine eingehende Haussuchung statt. Hierbei soll schwer kompromittierendes Material vorgefunden worden sein. Der bedauerliche Vorgang, bei dem der Hoboist Maasch durch einen Pistolenschuß getötet wurde, ist noch in Erinnerung.

Humoristisches.

(Wer den Augenblick erfaßt.) Gast: „Der Korn schmeckt doch ganz bedenklich nach Wasser!" — Wirt: „Ja, ich führe nur noch alkoholfreie Getränke."

(Überboten.) Frau A.: „Aber woher kennen Sie so genau des Professors Familiengeschichten? Sind Sie mit ihm so nahe verwandt?" — Frau B.: „Mehr als das! Wir haben die gleiche Waschfrau!"

(Wertobjekt.) Junge Frau: „Otto, ich hab' hier für morgen zwei Pfund Mastochsenfleisch. Möchtest Du es nicht die Nacht über im Geldschrank verschließen?"

(Gattenmord.) In Wien überfiel der Sattlermeister Spieß unvermutet seine Frau und durchstach ihr mit einem Messer die Halsschlagader. Der Tod traf auf der Stelle ein. Der Mörder stellte sich hierauf selbst der Polizei.

(Durch eine Kesselexplosion) bei der Budapester Petroleum-Aktiengesellschaft vormals Berg wurden vier Arbeiter getötet, zwei Ingenieure und zwei Arbeiter schwer sowie drei Arbeiter leicht verletzt. Einige Arbeiter werden vermißt.

(Schwere Unfälle auf der Rodelbahn.) Auf den stark vereisten Rodelbahnen bei Gottesberg ereigneten sich am Neujahrstag schwere Unfälle. Ein Berliner namens Scheffler, der mit seiner Gattin rodelte, fuhr gegen einen Zaun. Eine Latte des Zaunes drang Scheffler in den Brustkasten und zerbrach mehrere Rippen. Das Befinden des Schwerverletzten ist zufriedenstellend. Frau Scheffler kam mit dem bloßen Schrecken davon. — Ferner verunglückte auf der Rodelbahn in Oberhof die Frau des Rittergutsbesitzers Rosenfeld aus Berlin dadurch, daß der Schlitten umschlug und ihr über die Füße ging. Sie erlitt Sehnenzerreißungen und Knochenbrüche. Der Unfall soll auf den polizeiwidrigen Zustand der Bahn zurückzuführen sein. Die Erregung in den Sportkreisen ist so groß, daß die öffentliche Meinung ein sofortiges Einschreiten des Ministeriums forderte. Wie der „Berliner Börsen-Kurier" hört, hat denn auch die herzogliche Regierung die Schließung der Bahn und eine Untersuchung der Unglücksstelle durch die Staatsanwaltschaft angeordnet. Eine Dame aus Wien verunglückte gleichfalls, mit schweren inneren

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a. G. in Stuttgart. Im Monat November 1911 wurden 13 925 neue Versicherungsscheine ausgestellt und 7374 Schadenfälle angemeldet. Von letzteren entfallen auf die Haftpflicht-Versicherung 1935 Fälle wegen Körperverletzung und 2221 wegen Sach- und Vermögensschädigung; auf die Unfall-Versicherung 3132 Fälle, von denen 11 den sofortigen Tod, die übrigen eine vorübergehende oder dauernde Arbeitsunfähigkeit der Verletzten zurfolge hatten; von den auf den Todesfall versicherten Mitgliedern der Abteilung für Lebens-Versicherung sind 86 in diesem Monat gestorben. Die Jahresprämie ist in den 3 Abteilungen um 302,429 Mk. gestiegen und betrug Ende November 30,846,403 Mk. Am 30. November 1911 waren 850,008 Versicherungsscheine inkraft.

Berliner Börse, 3. Jan. 1912

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.

q_1 quartaliter 1.1.4.7.10., q_2 do. 1.2.5.8.11., q_3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 4%.

Nachdr. verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt. Rchs.Sch	d	4	100.00G
do. 1.7.12	d	4	100.00G
do. 1.4.15	a	4	100.20B
Pr.Schatz12	a	4	99.90G
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	91.75bG
do. do.	v	4	100.40b
do. do.	v	3	82.70bG
Prss.ke.Anl.	v	3½	91.75bG
do. do.	v	3	82.60bG
do. do.	v	4	102.25bG
do. Staff.A.	d	4	98.75B
Bayer.Anl18	e	4	101.50bG
do. uk. 15	e	4	101.20G
do do.	v	3½	90.25bG
Brem.Anl.99	v	3½	89.25G
do. 96	d	3	79.10bG
Cassel Ldkr.	c	3½	92.50G
Hambg.St.R.	b	3½	91.50bG
do. 1907	a	4	100.60G
do.am.1900	a	4	100.60G
do.do.87/04	v	3½	91.00bG
do.do.86/02	v	3	82.00G
Sächs.Stsrt.	v	3	82.30bG
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	100.10G
do.	v	3½	90.10G
Kur-u.Neum.	d	4	100.25b
do.	v	3½	90.10bG
Pommersch.	d	4	100.30bG
do.	v	3½	90.10bG
Posensche	d	4	—.—
do.	v	3½	90.10bG
Preussische	d	4	100.20b
do.	v	3½	90.10bG
Rhein-Westf	d	4	100.50b
do.	v	3½	90.10G
Sächsische	d	4	100.20G
Schlesische	d	4	100.40G
do.	v	3½	91.30G
Schlsw Holst	d	4	100.20G
do.	v	3½	90.10bG
HannPXVXVI	d	4	—.—
do. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.20bG
do. do.	a	3½	89.00B
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	4	100.80B
do. do.	a	3½	89.25G
do. do.	a	3	79.75B
Rhpr. XX XXI	v	4	100.10bG
do.XXII XXIII	d	3½	96.50G
XXIV-XXVII	v	3½	90.00G
do. IX XI XIX	a	3	84.00G
WstfPr15 16	v	4	100.10G
do. uk. 09	d	3½	96.00G
do. II III IV	d	3½	89.40G
do. uk. 15	d	3½	—.—
do. II	d	3	82.20G
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
Altona	v	3½	92.00B
Barmen 01	c	3½	93.20G
do.1908-18	b	4	99.80b
Berlin 04 II	[illegible]	4	101.30bG
do. 82/98	v	3½	93.40bG
do. 1904 I	d	3½	93.50bG
do.St.-Syn. I	a	4	—.—
do.do.1902	a	3½	90.90G
Breslau 91	v	3½	91.80B
Bromberg02	d	4	99.70G
do. 99	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	100.40bG
do.07 uk.17	d	4	100.40bG
do. 1908	a	4	100.60bG
do 95/99,02	v	3½	92.50bB
Düssd88/03	v	3½	91.30G
Elberf. 99	a	4	99.90b
Essen 1901	v	4	—.—
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	4	—.—
Hameln.StA.	a	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Harburger	d	3½	—.—
Hildesheim.	a	3½	—.—
Hohensiz.97	d	3½	—.—

Kiel 89/98	a	3½	91.10G
do. 1904	a	4	—.—
Krot.00 lu10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	93.10G
do.06 uk.11	a	4	100.70G
Mainz.07 16	c	4	99.80G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 1900	a	4	99.80B
do. 05 u. 12	a	4	—.—
do. 94, 03	a	3½	90.00G
Potsdam 02	d	3½	95.80G
Schöneb. 96	d	3½	94.25G
do. v. 07	d	4	100.00B
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	—.—
Stettin04/09	d	3½	89.80bG
Teltow.Kreis	d	4	99.80b
do. do.	d	3½	92.00G
Thorn00u11	d	4	99.60G
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	95.50G
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	—.—
do. do.	a	4½	106.25b
do. do.	a	4	104.75b
do. do.	a	3½	99.90G
do. neue	a	4	100.10bG
do. do.	a	3½	90.90bG
do. do.	a	3	82.75G
DtPfb.Posen	a	4	101.10G
Landsch.Ctr	a	3½	89.40bB
Kur-u.Neum.	a	3½	94.60G
do. alte	a	3½	99.50G
do. Komm.O.	d	3½	90.00G
do. do.	d	4	100.25G
Ostpreuss.	a	4	100.10b
do.	a	3½	89.90G
do.	a	3	80.40G
Pommersch.	a	3½	90.30b
do.	a	3	80.70G
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche	a	4	102.50G
do. XI-XVII	a	3½	91.60G
do. Lit. D	a	4	99.40G
do. Lit. A	a	3	81.10G
do. Lit. E	a	4	99.40G
do. Lit. B	a	3	81.10G
do. Lit. C.	a	3½	90.25G
Sächsische	a	4	100.50G
do.	a	3½	91.80B
do.	a	3	82.25b
do. neue	a	4	100.00G
Schles. altld	a	3½	—.—
do.ldsch.L.A	a	4	100.00B
do. do. do.	a	3½	91.80G
do. do. do.	a	3	81.75G
Schl.Hlst.LC	a	4	99.60B
do. do. do.	a	3½	91.00G
Westf. Land	a	4	99.60b
do. do.	a	3½	91.20b
do. II. Folge	a	3	82.00G
do. III. Folge	a	4	99.60b
Westpr. rit. I	a	3½	90.60G
do. IB	a	3½	90.50bG
do. II	a	3½	90.20G
do. I	a	3	80.50G
do. I	a	3	80.50G
do. neuld.	a	4	99.25B
do. do.	a	3½	89.90G
do. do.	a	3	80.50G
HessLdH I-XI	a	3½	90.20G
do. XXIII	a	4	101.00G
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	37.20b
Bad.Pr.A.67	b	4	169.50b
Brschw20TL	—	frc.	211.90b
CölnMd.Pr.A	d	3½	136.75b
Hamb. 50T.L	3	3	180.00b
Mein. 7Gld.L	—	frc.	36.60b
Oldenb40TL	2	3	125.00b
D.Ostaf Schv	a	3½	95.30G
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	101.75G
do. Anl. v.87	a	5	102.00b
do.inGold07	k	5	101.60b
do. 1000 P.	a	5	101.60b

Arg. 4000M.	c	4½	101.90b
do. 400 M.	c	4½	99.25G
do. ab 100L.	d	4½	98.60G
do Gs.8.8.97	d	4	89.10bG
BuenAirPr08	d	5	100.25bG
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	104.00B
ChileGold-A.	a	4½	94.25bG
do. v. 1906	d	4½	92.25G
Chin.Anl.v95	d	6	104.00bB
do. v. 1896	d	5	100.10b
do. Tients.-P	d	5	99.20B
do. v. 98	c	4½	95.30b
GrchA81/84	a	1,6	58.00bG
do.ks.Goldr.	d	1,3	43.75bG
do. Monopol	a	1⅔	52.60bG
do.Pir.L.400	k	1,6	—.—
Jap A.10.1.7	—	4½	95.50B
do.	—	4	90.25bG
Italien.Rent.	a	3¾	101.00G
MexA.10200	q_1	5	100.00bG
do. 4080M.	q_1	5	100.10b
do. 2100M.	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	97.25b
do. Kronenr.	c	4	91.80B
do. einh.kv.R	v	4	90.90bG
do.Silb.-Rnt.	d	4⅕	91.00G
do. 60r Lose	e	4	—.—
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Portug. Anl.	a	3	67.50bG
Rumän. 03	f	5	100.90b
do. 89	a	4	93.10b
do. 90	a	4	95.75bB
do. 91	a	4	93.90bB
do. 94	a	4	92.50b
do. kleine96	e	4	91.60b
do. 1905	d	4	92.10b
Russ.k.A. 80	e	4	91.90B
do.GoldA. 89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	86.00bG
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.k.E BA.I.II	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	91.60bG
do. do. 05	a	4½	100.40bG
do. Staatsrt.	q_3	4	—.—
do.konv.Obl.	a	3,8	—.—
do.Prm.A.64	a	5	482.50bG
do. do. 66	c	5	373.50bG
do. Bodenkr.	a	5	114.50bB
SaoPaulo GA	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	90.40b
Serb.amA95	a	4	87.30bG
Span.Schdk	q_1	4	—.—
Türk.Bagd.A	c	4	84.30bG
do. unifiz.03	c	4	—.—
do. do. 05	c	4	81.70bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	164.70b
Ung. Goldrt.	a	4	92.75B
do.Kronenrt	f	4	90.30bG
do. St.-Rt.10	c	4	90.50B
do. do. 97	a	3½	79.20G
Bucar.StA98	a	4½	97.30b
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	96.60G
do. Pes.	a	6	103.25bB
do. 1908	d	5	100.75b
do. 1909	a	5	100.30G
Lissab. St.A.	a	4	80.90b
MoskauSt.A.	v	4	—.—
Sofia Gold	e	5	99.50G
Wien KommA	a	5	102.90bG
do. St.-A. 98	a	4	—.—
Jütl.Kr V.Obl	l	4	—.—
Pest.Kom Pf.	b	4	92.50b
Poln.Pf3000	a	4½	93.60b
1000-100R	a	4½	93.60b
Schwed.H 78	a	4	98.25bG
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	91.20B
do. Sp.K. I. II	a	4	91.60G
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	86.50G
do. Genuss	—	frc.	65.00G
Allg.Dt.Klnb.	1	7	136.25G
Bröltal.Eisb.	1	4½	91.00bG
Frkf.Güterb.	1	4	54.00G
Halb.-Blank.	1	3½	104.10bG

Kgsb.Granz.	4	7	141.00G
Liegn.-Raw.	4	4½	98.00G
Lüb.-Büch.	1	8½	—.—
Mckl.Fr Wilh	4	5½	113.00bG
Niederlaus.	4	3½	38.25bG
Nordh.Wern.	4	3½	75.50bG
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	11½	—.—
Oest.Staatsb	1	6½	153.75b
Orient. Eisb.	1	7	—.—
Raab Oedb.	1	⅞	35.00bG
Südöst.(Lb.)	1	0	19.20bG
Warsch.-W.	1	11½	183.20b
Anatol. voll	1	5	—.—
do. 60%	1	5	—.—
Baltim. Ohio	1	6	105.00bB
Canada Pac.	1	9½	248.00b
Ital. Mittelm.	1	3,4	80.00bG
Lux.Pr.Henri	1	6½	154.30b
Schantung	1	6½	126.90b
West-Sizil.	1	3½	73.80G
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	7½	153.00bB
Braunschw.	1	6½	135.00G
Bresl. el.Str.	1	6½	129.00B
Danz. el.Str.	1	6½	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	111.25G
Elekt.Hochb.	1	5½	136.10b
Gr. Berl. Str.	1	8½	193.25b
do.Cass. do.	O	5	110.00bG
Hambrg. do.	1	10	192.00bG
Hann.St.V.A.	1	3½	91.00B
Magdeb.Str.	1	8½	182.00G
Posener do.	1	9½	184.50bG
Stettiner do.	1	8	168.00G
Wstd. Eisb.G	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo,Dampf.	1	6	104.40bG
Hmb.Am.Pck	1	8	146.10bG
Hansa Dmpf.	1	10	215.40b
Nordd. Lloyd	1	3	107.40b
Schl.Dpf.Co.	1	6	65.00bB
Eisenbahn-Prior-Obligat.			
Dux-Bodnb fl	v	5	—.—
do. Kr.-Pr.	a	3	75.40G
Oest.U.St.85	c	3	—.—
do. Gold	e	4	96.40bG
Südöst.(Lb.)	a	2,6	56.00bG
do.Obl. Gold	a	5	99.90bB
Kursk-Ch. B.	a	4	89.60b
do. von1889	d	4	89.70B
MoscSml. ab	e	4	89.20G
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	—.—
Iwang.Dombl	a	4½	99.40B
Kursk-Kiew.	b	4	90.75b
Mosco-Kas.	a	4	90.25b
do.KiewWor.	d	4	89.20bG
do. Rjäsan	b	4	91.00B
do.WindRyb.	d	4	89.25B
Podol.Eisnb.	e	4½	97.50bG
Rybinsk gar.	f	4	89.20bG
Rjäs. Uralsk	c	4	—.—
Süd-Ost 98	e	4	89.25G
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. do. X.XI	d	4	90.40b
Wladiks. 98	d	4	—.—
An.Eis.2040	d	4½	97.90G
do. kleine	d	4½	—.—
do.Erg.-Netz	d	4½	97.80bG
do. kleine	d	4½	—.—
Macedon. B.	a	3	65.00G
North.PacBd	q_1	4	100.10bG
do. do.	q_2	3	69.80b
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.LouisS.Fr	e	5	88.60bG
do. do.	a	4	81.00B
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant. GA.	a	5	100.25bG
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl. Hyp.Bk.	v	4	95.30G
XIII XIV u.19	v	4	99.60bG
Brl KOb.lu18	v	4	100.40G

Bayr Hyp.uW	v	3½	91.30B
Br.Hann.X XI	v	3½	95.60G
do. XVI-XXII	v	4	98.00bG
do. XXV	d	4	100.00bG
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do do. XVII	a	4½	100.90G
do. do. kv.	d	4	98.30G
doVII X XI XII	v	4	98.30bG
do.XXII XXIII	v	4	100.20bG
do. XIII u. 13	v	3½	92.00G
do.Km.Ob.III	a	4	101.10bG
Frkf.HPf.XIV	d	4	99.00G
Goth. Grdkrll	a	3½	118.75b
do. III IV	a	3½	102.40G
do. IX u. IXa	d	4	98.60bG
do. X u. XII	v	4	98.50bG
do. XIV u. 16	d	4	98.50bG
do. XIX	e	4	100.40G
do. XI u. 13	d	3½	89.50G
Hamb.Hp.-B.	a	4	98.50bG
do. unk. 16	b	4	99.00G
do. 611-650	d	4	100.00bG
do. S. 1-190	v	3½	89.75bG
Han B.III-VIII	a	4	98.50G
do. IX X	d	4	99.00G
do. XI XIII	d	4	99.75G
do. XIV u. 18	d	4	99.75G
do. XV u. 19	a	4	100.60G
do. XVI	a	4	100.25G
do.Kom.-Obl	a	4	101.00G
Mckl.Str.HPf	a	4	97.00G
do. do.	a	3½	88.75G
MnHpB VI VII	v	4	98.40bG
do. XII uk.17	a	4	99.10bG
do. konv.	v	3½	90.50G
do.Pr.-Pfdb.	2	4	137.75B
Nordd.Grdkr XVII	d	4	99.00bG
Pr.Bod.Pf.IV	a	4½	114.00B
XIII XIV XVII	v	4	98.20bG
do. XIX	d	4	98.20bG
do. XXI	d	4	98.60G
do. XXVIII	a	4	100.00bG
do.XXIIIu.15	a	3½	92.30bG
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	99.00b
do.v.99uk09	a	4	99.00bG
do.v.03uk12	a	4	99.00bG
do.v.06uk16	a	4	99.00bG
do.v.07uk17	a	4	99.25G
do. v. 86, 89	v	3½	89.20bG
do. v. 94, 96	v	3½	89.20bG
do.v.04uk13	a	3½	89.70G
do.K.-O.v.01	a	4	100.20G
Pr.Hyp.A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	95.00G
do. do.	v	2,8	87.00G
ab80 rz.125	a	4½	—.—
do. do.	v	4	96.30bG
do. uk. 1913	a	4	98.50bG
do. uk. 1914	v	4	98.50G
do. uk. 1917	v	4	98.75bG
do. uk. 1919	a	4	99.60G
do.Komm.Ob	a	4	100.30bG
do. do. 1909	a	4	101.00G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	98.50G
do. do.	v	3½	—.—
Pr.PfdbrXXII	a	4	98.25bG
do. XVIII-XXI	v	4	98.75bG
do. XXV (14)	d	4	98.75bG
do XXVII(15)	d	4	98.80bG
XXVIII(17)	d	4	99.25bG
do.XXIX (19)	a	4	99.50bG
do.XXX XXXI	v	4	100.00bG
do.XXIII (12)	d	3½	92.50bG
do.XXVI (14)	d	3½	92.60G
do.XVIII (08)	v	3½	89.60bG
do.KlbOb.08	a	4	98.10bG
do. do. 04	a	3½	94.30G
do.KO VI(17)	a	4	100.10G
do. IX uk. 20	a	4	101.00G
do. X uk. 21	d	4	101.00G
do. IV uk, 12	a	3½	94.00G
do. I	a	3½	91.40G
do. III uk. 12	d	3½	91.40G
do. V uk. 17	a	3½	92.00G
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	89.80G
Rh Wstf.ausl	v	4	98.50bG
do. IX IXA 12	d	4	98.50bG
do. XI u. 18	d	4	99.00bG
do. XII u. 20	a	4	99.30bG

Obligat. Indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	90.50G
Allg. Elekt.G.	d	4	98.00bB
Brl.El.W.u12	a	4	97.00b
do. 1908	a	*4½	101.75bG
Bismarckh.2	a	*4	—.—
Bochum.Bgw	a	*4	94.60G
Dess.GasG 5	a	4½	—.—
Dt.Eisb.BG.2	d	4	94.75G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	98.40b
Donnersmkh	d	*3½	
Drtm Un.100	d	*5	100.50G
do. 100	d	*5	100.60B
do. u. 14 3	a	*4½	102.00
Finsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	—.—
Gelsenk Bgw	d	*4	—.
Germ.Schff2	d	*4	—.—
Gs.f.el Untr3	a	4½	—.—
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	103.25bG
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	102.60b
Kaliw.Aschrl	f	*4	98.50G
KnMarienh 5	a	*4½	100.75G
Krupp-Oblig	a	*4	99.25b
Laurahütte	a	*4	97.00b
do.	c	*3½	90.30b
Leonh. Brnk.	a	4½	100.50G
Ldw Löwe&C	d	4	98.10G
Mannesmr.5	a	4½	105.00bB
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	100.75bB
ObschlEisb3	a	*4	
do. Eis.-Ind.	a	*4	98.70bB
Patzenh.Br3	v	*4	103.25b
Schalk.Gr99	a	*4	94.30b
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	102.25G
Siem.Halsk3	d	4	99.00b
SiemSchck3	a	4½	102.75B
ThielWnckl2	a	*4½	—.—
SteauaRm 5	e	5	105.00G
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	124.00bG
Berg.Märk.B	1	8½	153.00bG
Brl.Hand.Gs.	1	9	172.50bB
do.Hyp.-B.A.	1	6½	121.00G
BraunschwB	1	5½	113.00bG
do.Hann.Hyp	1	8½	168.50b
Bresl.Disk.B	1	6	108.00bG
Com.uDisc.B	1	6	117.10b
Danz.Priv.B.	1	7½	132.00B
Darmst. Mk.	1	6½	127.00b
Dt.-Asiat.Bk.	1	8	143.00bG
Dt. Ansiedlb.	1	8	137.50G
Deutsche Bk.	1	12½	265.80b
do. Effekt.Bk	1	5½	121.10bG
do.Hypoth.B.	1	8	154.50bG
do.Nation.B.	1	3	118.00G
do. Uebers.	1	9	165.00bG
Disc. Comm.	1	10	193.25b
DresdnerBk.	1	8½	160.10bG
Gotha Grdkr.	1	9	171.50b
do. Privatbk.	1	7	128.50b
Hamb Hyp.B.	1	9	180.00bG
Hannov Bank	1	7½	147.00bG
Hildesh.Bnk.	1	8	170.00G
Königsb.VrB	1	7	130.75G
Landbank	1	6½	105.75bG
Leipz.Crd.A.	1	9	167.75bG
MärkischeB.	1	6	103.25G
Magdeb.BV.	1	5½	117.50bG
Mecklb.B.40	1	8	122.00bG
Meining. Bk.	1	7	143.75G
Mitteld.Crdb	1	6½	122.25b
Nat.-Bk. f.Dt.	1	7	129.25b
Nordd KredA	1	7	123.00bG
do.GrundkrB	1	6	119.75b
Osnabrück.B	1	7½	120.50B
Ostb.f.H.u.G.	1	7	127.25b
Preuss.BdKr	1	8	161.50b
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	197.00bG
do.Hyp.A.-B.	1	6	122.10b
do.Pfdbr.-B.	1	8	161.00b
Reichsb.Ant.	1	6,48	136.75bG
Rh.Wstf Disc	1	7	127.00
Russ.B.f.aH.	1	10	159.80bG
Sächs. Bank	1	8	154.25b
SchaaffhBkv	1	7½	137.30b

Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl.Kindl Br.	O	14	243.00G
Brl.Kindl StP	O	16	262.50bG
Brl.Unionsb.	O	3	90.25G
Bock, kv.u.n.	O	6	114.00bG
Böhm. Brauh	O	5	149.50bG
Friedrichsh.	O	4	91.50bG
Germania	O	0	60.00bG
Hilsebein.	O	0	45.25G
Königstadt	O	4½	95.50bG
LandréWssb	O	5	123.50G
MünchBrauh	O	7	116.80G
Patzenhofer	O	14	239.50bG
Pfefferberg	O	10	198.80G
SchönebSch	O	11	224.25bG
Schultheiss	9	15	254.60bG
Spandauer B	O	5	130.75bG
Victoria	O	6	109.25bG
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	114.10B
BriegerSt.Br	9	5½	102.00b
Dortmunder	O	20	360.00bG
do. Unionsbr	O	20	404.00G
do.Victoriab	O	6	111.50B
Dssld Höfelb	O	10	159.50G
Germn. Drtm	O	9	144.40B
Glückauf	O	8	133.10G
Herkul Cass.	O	9	165.50G
Holsten	O	13	181.60bG
Hugger Pos.	O	8½	139.75B
Kiel.Schloss	O	8	129.00G
KönigB.Beck	O	9	162.00G
LeipzRiebek	O	10	185.75G
Lindbr.Unna	O	5	75.00B
Lindener	O	12	225.00bG
LöwenbrDtm	O	10	177.00G
Oberschles.	1	4½	95.10G
Oppelner	O	3½	71.10G
Paulshöhe	O	4	89.00B
Schlegel	O	10	161.25G
SchwabenBr	O	10	151.75G
Sinner	1	12	228.50bG
vTuchersch.	7	14	255.25bG
Wickl. Küpp.	N	7	143.00G
Accum.Fab	1	15	323.50bG
do.BoeseVA.	1	0	3.00G
A.G.f.Anilinf	1	20	409.75bG
do.f Bauausf	1	5	108.50G
do.f Mnt.Ind.	4	0	53.90bG
AdlerCem.kv	1	0	142.00bG
Adlerwerke	N	30	448.50b
AlfeldGron.P	1	4	117.10G
AllgBerlOmn	1	6	170.90bG
Anglo Cont.G	1	7½	116.75b
Allg Elekt.Gs	7	14	267.70b
Anhalt. Kohl.	1	6	162.50bG
do. V.-A.	1	6	115.50G
Annen. Guss	7	4	109.00bB
Aplerb. Bgb.	1	6	135.00bG
Archimedes	7	3	139.00bG
Arenbrg.Bgb	1	16	425.00bG
ArnsdorfPap	O	9	138.25b
Baer&St. M	1	27	441.50bG
Bk.f.Spr.u Pr	O	24	525.00bG
Bartz&Co Sp	1	8½	164.50bG
Baug BNeust	—	frc.	45.00G
do.KaisWStr	O	1½	56.40G
BendixHolzb	5	3½	79.75G
Berg.Märk.I.	1	4	79.80b
Bergm. Elkt.	1	12	225.00b
Brl.AnhMsch	1	10	180.50bG
do. Elekt.-W.	1	7	149.25b
do. do.	7	4½	103.80G
do.Eispalast	1	5	63.00bG
do.Gub.Hutf.	1	14	224.50b
do.Hlz-Cmpt	1	4½	92.00bB
do.Maschin.	7	13½	242.50bG
do.SpedV.kv	1	9½	172.50G
do. do. V.A.	1	8½	154.80G
do. Terr.u.B.	1	0	53.25bG
BertholdSch	1	15	282.50bG
BerzeliusBw	1	3	124.00bG
Bismarckhtt	7	0	152.30b
Bochum.Bgw	7	5	136.75bG
do. Gussst.	7	12½	233.75bB
BdgSchönhA	—	frc.	84.50G
Bohler & Co.	1	12	217.80bG

Bösperd.Ww	7	2	22.00b
Brnschw.Khl	1	11	294.07bG
do. Jute	7	12	500.04bG
BredowZckf.	7	6	025.11bG
Breitenb. Zm	1	0	106.20G
Brem. Wollk.	1	16	262.66G
Bresl.Spritf.	O	21	398.07G
do.WgfLinke	1	25	659.75bG
Buderus Eis.	1	5½	114.20bG
Butzke Met.	1	6½	111.90B
CartLoschw	7	25	455.00G
do. do.	7	15	268.50G
CasselFedst	1	15	274.25bG
Charl. Wass.	O	12	260.00bG
Chem. Fab. Buckau	1	12	204.00G
Griesh.El.	1	14	261.80b
MilchPos.	N	15	283.50bG
Oranienb.	1	5	140.00G
Cöln. Bergw.	1	30	472.00bG
Cöln-Müsen	7	0	74.25b
ConcordBgb	1	11	301.00bG
do. Spinner.	1	8	138.50G
Cont. Wassw	1	8	153.00bG
Delmnh.Lin	1	20	322.80b
Dessau. Gas	1	9	180.00bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	131.31G
do.Lux.Bw.V.	7	11	196.75bG
do. Nied.Tel.	1	6½	120.00bB
do. Oest.Bgw	1	11	246.00G
do.Uebs.El G	1	10	182.50bG
do.Asph.Ges	1	10	134.50bG
do. Gasglühl	7	50	626.00bG
do. Kabelwk.	1	8	132.75G
do.Spiegelgl	1	25	369.50bG
do. Waffenfb	1	24	414.00b
do.Wasserw.	1	4½	115.00B
Dt. Eisenhdl.	1	6	126.50bG
Dinnendahl	7	0	35.75b
Donnersmkh	1	16	310.50bG
Dör.&Lehrm	1	10	165.00G
DüsseldWgg	7	13	263.25bG
do. Eisen.	O	8	162.00bG
do. Maschin.	1	8	124.25bG
Dynam Trust	5	10	189.50bG
Eckert M.F.	O	10	159.75b
Egest.Saline	1	12	203.50bG
EintrachtBrk	1	27	472.00bG
Eisenw.Kraft	1	12	215.25bG
Elberf. Farb.	1	25	515.00bB
do.Papierfb.	7	0	92.25bG
Elekt.Dresd.	4	5½	127.75bG
Engl. Wollw.	1	5	74.25bG
C.Ernst&Co.	1	0	31.00b
Eschw.Brgw.	7	8	182.50b
Essen.StnkB	1	10	173.60b
Faç Eis.Mst	7	8	160.75bG
Fein-Jute Sp	1	9	163.00G
Flnsb. Schiff	7	4	142.00b
Fraust. Zuck	9	18	224.75bG
FreundM.kv.	7	4	—.—
Frist.&Rssm	1	5	98.50bG
Geisw. Eis.	7	11	205.00bG
Gelsenk. Bw.	1	10	209.50b
do. Gusstahl	8	0	94.25bG
Gg. Marienh.	7	4	110.00bG
do. Vorz.-A.	7	6	116.25bG
Germania PZ	7	0	84.00bG
Gs.f.el Untrn	1	9	188.00bB
Gladb. Spinn	1	0	120.50G
GlasSchalke	1	15	225.25bG
Görl. Eisenb.	7	13	300.50b
do. Maschin.	7	5	130.00bB
Greppin.Wk.	1	10	241.75bG
Guttsm Msch	1	5	79.25bG
Haberm.&G	1	10	142.75bG
Hagen.Guss.	7	0	69.75B
Hallesche M.	1	30	424.75bG
Hdlsg.f Grdb	1	8	174.00bG
Hst. Belleall.	1	6	111.00G
Hannov. Bau	1	0	52.00bG
do. Masch.	7	16	290.25bG
Harb. WienG.	7	0	138.50G
Harkort Brck	1	8½	130.25G
do.Bw.St.-Pr	7	9	—.
Harpen. Bgb.	7	8	203.60b
Hartm.Msch.	7	6	165.50b
HasperEisen	7	10	184.25bG
HeinLehm.a.	1	7	123.00bG
HemmoorCm	1	5	141.00bG
Herbrand W.	O	7	163.50G

Hermannm.	1	12	164.50G
Höchst. Fbw.	1	27	543.60G
HofmannWg.	1	35	740.00bG
Hohenlohe W	4	11	208.00bB
HöschE.u.St.	1	20	328.75bG
HumboldMa.	7	8	134.00G
Ilse Bergb.	1	24	441.60bG
JeserichVA.	1	5	100.75B
do. abg.	1	8½	139.50G
Jessenitz K.	1	6	194.25bG
Kahla Porz.	1	12	334.75b
Kali Aschrsl.	1	10	175.25bG
KaplerMsch.	1	0	76.50b
Kattowitz.Bg	4	14	250.00bG
Kng.Wilh. kv.	1	15	271.00bG
do. do.Pr.-A.	1	20	352.00G
Kön.Marienh	1	6	83.00bG
Königsborn.	1	12	239.75bG
KönigszeltP.	7	7½	164.50G
Gbr. Körting	1	8	135.25bG
Kruschw. Z.	7	24	299.40b
Kyffhäuserh	1	12	242.00bG
Lahmeyer E	4	4	125.60bG
Lapp, Tiefb.	1	0	—.—
Lauchhamm.	7	10	206.40b
Laurahütte	7	4	183.30b
Leonh. Brnk.	7	9	169.50bG
Leykam Jos.	1	5	134.50G
L.Löwe&Co.	1	16	278.75bG
Lothr.E.dp.a	7	0	24.00bB
do.do. St.Pr.	7	0	72.75bG
Lüneb. Wchs	7	9	145.00B
Luth. Brschw	7	6	102.50bG
Mannesmr.	7	12½	230.25bG
MärkWstf Bg	7	2	125.00B
Magdeb.Gas	1	6	110.00bG
do. Bergw.	1	35	525.00G
Marie ks.Bg.	7	4	89.00G
MarienhKotz	4	8	130.50bG
M.-F. Kappel	7	28	443.00bG
MArmStrube	1	0	40.80G
Massen. Bgw	1	6	141.30bG
MchWbLind.	1	12	265.80b
Mix&Genest	1	3	95.00bG
MhleRüning.	7	24	335.00b
Mühlh. Brgw.	1	11	183.00bG
NeptunSch.	1	0	—.—
NeueBd.A.-G	1	10	—.—
do.Phot.Ges.	1	0	—.—
Niederl. Khl.	4	11	—.—
Nitritfabrik	4	16	263.50bG
Nordd. Eisw.	1	2	48.00bG
do. Gummi	1	0	92.00bG
do. Jute L. B.	1	5	95.50bG
do.Wollkäm.	1	10	142.25bG
ObschlEisb	1	2½	108.80b
do.Eisenind.	1	0	93.00b
do. Kokswrk.	1	10	196.00bG
do.Prtl.Zem.	1	3	184.25bG
Oppeln. Zm.	1	3	162.50bG
Orenst.&Kop	1	14	216.50bG
Osnab. Kupf.	7	6	105.00bG
Ottens.Eisen	1	5	97.00G
Pänz. Geld.	7	6	133.00bG
Pauksch M.	N	0	48.00bG
Petersb.El.B	1	7	128.75bG
do. V.-A.	1	10	167.50bG
Petrolw. V.A.	1	0	17.00B
Phönix Lit.L.	7	15	260.60b
Ravensb Sp	1	2½	112.00bG
Reichelt Met	1	12	215.00bG
Rhein. Brnk,	4	9	178.75b
do. Metallw.	O	0	97.00G
do.Nass. Bw.	1	21	324.00bB
do.Stahlwrk.	7	8	177.70b
do.Wstf. Ind.	1	6	160.00bB
do. do. Klkw.	7	12	183.00bG
RiebeckMtw.	4	12	198.25b
J. D. Riedel	1	12	360.00bG
Rombch Hütt	7	9	185.50bB
Rosenth.Prz.	1	18	295.25b
Rositz. Brnk.	O	5	134.00bG
do. Zucker	O	10	152.75G
Rothe Erde	7	0	54.75bB
Rütgers Wk.	1	11	199.00bG
SachsBöhZ	1	3	163.00bG
Sangerh. M.	O	8	193.50bG
Sarotti	7	12	195.00bG
Schering	1	12	229.00bG
Schl.el.uGas	1	10	103.00G

Schl.Prtl.Zm	1	1	157.57bG
H.Schneider	1	10	172.00bG
Schomburg	O	7	146.00b
Schoening	5	8	127.00bG
Schuckert El	8	7½	170.30b
SeebeckSch	7	0	70.00bG
Siemens Gl.I	1	14	238.50G
Siem.&Hlsk.	8	12	253.50b
SiemensEl.B	O	6½	131.25G
Simonius Cll	1	6	107.50G
Spnn Renner	1	7	107.00bG
Stadtberg. H	7	1	91.00b
Stahl&Nölke	7	0	144.75bG
Stassf. Ch.F.	7	9	158.00bG
Stett. Vulkan	1	11	218.50bG
StollwrckVA.	1	6	120.00bG
Stolb.Zink-A	1	5	126.00b
StralsSpielk	7	7½	139.75G
Tecklenbrg	1	0	133.00bG
Tel. Berliner	7	8	186.90b
Teltow- Kan.	—	frc.	47.50G
Terra A.-G.	6	10	124.25bG
Tr. Grossch.	7	0	101.60G
do.N.Schönh	1	0	97.75B
do.N BotGart	—	frc.	110.00G
do BrlNrdost	1	0	239.75bG
do.do. Südw.	—	frc.	130.50bG
Teuton.Misb	1	5	198.00bG
ThaleEis StP	1	12	291.00bG
Fr. Themée	7	6	115.00bG
Trachenb. Z.	7	8	138.00B
UnionBaug.	1	7	118.75G
U.d.Lind. Bv.	1	8	177.50bG
Varzin. Pap	1	12	190.00bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	138.25bG
do. CölnRw.P	1	18	309.00bG
do.Mörtel-W	1	8	124.25bG
do. Metw.Hll.	O	11	162.00bG
do. Nickelw.	4	18	305.50bG
do.Zypen&W	7	10	185.00G
VictoriaFahr	O	6	104.50G
VogelTel.Dr.	O	11	185.50bG
Vogtl. Masch	7	30	475.00bG
Vorwohl.P.C.	1	12	261.57bG
WandererF	O	27	502.00bG
Westeregln.	1	10	201.00bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	—.—
Westfal.Cem	1	6	168.50bB
Westf.Dr.Ind	7	7	161.75B
do. Kupfer	7	5	107.75bG
do. Stahlw.	7	0	66.00bB
do. Bd.A.G.	—	frc.	657.00bG
Wicking P.C.	1	4	123.50bG
Wiel &Hrdtm	8	8	111.00G
WilkeGasom	4	6	101.00G
Witt. Gussst.	7	9	201.80bG
do. Stahlrhr.	7	6	275.60b
Wrede Mälz.	9	3	73.25G
ZachauKrb.	1	5	99.75b
ZeitzerMsch	7	18	305.00bG
Zellst Waldh	1	15	256.00bG
Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	4	169.45b
Brüss. u.A	8 T.	4	80.75G
Kopenhg.	8 T.	5	112.35bG
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	vista	4	20.47B
do.	8 T.	4	20.435G
Madr. u.B.	14 T.	4½	75.15b
Neuyork	vista	—	4.20bG
Paris	8 T.	3½	81.175b
Wien	8 T.	5	84.90b
Schweiz	8 T.	4	80.90bB
Stockhlm	10 T.	5	112.40B
Ital Plätze	10 T.	5½	80.70B
Petersbg.	8 T.	4½	— —
Warsch.	8 T.	4½	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
Sovereigns p. Stück	—.—
20-Franks-Stücke	16.23b
N.Russ.Gold p100R.	215.95b
Amerikan. Noten	4.195b
Engl. Banknoten 1L.	—.—
Franz.Bankn. 100fr.	81.25b
Oest. Noten 100 Kr.	85.00b
Russ. Noten 100 R.	216.25b
do. Zoll-Kup. kl.	323.90b

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Bekanntmachung.

Vom 4. Januar bis 31. März dieses Jahres findet die Revision der Invaliden-Quittungskarten in der Innenstadt Thorn statt. Indem wir dieses hiermit bekannt geben, weisen wir die Arbeitgeber darauf hin, daß sie bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe bis zu 150 Mark verpflichtet sind, dem Kontrollinspektor die Quittungskarten sämtlicher von ihm beschäftigten Personen vorzulegen, sowie über die an dieselben gezahlten Löhne und die Dauer der Beschäftigung Auskunft zu erteilen.

Arbeitgeber, welche dieses zu tun verhindert sind, haben einen mit den Arbeitsverhältnissen vertrauten Vertreter damit zu beauftragen.

Karten, die zur Einsicht nicht bereit liegen, sind bei Vermeidung von Ordnungsstrafen gemäß § 5 der Kontrollvorschriften dem Kontrollinspektor in seiner Wohnung vorzulegen.

Thorn den 2. Januar 1912.

Der Magistrat.

Abteilung für Invaliden-Versicherung.

Toilette-Seifen und Parfümerien

Flaggen-Seife
1 Stück 20 Pf, 3 Stück 55 Pf.
medizinische Seifen
flüssige Teerseife
— zur Haarwäsche —
Kamillen-, Ei- und Teer-Shampoon
sowie
sämtliche Toilette-Artikel
empfehlen

Anders & Co.,
Gerberstr. 33/35.

Operngläser

nur guter Optik in allen Preislagen.
Stets Neuheiten in modernen
Kneifern und Brillen.
Reparaturen, Extraanfertigung, sowie Umänderung schlechtsitzender Modelle sauber und gewissenhaft bei
Optiker Seidler,
Altstädt. Markt 4, neben der Apotheke.

Damen werden in und außer dem Hause **frisiert.**
Sommerfeldt, Mellienstr. 90

Süßen
Medizinalwein,
garantiert reinen Traubenwein,
in 1/1 Liter-Flasche zu 1,30 und 1,60 Mk
in 1/2 Liter-Flasche zu 65 und 80 Pfg.
ohne Flasche,
empfiehlt
Isidor Simon,
Altstädt. Markt 15.

Es liegt auf der Hand,



dass das Köstritzer Schwarzbier aus der fürstlichen Brauerei Köstritz ein hervorragender Trank für **Gesunde, Kranke** und **Rekonvaleszenten,** für **Wöchnerinnen und stillende Mütter,** für **Blutarme, Bleichsüchtige, Abgearbeitete u. Nervöse** sein muss, wenn man berücksichtigt das obige Menge besten Gerstenmalzes, etwa 1/4 Pfd. oder rd. 3300 Gerstenkörner, dazu gehören, um einen halben Liter dieses altberühmten Bieres, das relativ wenig Alkohol hat, herzustellen. Der Wert des Bieres als Gesundheitsbier ist ärztlich anerkannt. Köstritzer Schwarzbier ist ein vorzüglicher Haustrunk und ein wohlbekömmliches Kneipbier. In **Thorn** nur **echt** bei **Paul Krug,** Gerechtestr. 6/10, Fernruf 573.

Großer Posten
vorschriftsmäßiger Turnschuhe,
großer Posten
warmer Herren-Hausschuhe,
von 1,25 Mk. an,
sowie verschiedene andere Schuhwaren wegen Überfüllung billig zu verkaufen.
Schuhwaren- und Besohlanstalt,
Breitestraße 43.

Gr. eis. Ofen
zu verkaufen. Daselbst ein
leeres Zimmer
zu vermieten. Mellienstraße 85.

Mittagstisch
in und außer dem Hause zu haben bei Frau **Leopold,** Breitestraße 35, 2.

Saison-Räumungs-Verkauf.

Bevorstehender Inventur wegen und um mein Lager zu verkleinern, gewähre ich **bis Sonnabend den 6. Januar** auf:

Besätze, Korsetts, Handschuhe, Strümpfe — **10 %** **Rabatt,**

Selbstbinder, Jabots, Schleifen, Fichus, Ballschals, Perltaschen — **20 %** **Rabatt,**

Rester unter 2 Meter, die sich in Einsätzen, Spitzen, Tüll- und Spachtelstoffen, Perlbesätzen etc. angesammelt haben — **30 %** **Rabatt.**

Ein Posten Rester in Stickerei, Klöppel, Zwirn, Wäschebändchen u. Valenciennes weit unterm Preis.

Ich biete hiermit eine aussergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit.

Verkauf nur gegen bar.

Friedrich Thomas

Fernsprecher 201 **THORN,** Schillerstrasse 1.

Der
Posener Provinzialverein
zur
Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit
weist darauf hin, daß in Fällen tuberkulöser Lungenerkrankung
Winterkuren
besonders erfolgreich sind, weil in den Wintermonaten eine höhere Gewichtszunahme und infolgedessen eine bessere Körperkräftigung erzielt wird als im Sommer.

Die dem Vereine gehörende Kronprinzessin Cecilie-Heilstätte bei Bromberg nimmt weibliche Lungenkranke zum Pflegesatze von 4,50 Mk. in die erste und 3,50 Mark in die zweite Klasse auf. Für Kinder (auch Knaben) im Alter von 6 bis 14 Jahren ermäßigen sich diese Sätze um 1 Mk. täglich.

Aufnahmegesuche sind an den Vorstand: **Posen W. 3, Hohenzollernstraße 2** zu richten.

Der Vorstand.

Breslau III, Freiburgerstrasse 42

Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt

gegründet 1903, staatlich konzessioniert für die **Einjährig-Freiwilligen-, Fähnrichs-, Seekadetten-, Primaner- und Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höheren Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat** mit sorgfältiger Beaufsichtigung der Schularbeiten. Viele vorzügliche Empfehlungen aus allen Kreisen. Halbjährige Gymnasial- und Realgymnasial- bezw. Oberrealschulkurse von Quarta bis Oberprima. Bisher **bestanden,** meist mit grosser Zeitersparnis,

503 Prüflinge, dar. 56 Abiturienten.

Besondere **Damenkurse** zur Vorbereitung für die **Primaner- und Abiturienten-Prüfung.**

Prospekt.

Hiermit mache ich als **Liquidator des Baugeschäftes Julius Grosser, G. m. b. H.,** im Anschluß an die seitens des königlichen Amtsgerichtes vom 24. Januar d. Js. erfolgte Bekanntmachung, bekannt, daß die Firma am 1. Januar 1911 in Liquidation getreten ist, gleichzeitig werden hierdurch etwaige Gläubiger, gemäß § 65, Absatz 2 des Gesetzes, betreffend Gesellschaften mit beschränkter Haftung, aufgefordert, ihre Ansprüche an die Gesellschaft bis zum 10. Januar 1912 bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Wiesbaden, Nerotal Nr. 4, den 22. Dezember 1911.

Julius Grosser, G. m. b. H., in Liquidation.
Der Liquidator
Julius Grosser.

Zoppot, an der Riviera der Ostsee bei Danzig.

Bevorzugter Ruhewohnsitz

für Pensionäre und Rentner, 16 000 Einwohner. Herrliche Promenaden am steinfreien Seestrande und im nahen Walde. Niedrige Steuern (160 Prozent Zuschlag), Realgymnasium, Höhere Töchterschule, Wasserleitung, Kanalisation, Gas- und elektr. Licht. Zentrale für allerlei Sport. Vielseitige Unterhaltung. Große Auswahl komfortabler Wohnungen in allen Preislagen. Billige Bauplätze.

Auskünfte durch Magistrat und Badeverwaltung.

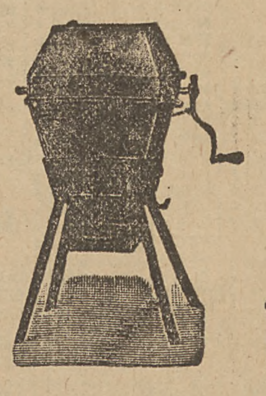
MIGNON-

KAKAO p. Pfund 160, 180, 200 u. 240 Pfg.

SCHOKOLADE p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.



Alleinige Fabrikanten:
David Söhne A.-G.
Halle a. S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
Anerkannt vorzügliche Qualitäten.



John's Volldampf-Waschmaschinen
liefern
zu Fabrik-Preisen
Tarrey & Mroczkowski,
Eisenhandlung.

Saison-Ausverkauf garnierter und ungarnierter **Hüte**
bis zu **50 %** herabgesetzten Preisen.
Anfarbeitungen und Fantasiemuffen schick und billigst.
Frieda Schlesinger, Breitestr. 17, 1. Et.,
im Hause von C. Tack & Cie.

Nur noch bis Ende dieses Monats!

Herren-Paletots,	Knaben-Paletots,
Herren-Anzüge,	Knaben-Anzüge,
Herren-Joppen,	Knaben-Joppen,

Pelerinen, wollene Unterkleidung, Hüte, Krawatten, Regenschirme, Wäsche, — alles spottbillig.

Total-Ausverkauf Breitestraße 25.